The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [signature] Secretary

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 300 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 17. Juni 1908. —5 Uhr-Ausgabe. 20. Jahrgang.—No. 145

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Staatskonstabler aufgeboten!

Nichtgewerkschaftler fürchten sich, in der Grube zu arbeiten.

Butler, Pa., 17. Juni. Anläßlich des erwähnten Dynamitattentats auf die Anlagen der „Royal" Kohlengruben zu Argentine, Pa., sind jetzt Staatskonstablertruppen aufgeboten worden. Die Nichtgewerkschaftler weigerten sich vorläufig, zur Arbeit zurückzukehren, und es herrscht eine sehr unbehagliche Stimmung.

Ueber 1000 Passagiere müssen warten!

New York, 17. Juni. Mehr, als 1000 Passagiere mit Zwischendecksfahrkarten nach europäischen Häfen mußten zurückbleiben, als heute der holländische Dampfer „Potsdam" nach Rotterdam abfuhr. Dieser große Dampfer hat im Zwischendeck Räume für 2000 Personen; aber alle diese Räume waren schon besetzt!

Man versicherte den Zurückgebliebenen, daß sie vom nächsten abfahrenden Dampfer mitgenommen werden würden; aber viele derselben wollten mit aller Gewalt den Dampfer „Potsdam" besteigen und mußten von einer herbeigerufenen gro en Polizeimacht zurückgehalten werden. Nicht wenige dieser Passagiere haben nur genau so viel Geld, wie sie zur Reise nach der alten Heimath brauchen, und werden wohl während der ganzen Woche in einem der Parks von Hoboken kampiren müssen!

Man glaubt, daß der augenblickliche starke Andrang von Rückwanderern zu einem großen Theil mit den jetzigen, sehr niedrigen Zwischendeckspreisen, für Fahrten in östlicher Richtung, zusammenhängt.

Das politische Treiben.

Jackson, Miss., 17. Juni. Die demokratische Staatskonvention für Mississippi trat heute Mittag unter starker Betheiligung zusammen. Eine Hauptrolle in der Verhandlung spielt John Sharp Williams, der demokratische Minderheitsführer im Kongreßhaus. Es scheint, daß die Konvention die Delegaten zum Nationalkonvent zugunsten von Bryan als Präsidentschaftskandidaten instruiren wird.

Nashville, Tenn., 17. Juni. Im Staatskapitol dahier trat die demokratische Staatskonvention für Tennessee zusammen. Es ist sogut wie gewiß, daß die Delegaten der Nationalkonvention zugunsten Bryans instruirt werden. Die allgemeinen Delegaten zum Nationalkonvent werden wahrscheinlich Senator Taylor, Senator Frazier, G. T. Fitzhugh und L. D. Tyson sein.

Eine besondere Konvention zur Aufstellung eines Gouverneurskandidaten wird am 14. Juli abgehalten werden. Es besteht darüber ein Fraktionsstreit, den man in die jetzige Konvention nicht hereintragen wollte.

Erschoß drei Räuber.

New Orleans, 17. Juni. Zu früher Morgenstunde erschoß Pietro Giacona, ein wohlhabender italienischer Weinhändler, 3 Italiener, welche versuchten, seinen Sohn zu zwingen, ihm eine Summe Geldes und seine Taschenuhr zu geben. Das ereignete sich in Giaconas' Heim. Einer der erschossenen Räuber hieß Giovanni Barraca; die Persönlichkeit der beiden andern ist noch nicht festgestellt.

(Später:) Alle Drei sollen zu einer der italienischen Gesellschaften der „Schwarzen Hand" gehört haben, welche von dem alten Giocona Geld zu erpressen suchte und, wie er der Polizei erzählte, wiederholt bei ihm Fässer Wein kaufte und nicht dafür bezahlen wollte. Gestern — so sagt Giocona weiter — zwangen sie ihn und seinen Sohn, ein Faß Wein nach einem Platz in Louisiana zu senden, und heute in aller Frühe kamen sie wieder, forderten, daß ihnen ein Essen gemacht werde, verlangten endlich Geld, und einer zog einen Revolver! Giocona war aber diesmal auf Alles gefaßt und hielt ein Repetirgewehr bereit.

Redakteur erschießt Einbrecher.

Salisbury, N. K., 17. Juni. Der Neger Frank Smith, ein früherer Sträfling, wurde von W. H. Stewart, einem bekannten Zeitungsredakteur, der ihn beim Einbruch in seine Wohnung überraschte, niedergeschossen und tödtlich verwundet. Er konnte indeß noch seine Wohnung erreichen, und dort fand man ihn nachher mit der Kugelwunde im Magen.

Reicher Geschäftsmann entleibt sich

Johnstown, Pa., 17. Juni. Der 50jährige Joseph Fengele, Direktor mehrerer Banknen, Präsident der Cresson Springs-Brauereigesellschaft und ein reicher Kaufmann,, hat in dem benachbarten Gallitzin Selbstmord durch Erschießen begangen.

Sommerhotel brennt ab.

Petoskey, Mich., 17. Juni. Ein Feuer, welches aus unbekannter Ursache entstand, zerstörte das „Imperial Hotel" vollständig. Dasselbe war ein Sommerhotel und noch gar nicht für diese Saison geöffnet worden. Verlust $120,000.

Zur Hochfluthlage.

Kansas City, Mo., 17. Juni. Die übergetretene Fluth des Missouri- und des Kawflusses geht immer weiter zurück, trotz der gelegentlich unbedeutenden Regenfälle; schon um 9 Fuß ist der Missouri hier gefallen. Es ist ziemlich gewiß, daß in wenigen Tagen beide Flüsse den normalen Wasserstand haben werden. Immerhin steht der Missouri noch etwa 29, und der Kaw etwa 25 Fuß über der normalen Höhe.

St. Louis, 17. Juni. Der erste Senkkasten („Caisson") für die Arbeiten an der neuen Stahlbrücke, welche für das elektrische Zwischenstadt-Bahnsystem hergestellt wird, ist durch die Hochfluth weggerissen worden, obwohl er aus sehr schweren Balken besteht und durch Pfahlwerk sowie durch zwei starke Stahlkabel gehalten wurde; letztere wurden durch die Macht der Fluth durchgebrochen.

Doch wurde der fortgerissene Senkkasten bald von einem Schleppboot eingeholt und dann festgebunden.

Chinesischer Gesandter spricht.

Iowa City, Ia., 17. Juni. Bei der Schlußaktfeier der Iowa-Universität hielt der chinesische Gesandte bei der amerikanischen Regierung, Wu Ting Fang, die Hauptrede. Er sprach die Erwartung aus, daß die chinesischen Studenten in Amerika zur Förderung freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern beitragen würden. Am Schluß seiner Rede wurde ihm ein Ehrengrad als Doktor der Rechte verliehen.

Theaterdirektor bankerott.

New York, 17. Juni. Arnold Daly, der bekannte Schauspieler und Theaterdirektor, hat im Bundesgericht dahier seinen Bankerott angemeldet. Die Verbindlichkeiten werden auf $40,236, die Bestände auf $1375 angegeben. Unter den Gläubigern ist die vielgenannte Schauspielerin Loie Fuller.

Masseverwalter verlangt!

Pittsburg, 17. Juni. Die „Union Trust Co." beantragte im Bundeskreisgericht die Einsetzung eines Masseverwalters für die „National Glaß Co.", welche verfehlt habe, Zinsen auf Bonds in Höhe von $600,000 zu zahlen!

Die „National Glaß Co." hat 20 Anlagen in 5 Staaten der Union, und ihr Stammkapital beträgt $4,000,000.

Ausland.

Das unruhige Rußland.

Wohnung eines Gouverneurs bedroht. — Ende eines politischen Prozesses.

Orenburg, Rußland, 17. Juni. Zwei Männer versuchten während der Nacht, in die Wohnung des Ortsgouverneurs M. Eversmann zu dringen. Ein Polizist, welcher ihnen entgegentrat, wurde angegriffen und schwer verwundet. Als aber ein Alarm gegeben wurde, fanden es die Angreifer für gerathen, zu entfliehen.

Noworossysk, Rußland, 17. Juni. Der Prozeß gegen die Männer, welche im Dezember des Jahres 1905, während der damaligen revolutionären Bewegung, die „Republik von Noworossysk" organisirten, gelangte zum Abschluß. Der Präsident der Republik wurde vom Kriegsgericht zu 15 Jahren Strafhaft bei harter Arbeit verurtheilt; zwei andere erhielten je zehn Jahre Strafhaft bei harter Arbeit, 60 andere erhielten kurze Gefängnißtermine, und 40 wurden freigesprochen.

Baku, Russisch Kaukasien, 17. Juni. Hier wurde ein Versuch gemacht, den Polizeichef Ney durch die Explosion zweier mächtigen Höllenmaschinen zu tödten. Der Chef und zwei Polizisten wurden verwundet, und ein Polizeisergeant wurde getödtet.

Die Polizei wurde von den Männern, welche den Angriff planten, dazu verlockt, ein zur Zeit nicht bewohntes Gebäude zu durchsuchen. Während sie durch das Haus gingen, explodirten zwei Bomben oder Höllenmaschinen, und das ganze Haus wurde demolirt. Der Sergeant wurde auf der Stelle getödtet, während der Polizeichef und zwei Polizisten durch die Explosion aus einem Fenster des zweiten Stockwerks geschleudert wurden und auf der Straße landeten.

Schlachtschiffe in Honolulu.

Honolulu, 17. Juni. Die Schlachtschiffe „Maine" und „Alabama", welche am 8. Juni von San Franzisko als Vorhut der Atlantischen Schlachtschiffflotte abgefahren waren, sind einen Tag vor der programmgemäßen Zeit hier eingetroffen. Der Sekretär des Innern, Garfield, welcher sich auf einem derselben befand, wurde vom Gouverneur Frear und anderen Beamten empfangen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Kherson nach Libau, über Rotterdam; Potsdam nach Rotterdam; Adriatic nach Southampton; Lusitania von Liverpool; Algonquin, nach Charleston und Jacksonville.
Boston: Ivernia nach Liverpool.
Azoren: Canopic nach Boston.
Palermo: Lucania nach New York.
Genua: Indiana nach New York.
Triest: Laura nach New York.
London: Cambrian nach Boston.
Queenstown: Saxonia, von Liverpool nach Boston.
Am Lizard vorbei: Pretoria, von Hamburg nach New York.

— Was sich uns im Leben abschleift, ist oft unser Bestes.

Nichts als fauler Zauber.

Französ. Fabrikant „natürlicher Diamanten" geflohen. — Angebliche Formel besteht aus sinnlosem Gewäsch.

Paris, 17. Juni. Der Lemoine'sche Diamantenprozeß hat heute Nachmittag eine sensationelle und unerwartete Wendung genommen: Lemoine ist geflohen, und seine „berühmte" Formel für die Anfertigung von Diamanten hat sich als phantastischer Ulk erwiesen.

Bekanntlich war Henri Lemoine vor mehreren Monaten unter der Anklage verhaftet worden, von dem englischen Diamantenhändler Julius Wernher eine Geldsumme unter falschen Vorspiegelungen erlangt zu haben. Lemoine versicherte steif und fest, er könne Diamanten machen, welche den natürlichen vollkommen gleich seien; sein Auftreten nahm eine ganze Anzahl Personen für ihn ein und verschaffte ihm von dem genannten Diamantenhändler eine große Summe. Im Gefängniß blieb Lemoine hartnäckig auf seinen Ansprüchen bestehen. Er wurde schließlich bedingungsweise freigelassen, damit er Gelegenheit habe, sich zu rechtfertigen und von ihm fabrizirte Diamanten zu zeigen. Als heute der Fall im Gericht aufgerufen wurde, war Lemoine verschwunden, — und es wurde mitgetheilt, daß er entflohen sei.

In Gegenwart von Herrn Wernher öffnete das Gericht dann den Briefumschlag, welcher die Formel zur Anfertigung der Diamanten enthalten sollte, und lange Zeit in der „Bank von England" verwahrt gewesen war. Der Zettel, welcher in dem Kuwert lag, wurde verlesen, — er enthielt aber weiter nichts, als ein paar phantastische und ganz sinnlose Phrasen!

Ausrottung eines Unfugs.

Strafhaft für fahrtolle Kraftwagenlenker von den Großgeschworenen empfohlen.

Arbeitshaus- oder Gefängnißstrafe für Kraftwagenfahrer, welche zu schnell fahren, empfehlen die Großgeschworenen in ihrem, gestern Richter McSurely unterbreiteten, Bericht. Sie begründen die Empfehlung folgendermaßen: „Aus Beobachtung und uns unterbreiteten Berichten erhellt, daß das waghalsige und schnelle Fahren mit Kraftwagen zumeist von erfahrenen Fahrern und Besitzern solcher Gefährte verübt wird, welche wissen, daß sie das Gesetz verletzen. Wir glauben, daß die strenge Durchführung des Gesetzes und Verurtheilung zu Freiheitsstrafe mit dieser Gepflogenheit aufräumen wird." In Wilmette und den weiter nördlich gelegenen Vorstädten hat der „Chicago Automobile Club" an der Sheridan Road Tafeln aufgestellt, mittels deren die Klubmitglieder gebeten werden, vernünftig zu fahren. Außerdem künden dort jetzt Warnungstafeln der Ortsbehörde an, daß das neue Staatsgesetz strenge durchgeführt werden wird.

Die Großgeschworenen haben ferner gegen die Besitzer von 27 verrufenen Häusern, zumeist auf der Südseite, Anklagen wegen ungesetzlichen Verkaufes berauschender Getränke erhoben. Das Beweismaterial wurde von Agenten der Law and Order-Liga gesammelt.

„Aus den Beweisen," heißt es in dem Bericht der Großgeschworenen, „geht hervor, daß berauschende Getränke in annähernd 2500 fast durchweg anrüchigen Häusern verkauft werden. Die Möglichkeit, solche Getränke zu erpresserischen Preisen zu verkaufen, ist allein verantwortlich für das Bestehen der Mehrheit dieser Häuser. Solch ein Zustand verleitet nicht nur zum Laster und zum Verbrechen, sondern es ist entschieden unbillig, von einer Klasse Bürger die Zahlung einer Jahreslizens von $1000, die Stellung von Bürgschaft und die Beobachtung der städtischen Verordnungen zu verlangen, während eine andere Klasse zu jeder Tag- und Nachtzeit ohne Lizens oder sonstige Abgabe und ohne Aufsicht irgend welcher Art berauschende Getränke verkaufen darf. Solche Unterschiede zu Gunsten verrufener Häuser sollten nicht länger geduldet werden." Die Großgeschworenen fordern ihre Nachfolger zur Fortsetzung dieser Untersuchung und den Bürgermeister und den Polizeichef auf, jenem Handel ein Ende zu machen.

Der Bericht rügt auch die Polizei wegen der Ungenauigkeit von Namen und Daten in ihren Berichten, was für die Großgeschworenen häufig Zeitverluste bedeute.

Unter den 240 Anklagen, welche die Körperschaft erhoben hat, sind zwei gegen den Wirth Wm. H. Beehan, Nr. 575 N. Western Ave., und Thos. Boyle. Die sechzehnjährige Alice Anderson will in Beehans Lokal gelockt worden sein. Unter ähnlicher Anklage, nämlich der der Verlockung der sechzehn Jahre alten Lucille Betzner, welche ihren Adoptiveltern in Hammond, Ind., am Dienstag nach Chicago durchgebrannt war, in ein Hotel, wurde der 29jährige Wm. Degler, Nr. 319 Fulton Str., von Stadtrichter Fake um $200 gestraft. Das Mädchen nahmen die Adoptiveltern wieder heim.

Butter gegen Oleomargarin.

Washington, D. K., 17. Juni. Im Ackerbaudepartement entwickelt sich anscheinend ein heißer Kampf zwischen den Milcherei-Interessen und den Oleomargarinfabrikanten. Letztere suchen es durchzusetzen, daß das Inspektionszeichen der Regierung nicht auf das Oleomargarin kommt, während die Milchereileute darauf bestehen, Oleomargarin ist ein Fleischnahrungsprodukt und fällt daher unter das Fleischschaugesetz, wenigstens nach bisheriger Auffassung der Behörden und der Butterleute.

Auf Ersuchen der Oleomargarinfabrikanten findet am 25. Juni in dieser Sache ein Verhör im Ackerbaudepartement vor dem Sekretär Wilson und dem Chef Melvin, vom Büro für Thierindustrie, statt. Die Oleomargarinfabrikanten behaupten, das von ihnen benutzte Papier zum Einwickeln der „pound prints" des Oleomargarin könne nicht als Hülle von Fleischprodukten angesehen werden, und die Regierung mache sich mit der Inspektion nur zwecklose Mühe und Kosten. Aber die Milchereileute sagen, es sei den Oleomargarinfabrikanten nur darum zu thun, ihr Produkt als „Butter" zu verkaufen.

Die Preisgruppe vom republikanischen Karneval.

Rußlands einheimischer Pump.

St. Petersburg, 17. Juni. Finanzminister Kokowsow brachte in der Duma eine Vorlage ein, welche zur sofortigen Ausgabe einer inneren Anleihe in Höhe von 100 Millionen Dollars ermächtigt, um den Unterschuß im Budget für 1908 sowie noch verschiedene unverschiebbare Auslagen zu decken. Für den Unterschuß ist die Hälfte der Summe bestimmt; 30 Millionen sind für das Kriegs- und das Flottenministerium, und 8 Millionen für die Unterstützung der Hungersnothleidenden.

Des Juwelenraubes beschuldigt.

Memphis, Tenn., 17. Juni. Harry Bernstein, welcher in die Beraubung eines Privatwohnhauses um Juwelen im Betrage von $20,0000 verwickelt sein soll, ist in Haft genommen worden. Er ist auch der Hehlerei angeklagt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Sable Island vorbei: Deutschland, von Hamburg nach New York. (Donnerstag gegen halb 3 Nachmittags am Dock erwartet.)
South Wellfleet, Mass.: Argentinia, von Triest nach New York. (Donnerstag Vormittag gegen halb 8 Uhr am Dock erwartet); Majestic, von Southampton nach New York (um dieselbe Zeit am Dock erwartet.)
Bremen: Kronprinzessin Zäzilie von New York.
Hamburg: President Lincoln von New York.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Madonna, von Marseille und Neapel; Duca degli Abruzzi von Genua u. s. w.; San Giovanni von Palermo u. s. w.
An Nantucket, Mass., vorbei: Patrizia, von Hamburg nach New York.
An Sable Island vorbei: Empreß of Ireland, von Liverpool nach New York.
Montreal: Grampian von Glasgow.
Neapel: Liguria von New York.
Fayal: Peninsular, von New York nach Lissabon.
Liverpool: Haverford von Philadelphia.
London: Georgian von Boston.
Leith: Minnesota, von Philadelphia und Baltimore nach Antwerpen.
Plymouth: Teutonic, von New York nach Southampton.
Rotterdam: Petersburg, von New York and Libau.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, morgen Abend wahrscheinlich Regenschauer; langsam steigende Luftwärme. Frischer Südostwind.

Illinois und Wiskonsin: Theilweise bewölkt, heute Abend oder morgen wahrscheinlich Regenschauer. Langsam steigende Luftwärme.

Indiana und Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen. Langsam steigende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 60 Grad; Nachts 12 Uhr 60 Grad; Morgens 6 Uhr 60 Grad; Mittags 12 Uhr 65 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 300 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Zweiter Tag des Nationalkonvents

Sen. Henry Cabot Lodge von Massachusetts zum dauernden Vorsitzer erwählt.

Seine Antrittsrede ein Dämpfer auf den „dritten Termin".

Senator Lodge, der dabei augenscheinlich im Auftrage von Präsident Roosevelt sprach, sagte, dessen Entschluß, eine abermalige Nomination abzulehnen, sei unerschütterlich. — Die Marschirklubs halten eine Parade ab und ziehen in die Konventhalle ein. — Der Ausschuß für Beglaubigungsschreiben reicht nur einen Bericht ein.—Der Kampf um die Platform.—Cummins würde annehmen.—Wilde Demonstration für Roosevelt.

Viel weniger eilig als gestern hatten Delegaten und Zuschauerpublikum es heute, in die Konventionshalle zu gelangen. Aus dem in den Morgenblättern veröffentlichten Programm für die heutige Sitzung des Konvents hatte das Publikum entnommen, daß wenigstens die Mittagssitzung nur wenig Interessantes bieten werde, und die Delegaten waren auch nicht sonderlich gespannt auf die Verhandlungen, die sich — wie sie wissen — im wesentlichen auf die Einreichung des Berichtes, oder vielleicht der Berichte, des Ausschusses für Beglaubigungsschreiben, auf die Verwerfung des Minderheits- und Annahme des Mehrheitsberichts beschränken würde. Die Herren vom Ausschuß hatten nach ihrer langen Sitzung von verflossener Nacht einen langen Schlaf gethan und fanden sich erst um 11 Uhr wieder im Sitzungszimmer zusammen, um an die Abfassung des Berichts zu gehen.

So gab es denn in der Konventionshalle ein ziemlich langes und langweiliges Warten für Jene, welche — als Vertreter der Presse — die Pflicht, oder, wie einige hundert Delegaten, Ersatzleute und Zuschauer, zeitweiliger Mangel an anderer Beschäftigung schon vor dem für den Beginn der Verhandlungen festgesetzten Zeitpunkt in's Koliseum geführt hatte. Musikliebhaber wurden für ihre Pünktlichkeit einigermaßen belohnt, denn auch die Konventionskapelle war schon früh auf dem Posten und erfüllte von ihrem luftigen Standort aus den weiten Raum mit klangvollem Wohllaut.

Die Konventionsdamen.

Als „einer der ersten Delegaten" war Frau Clark von Utah auf dem Posten. Diese Dame, als Ersatzmann für die Vertretung der Parteiorganisation genannten Staates gewählt, ist durch das Fehlen eines der regulären Delegaten zum Range eines solchen aufgerückt und nimmt es anscheinend sehr ernst mit ihren Vertreterpflichten. Sie ist die Tochter eines der Mormonen-Pioniere ihres Heimathsstaates, begeisterte Stimmrechtlerin und darf das Verdienst für sich beanspruchen, eifrig dazu beigetragen zu haben, daß in Utah die Frauen jetzt das Stimmrecht haben. Obgleich das noch in mehreren anderen westlichen Staaten der Fall, ist Frau Clark doch die einzige Vertreterin ihres Geschlechts auf dem gegenwärtigen Konvent. Aber man sah dennoch auch verschiedene andere Frauen, die es sich auf Delegatensitzen bequem machten — bis die Verhandlungen begannen. Die treue Lebensgefährtin eines der Wiskonsiner Delegaten hielt, einsam und allein, dessen Sitz warm, bis die Geschäfte in Anspruch genommen waren; wenige Reihen hinter dieser Nordländerin saßen — unter der ritterlichen Hut ihres weißhaarigen Kavaliers — ein paar Damen aus Florida, und unmittelbar neben ihnen ein verwitterter, kleiner alter Mohr, der zwar mit Stolz ein Delegatenabzeichen zur Schau trug, aber zu seinen Nachbarn im Verhältniß des Dieners zu stehen schien. — Auf den Gallerien und im übrigen Zuschauerraum ist natürlich die holde Weiblichkeit sehr zahlreich vertreten, und das Bild, welches die Riesen-Versammlung bietet, hat dadurch sehr an Farbenpracht und Leben gewonnen. — Auch zur musikalischen Unterhaltung des Konventions-Publikums trug heute eine Dame bei, eine Sängerin, die sich muthig an die Aufgabe wagte, den ungeheuren Raum des Koliseums mit ihrer gar nicht üblen Stimme auszufüllen. Die Mühe war vergebens; eine solche Leistung bringt allenfalls Frau Schumann-Heink fertig, die aber befindet sich zur Zeit in Indianapolis und verschönt das dortige Sängerfest. — Beifall geklatscht hat man aber der heutigen Koliseums-Sängerin natürlich doch— leider fast immer zur Unzeit. Man suchte das zum Schluß durch vermehrten Beifall gut zu machen, was die Künstlerin zu einem Dakapo veranlaßte.

Stimmung wird wärmer.

Gegen 12 Uhr füllte sich die Halle rasch an, und als nun die Musik von den Tanzweisen, die sie vorher gespielt, zu patriotischen und kriegerischen Melodien überging, da wurde die Stimmung im Publikum, die gestern ungeheuer kühl gewesen, ersichtlich wärmer in ungefähr gleichem Verhältniß wie die Temperatur in der Halle sich erhöhte.

Zwanzig Minuten nach 12 Uhr rief Vorsitzer Burrows den Konvent zur Ordnung, worauf Pastor Wm. A. Waters von Chicago, der Kaplan des Tages, das übliche Gebet sprach. Der Geistliche schloß dieses Gebet mit dem Vaterunser, und eine beträchtliche Anzahl von kirchlich geschulten Delegaten betete diesen Spruch mit.

Im Namen des Ausschusses für Beglaubigungsschreiben meldete Dougherty von Ohio, daß der Ausschuß „lange und fleißig gearbeitet" habe, aber noch nicht ganz fertig sei. Er werde nach Verlauf von weniger als einer Stunde berichten.

Unter solchen Umständen mußte man darauf bedacht sein, in der Zwischenzeit die Zeit irgendwie zu vertreiben. Der Vorsitzer stellte der Versammlung zwei Greise vor: Henry Bacon von Minnesota und Richter James E. Connors von Indiana, die beide sich rühmen können, schon dem ersten republikanischen Nationalkonvent beigewohnt zu haben, der im Jahre 1856, also vor 62 Jahren, in Pittsburg abgehalten wurde. — Und nun kam die Hauptnummer des Unterhaltungsprogramms:

Umzug der Wahlvereine.

Hilfs-Sekretär Malloy kündigte an, daß die Chicagoer und die zum Besuch hierher gekommenen republikanischen Wahlvereine einen Umzug durch die Halle halten würden. Ehe aber die Klubs, von lautem Jubel begrüßt, einrückten, wurde nach dem alten Herrn Proctor von Michigan, Delegaten zum republikanischen Nationalkonvent von 1860, ein Ehrensitz auf der Tribüne eingeräumt. Dann marschirten die Klubs an der „Tribüne" vorbei. Zuerst der „Americus" von Pittsburg, dessen Mannen für Senator Knox Hurrah schrieen, dabei aber keine Unterstützung fanden. Dann kam der „Blaine-Klub" von Cincinnati, mit schmetternder Musik, weißen Zylinderhüten und einem wohlgetroffenen Konterfei Tafts auf einem seiner Banner. Beim Auftauchen dieses Bildes brach ein ziemlich beträchtlicher Jubel los — allgemein wollte aber die Begeisterung auch bei diesem Anlaß nicht werden, so viel Mühe sich auch die Delegaten aus Ohio gaben, das herbeizuführen.

Cannons Knaben.

Nur ein Theil der Illinoiser Delegation — Mayor Busse und Gouverneur Deneen thaten nicht mit — ließ sich zu einigen Hurrahs hinreißen, als dann der Danville „Commercial-Klub" aufmarschirte. Die Danviller sind die Nachbarn Cannons, unseres biedern „Uncle Joe", der eine Zeit lang geglaubt hat, es wäre nicht ganz ausgeschlossen, daß er selber für die Präsidentschaft nominirt werden könnte. — Mehr Geräusch, für Knox, machte der jetzt aufziehende Knox-Klub von Philadelphia, aber den Lärm besorgte eine gegen sechzig Mann starke Kapelle, in der besonders die Trommeln und die Hörner stark vertreten waren. — Die Delegaten von Indiana, Senator Beveridge und Gouverneur Hanly an der Spitze, sprangen wie ein Mann auf die Stühle, als der „Marion-Klub" von Indianapolis an die Reihe kam und für Fairbanks Spektakel machte. Hier und da wurden nun auch auf der Gallerie Rufe für Fairbanks laut, viele aber waren es nicht.

„Verbündete" geben Kampf auf.

Der Ausschuß für Beglaubigungsschreiben unterbreitete einen Bericht, in dem empfohlen wurde, die vom Nationalausschuß getroffenen Entscheidungen anzuerkennen. Ein Minderheitsbericht wurde nicht eingereicht. Die „Verbündeten" gaben im letzten Augenblick die Opposition auf. In ihren eigenen Reihen waren Streitigkeiten ausgebrochen. Der Antrag des

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Die Hörmanns.

Roman von Karl Busse.

(6. Fortsetzung.)

„Also", erzählte der lange Crusius, „ich hab' meine ganzen und nicht sehr lustigen drei Studentenjahre in Greifswald zugebracht. Nur mein viertes Semester, ein Wintersemester, hab' ich nach Berlin gedurft. So wollt' es mein Onkel, von dem ich abhängig war. Gleich nach meiner Ankunft irrt' ich planlos durch die riesige Stadt, um mir ein Zimmer zu suchen. Im Quartier Latin hätt' ich Hunderte finden können, aber da wollt' ich nicht wohnen. Ich war gar kein richtiger Student, sondern ein innerlich verschüchterter Junge, der sich am liebsten irgendwo in eine stille Ecke drückte. Das war von Anfang an so gewesen. Geschwister hatte ich nicht gehabt, die Mutter war früh gestorben, der Vater kam immer nur für Augenblicke aus dem Geschäft in die Wohnung 'rüber. So saß ich viel für mich allein und spielte, und wenn ich auch oft Sehnsucht hatte, mich den anderen Jungen anzuschließen, die auf der Straße herumtollten, — ich war zu scheu dazu und wagte es nicht. Mehr noch zog es mich auch zu den Mädchen, als ob sie mir verwandter wären, und einmal traut' ich mich auch an ein paar Nachbarskinder heran, die auf der Treppe sich vergnügten. Sie musterten mich neugierig und zeigten mir ihre Puppen, aber als die eine mich auslachte, weil ich etwas ungeschickt angriff, ward ich roth und lief ihnen davon. So kam es aber, daß ich schon als Kind ein wehes Gefühl der Ausgeschlossenheit hatte. Und auf der Schule ward es damit nicht besser. Ich blieb ein stiller Geselle, der mehr nach innen als nach außen lebte, dessen Selbstgefühl völlig daniederlag, und der sich dafür eine heimliche Phantasiewelt baute, in der er herrschte. Dabei hatt' ich doch meine große Sehnsucht nach dem Leben, und mit einem dumpfen Gemisch von Neid und Hochachtung hörte ich es mit an, wenn meine Mitschüler von verbotenen Trinkgelagen erzählten oder gar mit ihren dürftigen Liebesabenteuern prahlten. Ich selber flammte sehr bald auch für eine Töchterschülerin, aber ich wagte sie nicht mal zu grüßen, geschweige denn anzureden. Mädchen waren für mich ein dumpf bestauntes, seltsames und räthselvolles Geschlecht.

„Als ich nun so durch Berlin schlenderte, kam ich auch in die Kommandantenstraße, und da ich schon etwas müde war, beschloß ich, das nächste beste Zimmer zu nehmen. Ich sah mir eins im zweiten Stock eines alten Hauses an und miethete es natürlich, denn ich bekomme es heute noch nicht fertig, unverrichteter Sache wegzugehen und die Erwartung der Leute zu täuschen. Es ist ein Segen, daß ich nicht reich bin: ich wäre ein wehrloses Objekt für Jeden, der mir etwas verkaufen wollte. Uebrigens hätt' ich es schlechter treffen können: die Bude war verwohnt, doch gemüthlich. Sie ging, wie man es nur noch in alten Häusern trifft, mit der Thür direkt auf den Flur hinaus, so daß ich nicht erst durch den Korridor zu laufen brauchte. Das gefiel mir. Und sonst braucht' ich ja nichts. Mein Leben war genau eingetheilt: Vormittags und Nachmittags mit mehrstündiger Mittagspause Kolleg, Abends von halb acht bis neun Abendbrot in einer billigen kleinen Kneipe, dann noch zwei bis drei Stunden Ausarbeitung dessen, was ich tagsüber gehört hatte, in meinem Zimmer.

„An einem windigen, schon sehr herbstlichen Oktoberabend hatte ich mich verspätet. Ein feiner Regen ging nieder, und ich war froh, als ich mein Haus erreichte. Grad' sah ich noch, wie vor mir ein Mädchen mit verdecktem Korb oder etwas Aehnlichem in den Hausflur einbog. Im Flur flackerte das offene Gas, ein kalter Zugwind strich über die Treppe. Ich nahm ein paar Stufen auf einmal und hatte grad' über mir den Treppenabsatz, der vor meiner Flurthür endete, als ich oben einen erschreckten Ruf hörte und in dem ungewissen, hin und hergewehten Lichtschein mehr errieth, als wahrnahm, daß da oben jemand stolperte, fehlgriff und ins Knie sank.

„Und eh' ich noch recht zur Besinnung kam, rollte mir ein ganzes Meer von Blumen und Blättern entgegen. Ueber die dunkle und schmutzige Treppe ergoß er sich blau, roth, weiß und grün, Astern, Georginen, Epheu, Eichenlaub, rollte nieder, blieb liegen, fiel durch die Stäbe des Geländers, und wie Vorreiter hüpften unter dem nachschiebenden Druck der Hauptmassen ein paar Blumen bis dicht vor meine Füße. Oben jedoch stand die, von der der ganze Segen ausging: ein junges Mädchen, kirschroth, weinerlich, zornig, verlegen, erschrocken, und sah mit Augen, in denen sich ihre ganze Bestürzung spiegelte, auf die Bescheerung nieder und nieder auf mich. Ich hatte mich nach der ersten Ueberraschung niedergebeugt und die Arme ausgebreitet, gleichsam, um das herabströmende Blumenmeer aufzufangen und zu halten. Aber es kam nicht ganz herab zu mir, es erstarrte vorher. Und nun standen wir beide hüben und drüben wie an getrennten Ufern, zwischen uns die ausgeschüttete Fülle als bunten Teppich.

Crusius fuhr fort: „Verzeihen Sie," sagte das Mädchen, als hätte sie nach kurzer Erstarrung die Sprache wiedergefunden. Ich antwortete: „Bitte!" ohne zu begreifen, was ich eigentlich zu verzeihen hatte. Sie konnte höchstens dies meinen, daß mir ihre Blumen nun durchaus den Weg versperrten. Sonst hätt ich mich auch wahrscheinlich jetzt rasch gedrückt und wär' nachher in meinem Zimmer über mich selbst und meine Scheu ärgerlich gewesen. Aber so war wirklich keine Möglichkeit, empor zu kommen, und das Gescheiteste war, es dem Mädchen nachzuthun.

Sie hatte längst zugegriffen, raffte mit beiden Händen Grün und Blüthen auf — leicht und lose, um die zarten Kronen und Sterne nicht zu drücken — und that alles wieder in den Korb. Es war ein kleiner Wäschekorb, neben dem noch eine bunte Tischdecke lag, die ihn wohl verhüllt hatte. Offenbar war das Mädchen die Treppe zu schnell hinaufgelaufen, war gestolpert und hatte bei dem leichten Fall instinktiv die Hände vorgestreckt. Dabei war ihr dann der übervolle Korb entglitten und hatte, vornüber kippend, seinen Inhalt die Stufen hinabgeschüttet. Während sie von oben zu sammeln begann, begann ich von unten. Ich merkte wohl, wie sie heimlich zu mir hinsah, aber, als ob wir das rechte Wort nicht finden konnten, lasen wir schweigsam. Bis ich mir endlich doch einen Ruck gab, eine Blume aufnahm und sagte: „Es sind Astern."

Sie blickte aus ihrer kauernden Stellung auf. „Ja, aber Dahlien sind auch dabei. Es gibt jetzt so wenig anderes. Was sonst noch da ist, kommt zu theuer."

Ich hatte inzwischen einen ganzen Arm voll gesammelt, konnte aber wegen der dazwischenliegenden, noch ganz überfäten Treppenstufen damit nicht hinauf.

„Wollen Sie mir nicht den Korb reichen?" bat ich. Sie streckte ihn mir hin, wobei sie sich am Geländer hielt und sich weit vorbeugte. Und während ich meinen Reichthum hineinschüttete, sagte sie: „Es ist sehr liebenswürdig von Ihnen, Herr ...."

Sie zögerte, und da mir schien, als suche sie meinen Namen, hielt ich es für nöthig, den Hut zu ziehen und mich vorzustellen: „Crusius, Stud. phil." Sie nickte, roth und unsicher, machte jedoch gar keine Anstalten, mich auch ihrerseits über ihre Persönlichkeit aufzuklären. Da fürchtete ich, mit der ganzen Vorstellung eine große Dummheit begangen zu haben, biß mich auf die Lippen und schwieg wie ein Stockfisch. Nur, daß ich eben weitersammelte — ich hatte halt mal angefangen und konnt' nicht gut aufhören.

Ob ihr diese Stille peinlich war oder ob sie sich verpflichtet fühlte, mir Erklärungen zu geben — genug, sie fing plötzlich mit flinkem Mundwerk zu plappern an. Im Geschäft hätten sie seit drei Tagen unmenschlich zu thun, sie sei nämlich Kranzbinderin bei Röse & Dieckmann ... ich wisse wohl: in der Leipziger Straße ... Vorgestern früh wären ganz plötzlich viele Hunderte von Metern Girlanden bestellt worden, die schon morgen Abend abzuliefern seien. Sie erzählte mir auch, warum und weswegen. Jedenfalls: alles was Beine oder vielmehr Hände hätte, müßte heran, und jedes der jungen Mädchen nahm nach Geschäftsschluß noch einen Waschkorb vollGrünzeug mit, um zu Hause noch ein paar Meter zu schaffen.

Unter dieser Erzählung waren wir uns immer näher gerückt, sie von oben und ich von unten. Nach den letzten Laubbüschehn griffen wir gleichzeitig und mußten selber über unsern Eifer lachen.

„Ein paar sind noch hinunter gefallen, Fräulein," sagt' ich, als ich nichts mehr aufzulesen hatte, und lief rasch die Treppen hinab, ohne daß sie es wehren konnte.

Sie kam mir langsam nach. Unten lagen wirklich ein paar schöne Astern.

„Ich hab' sie schon," rief ich ihr zu und bückte mich.

Sie lehnte am Geländer und spähte hinab. So sah ich sie, als ich aufblickte, in dem Zuge, der durch das alte Haus ging, und in dem ungewissen Schein der unruhigen Gasflammen über mir stehen, im schwarzen, offenen Jäckchen, das sich oben an den weißen Stehkragen legte, und in dem weißen Herrenfilzhut, an dessen rechter Seite der blanke Knopf einer Nadel lichtgetroffen hin und wieder blitzte.

Als ich ihr die Astern gebracht hatte und nun neben ihr die Treppen emporstieg, überkam mich blitzgleich und wie ein Schmerz das Bedauern, daß nun alles gleich für immer aus und vorbei sein würde. Und vielleicht hätte ich in der höhern Stimmung des Augenblicks meine sonstige Schüchternheit überwunden und diesem Bedauern auch Ausdruck gegeben, wenn meineBegleiterin nicht plötzlich nach einigem Schlucken und Widerstreben angefangen hätte, endlos zu lachen. Es war wohl, weil sie oben auf dem Flurabsatz den Korb sah und ihr das Komische der ganzen Situation zum Bewußtsein kam — genug, sie lachte sich so ein, daß sie nicht mehr aufhören konnte, sie lachte Thränen, sie lachte, daß sie sich am Geländer halten und schließlich auf eine Stufe setzen mußte.

Nach der ersten Verblüffung ward ich davon angesteckt, und allgemach geschah es, daß wir uns gegenseitig immer höher und weiter trieben, in eine fassungslose Heiterkeit hinein, die, wenn sie mal erlahmen wollte, sich an der des andern stets neu entzündete. Wie lange das ging, weiß ich nicht. Dann aber kniff das Mädchen in leisem Schmerz die Lippen zusammen und drückte die Hand fest unters Herz.

Ihr Mund zuckte noch: „Ich bin ... so furchtbar dalbrig," sagte sie. „Immerzu muß ich lachen. Und dann krieg ich Seitenstiche."

(Fortsetzung folgt.)

Sie lesen allerorts, daß bei Hämorrhoidalleiden, verbunden mit Kopfschmerzen, Schwindelanfällen, Unbehagen etc., welche sehr häufig durch sitzende Beschäftigung hervorgerufen werden, eine tägliche ergiebige Leibesöffnung von größter Wichtigkeit ist. Man bedient sich hierzu am besten der seit vielen Jahren rühmlich bekannten und von Professoren und Aerzten wie kein anderes ähnliches Präparat empfohlenen Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen. Schachtel „mit weißem Kreuz im rothen Felde und Namenszug Rich. Brandt" zu 25c. und 40c. Zu haben in allen Apotheken; speziell bei R. E. Rhode, 504 N. Clark Str.

Lokalbericht.

Der Hochbahndienst.

Ein neuer Plan zu seiner Verbesserung.

Hat verschiedene Haken.

Die Leitungs-Anlagen der Abwasser-Behörde. — Diesen droht eine Klage wegen Kontraktbruchs. — Die Verhandlungen der Schulraths-Ausschüsse.

Einen neuen Plan „zur Verbesserung des Hochbahndienstes" hat ein Herr Carl R. Klok ausgeklügelt, der in der Touristen-Abtheilung der Northwestern-Bahn angestellt ist. Herr Klok ist der Ansicht, daß auf der Hochbahnschleife viel Raum gewonnen werden würde, wenn man die Stationsbuden ganz wegfallen ließe; Licht ließe sich gewinnen, wenn man die Bahnsteige, Treppen und Schutzdächer wesentlich aus Glas konstruirte, und die Kosten der Aenderungen könnte die Gesellschaft leicht herausschlagen, indem sie das Schalterpersonal einfach entläßt. Die Fahrgäste sollten nämlich nicht zu bezahlen brauchen, ehe sie auf der Schleife einsteigen, sondern am Ende ihrer Fahrt. Aehnlich wäre es auch in den Außenbezirken zu halten; die Fahrgäste hätten nach dem Aussteigen zu zahlen, nicht vor dem Einsteigen, nur für die Fahrt nach der Hochbahnschleife müßte das Fahrgeld im Voraus erlegt werden. Herrn Kloks Plan,, so einfach er sich ausnimmt, hat den Fehler, daß er keine Vorkehrungen zur Abwehr von Leuten trifft, die sich ein kostenfreies Vergnügen daraus machen möchten, auf der Schleife selbst sozusagen Karoussell zu fahren. Auch würde zur Kontrole der aussteigenden Fahrgäste an den Endstationen der verschiedenen Linien Abends mindestens ein ebenso zahlreiches Personal erforderlich sein, wie das, welches gegenwärtig den Dienst auf der Schleife besorgt. Die Ersparniß von $4,366 den Monat, welche Herr Klok den Hochbahn-Gesellschaften ermöglichen will, indem er das Kontrolpersonal auf der Hochbahnschleife einfach ausschaltet, würde thatsächlich nicht erzielt werden.

Einen Schlußbericht über mögliche Verbesserungen des Verkehrsdienstes auf den Hochbahnen wird derVerkehrs-Kommission des Stadtraths morgen der Ingenieur Weston vorlegen.

Ober-Baukommissär Hanberg ließ gestern die Verwaltung der Oak Park-Hochbahn benachrichtigen, daß sie für jede Straßenkreuzung auf ihrer Strecke zwischen 52. Avenue und Austin Ave. zwei Bahnwärter anstellen müsse und nicht nur einen. Thue sie's nicht, so würde er, Hanberg, für den zweiten Wärter sorgen und mit den erwachsenden Kosten die Bahnverwaltung belasten.

Die elektrischen Leitungen.

Vom städtischen Elektrizitätsamt ist jetzt der Abwasserbehörde endgiltig erlaubt worden, für ihre elektrischen Leitungen die städtischen Pfosten in der 35. Straße und den Kondukt an der Wentworth Ave. zwischen 35. Str. und 45. Place mitzubenutzen. Die Abwasserbehörde hat diese Erlaubniß auch angenommen. Aber nützen wird diese ihr vorerst nicht. Die „Canners' Can Co.", für deren Anlage die Abwasserbehörde kontraktlich Elektrizität hätte liefern sollen, hat nicht so lange warten können, sondern für ein Jahr wieder einen Kontrakt mit der „Edison-Commonwealth Co." abgeschlossen. Dieser muß sie freilich $100 den Monat mehr zahlen, als die Abwasserbehörde verlangt hatte, doch hofft die „Canners' Co." auf ihre Kosten zu kommen, indem sie die Abwasserbehörde wegen Kontraktbruchs auf Begleichung des Preisunterschiedes verklagt. — Die Abwasserbehörde hofft, daß sie im Schlachthausbezirk, sobald sie dort erst einmal eine Kraftzentrale eingerichtet hat, für ihre Elektrizität massenhaft Abnehmer finden wird. Ihr Elektriker, Herr Ellicott, sagt, in der Zentralstelle würde dann natürlich der Strom — welcher in der außerordentlich hohen Stärke von 5000 Volts dahin geführt wird — getheilt und verhältnißmäßig harmlos gemacht werden, so daß die Einwendungen gegenstandslos würden, die jetzt vom städtischen Elektrizitätsamt gegen das Leitungssystem der Behörde erhoben werden. Man könne nicht wohl eine Vertheilungs-Station einrichten, solange man keine Parteien hat, die etwas zugetheilt bekommen sollen.

Mit Ausschluß der Oeffentlichkeit

Vom Schulrath ist kürzlich ein Sonder-Ausschuß (Frau Emmons Blaine, Vorsitzerin) beauftragt worden, „die Beziehungen zu untersuchen, welche zwischen der Presse und dem Publikum einer- und der Erziehungsbehörde andererseits vorwalten." — Heute Abend wird dieser Ausschuß berichten. Er wird empfehlen, die Ausschuß-Sitzungen des Schulraths künftig mit Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden zu lassen, den Sekretär der Behörde aber anzuweisen, nach den Ausschuß-Sitzungen „Jeden, der es wünscht, in das Verhandlungs-Protokoll Einsicht nehmen zu lassen." — Außer Frau Blaine und Herrn Chester M. Dawes treten für diese Neuerung auch Herr Louis F. Post und Dr. Cornelia De Bey ein, letztgenannte freilich mit dem Bemerken, daß sie den Schritt für unklug und unrichtig halte, aber keine Lust habe, in der letzten Schulrathssitzung, an der sie theilnehme, noch einen Minoritäts-Bericht zu vertreten. Frl. Jane Addams, die dem Sonderausschuß ebenfalls angehört, an seinen Berathungen aber nicht theilgenommen hat, wird sich angeblich der Empfehlung anschließen. Auch sie scheidet übrigens mit diesem Monat aus dem Schulrath aus. Schulraths-Präsident Schneider ist gegen den Vorschlag. — Für heute Abend steht für den Schulrath die „Anstellung des Personals" auf der Tagesordnung. Die Kommissäre Post und Sonsteby wollen, als Mitglieder des Ausschusses für Unterrichtswesen, gegen die Wiederanstellung von Superintendent Cooley Front machen. Kommissär Sonsteby wird auch gegen die Wiederanstellung von Herrn R. H. Smith, dem Leiter des Handfertigkeits-Unterrichts, Einspruch erheben, obgleich Anschuldigungen, die gegen diesen erhoben worden sind, sich als haltlos erwiesen haben, als sie untersucht wurden.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Großer Verkauf in Wilmette. — Dennison Co. miethet neues Heim.

Die Firma Pruitt & Moore erwarb gestern von McGuire & Orr Grundeigenthum in Wilmette zum Preise von $60,000. Die Baustellen, zwischen der 3. und 6. Straße gelegen, haben eine Länge von 2000 Frontfuß an Linden und Greenleaf Ave. Sie liegen in der Nähe der Endstation der Northwestern Hochbahn in Evanston, und die neuen Eigenthümer werden darauf moderne Wohnhäuser und Sommerhäuser errichten.

Edwin H. Abbott hat sein für sechs Miether eingerichtetes Gebäude 1460—1464 Leland Ave. zum Preise von $30,000 an Fred W. Black verkauft.

Das Joseph Bobbe gehörende Miethsgebäude an Champlain Ave., 150 Fuß nördlich von der 50. Straße, 50 bei 120 Fuß, ging gestern für $26,000 in den Besitz von Herman Peterson über.

Emanuel Mandel erwarb von Frau Ella L. Van Schaick eine an Michigan Ave., 179 Fuß nördlich von der 18. Str., belegene Baustelle, 25 bei 168 Fuß groß. Der vereinbarte Preis beträgt $20,000.

Albert W. Willis und Mitbesitzer verkauften an Carolyn Haeberlein ein Wohngebäude an der Indiana Ave., 101 Fuß nördlich von der 58. Straße, 48 bei 161 Fuß groß. Der Kaufpreis von $24,000 bedingt die Uebernahme einer Hypothek von $11,500.

Die Chicago Title & Trust Co. ließ gestern im Grundbuchamt den Verkauf einer an der südöstlichen Ecke von Ellis Ave. und der 48. Straße belegenen, 61 bei 183 Fuß großenBaustelle eintragen. Die neue Besitzerin ist Agnes Potter Hutchins. Als Kaufpreis wurde der Betrag von $15,250 vereinbart bei Uebernahme einer Hypothek von $6000.

Das dem David B. Green'schen Nachlasse gehörende siebenstöckige Gebäude 23—25 Randolph Str., auf einer Baustelle 40 bei 165 Fuß groß errichtet, ist für die nächsten 10 Jahre an die Dennison Manufacturing Co. vermiethet worden. Die Gesammtmiethe für diesen Zeitraum beträgt $127,000. Die Dennison Mfg. Co. hatte ihre Geschäftsräume bisher im Gebäude 128 Franklin Str.

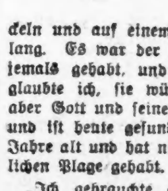
Das von dem verstorbenen James C. King in seinem Testamente geplante „Heim für Männer" wird nunmehr gebaut werden. Die für das Heim in Aussicht genommene Baustelle ist an der Ecke von Garfield Blvd. und South Park Ave. gelegen. Zunächst werden zwei Gebäude von zwei und vier Stockwerken für etwa $200,000 errichtet werden, welche Raum für 200 bis 250 Männer bieten sollen. Für die Errichtung und den Unterhalt des nach ihm zu benennenden Heims hat Herr King in seinem Testamente einen Betrag von $2,000,000 ausgeworfen.

Kein Hauttheil des Körpers verschont.

Der schlimmste Eczema-Fall, den der Arzt seit 40 Jahren gesehen—Während 6 Monaten erwartete der Vater den Tod des Babys—Blut kam überall aus dem kleinen Körper—Mußte in Seide eingewickelt und auf einem Kissen getragen werden—Jetzt vollkommen geheilt.

Der Arzt empfahl die Cuticura-Mittel.

„Mein kleines Mädchen wurde 2 Wochen zu früh geboren, und meine Frau starb 4 Stunden nach der Geburt, und das Kind mußte künstlich ernährt werden. 6 Monate nach der Geburt brach Ausschlag aus, und ich zog 2 Aerzte zu Rathe. Kein Hauttheil des kleinen Körpers blieb verschont, das Blut kam überall heraus und wir mußten sie in Seide einwickeln und auf einem Kissen tragen, 10 Wochen lang. Es war der schrecklichste Anblick, den ich jemals gehabt, und während der ganzen Zeit glaubte ich, sie würde zu der Mutter gehen, aber Gott und seinen Engeln sei Dank, sie lebt und ist heute gesund, wird am 7. Dezember 3 Jahre alt und hat nie mehr Anzeichen der gräßlichen Plage gehabt.



„Ich gebrauchte alle bekannten Mittel, ihr Leiden zu lindern, denn es war schrecklich es mit anzusehen. Dr. C—— gab sie auf, und ich ging dann nach C—— J—— und holte Dr. B—— und er und Cuticura Ointment retteten sie. Er empfahl die Cuticura Mittel, oder sagte vielmehr, wir thäten recht, sie zu gebrauchen. Wenn ich recht erinnere, gebrauchten wir 8 Stück Cuticura Seife und 3 Büchsen Cuticura Ointment; doch muß man nicht vergessen, daß es ein außergewöhnlicher Fall war, denn ein alter und guter Arzt sagte, es wäre der schlimmste Fall, der ihm seit 40 Jahren vorgekommen. Seitdem habe ich mich immer an Cuticura Seife gehalten, ihre Haut weich zu erhalten und ihr eine reine Hautfarbe zu geben. James J. Smith, Holz- und Modellmacher, Box 234, Buena Vista, Va., 14. und 22. Okt. 1906."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura Ointment (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form chokoladenumhüllter Pillen, 25c, 60 im Fläschchen) zum Reinigen des Blutes. Ueberall in der Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., Alleinige Eigenthümer, Boston, Mass. Postfrei, Cuticura-Buch über Hautkrankheiten.

Demokraten befriedigt.

Sehen im Mangel an Enthusiasmus unter Republikanern gutes Zeichen.

Neger sind unversöhnlich.

Halten in der Bethelkirche zwei Protestversammlungen ab. — Predigen Aufruhr gegen die Republikaner. — Diplomaten wohnen dem Nationalkonvent bei.

Der republikanische Nationalkonvent, demokratische Kandidaten für das Präsidenten- und Vizepräsidentenamt und das Parteiprogramm bildeten die Hauptgesprächsstoffe für die Mitglieder des Arrangementsausschusses des demokratischen Nationalausschusses, der gestern hier tagte, um die endgiltigen Vorbereitungen für den Parteitag in Denver zu treffen. An der Sitzung nahmen außer dem Vorsitzenden und Sekretär des Nationalausschusses, Thomas Taggart von Indiana und Urey Woodson von Kentucky, Roger C. Sullivan, Vorsitzender des Arrangements-Ausschusses, Norman E. Mack von New York, Mayor James D. Dahlman von Omaha, John T. McGraw von West-Virginien, John E. Osborne vonWyoming und Charles Böschenstein, Vorsitzender des demokratischen Staatsausschusses, theil. Ueber den Parteitag ihrer Gegner verloren die Demokraten nicht viel Worte. Sie waren sich darüber einig, daß der Enthusiasmus sehr viel zu wünschen übrig lasse, und daß nicht einmal der Name Roosevelt die Zauberkraft von ehedem habe.

An Kandidaten für das Vizepräsidentenamt wurden Vizegouverneur Lewis Stuyvesant Chanler von New York und John B. Standhfield, ebenfalls von New York, genannt. John W. Kern von Indiana, Judson Harmon von Ohio und Ex-Gouverneur Francis von Missouri gelten als gute Kandidaten. Als stärkster Kandidat aber wurde allgemein Gouverneur John A. Johnson von Minnesota angesehen, wenn auch die Anwesenden nicht erwarteten, daß er sich mit dem zweiten Platze begnügen werde, nachdem er offen als Kandidat für die Präsidentschaft im Felde gewesen sei. Was die Platform anlangt, so waren die Mitglieder des Ausschusses nahezu sämmtlich der Ansicht, daß sie konservativ ausfallen wird. Herr Bryan wird sie nicht selbst entwerfen. Norman Mack von New York sprach sich dahin aus, daß Bryan im ersten Wahlgange nominirt werden und 850Stimmen erhalten werde.

Farbige bleiben unversöhnlich.

Die Bethelkirche an der 30. und Dearborn Straße war gestern Abend wiederum der Schauplatz lärmender Protestversammlungen von Farbigen, welche gegen die Nomination William H. Tafts und die republikanische Partei im Allgemeinen wetterten. Es wurden zwei Versammlungen zu gleicher Zeit abgehalten. Eine war von anerkannten Gegnern des Kriegsministers einberufen worden, während die andere ein Empfang war, den die Söhne von Mississippi den Delegaten aus dem Süden veranstaltet hatten, von dem die Politik ausgeschlossen sein sollte. Freilich, das Programm wurde nicht durchgeführt. Es ging ebenso stürmisch zu, wie in der von den Gegnern Tafts veranstalteten Versammlung. In beiden Versammlungen befürworteten die Redner offen, gegen Taft Front zu machen und, wenn er nominirt würde, die republikanische Partei im Herbste zu schlagen. Es waren insgesammt 2000 Farbige anwesend, welche die Angriffe auf Taft mit lautem Beifall aufnahmen. Kongreßmitglied Martin B. Madden hielt gelegentlich des Empfanges für die Delegaten aus dem Süden eine Ansprache, in der er erklärte, daß er im Kongreß darauf hinarbeiten werde, daß den Negern der Südstaaten ihre verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte nicht vorenthalten würden.

Diplomaten als Gäste.

Unter den Gästen, die dem Nationalkonvent gestern beiwohnten, befand sich auch eine Anzahl Diplomaten, für die drei Abtheilungen gerade hinter der Rednertribüne reservirt worden waren. Von Botschaftern, die in Washington beglaubigt sind, waren Botschafter James Bryce von Großbritannien und Botschafter J. J. Jusserand von Frankreich anwesend, die von ihren Gattinnen begleitet waren. China war durch seinen Gesandten Wu Ting Fang vertreten, den sein Sekretär Dr. W. W. Yen begleitete. Sie trugen das malerische Gewand des Reiches der Mitte. Rußland war durch den Geschäftsträger B. Krupensky vertreten, der den Botschafter Baron Rosen in seiner Abwesenheit vertritt. Der Sekretär der russischen Botschaft de Thal befand sich in seiner Begleitung. Außerdem waren noch der Gesandte von Uruguay Luis Melien Lafinur und der Vertreter Griechenlands in Washington, L. A. Coromilas, anwesend.

Forest Park.

Kryl ist mit seiner populären Kapelle von 50 Mann nach dem neuen Forest Park übergesiedelt und konzertirt dort täglich vor großen Zuhörermengen. Der schöne, waldähnliche Park bietet eine Menge Schaustellungen und andere Belustigungen, darunter die Personen-Rohrpost und den großen Coaster, Tanz, Rollschuhlauf u. s. w. Die Garfield Park-Hochbahn und alle Straßenbahnlinien der Westseite führen zum Park.

— Gutes Rezept. — Vater: Mein Junge führt ein so gutes Leben, er sitzt den ganzen Tag in der Kneipe, lebt nur dem Vergnügen, und trotzdem sieht er so schlecht aus! — Arzt: Der ist eben zu schwach zum Nichtsthun — den müssen Sie etwas lernen lassen!

Halbjährliche Räumung

KIMBALL PIANOS

Großes Fabrikgeschäft offerirt große Auswahl in Mustern und Entwürfen

Während des Juni-Verkaufs, in den Kimball Waaren-Räumen, schöne neue Pianos, Muster, die nicht im Katalog aufgeführt sind, Entwürfe durch neue Modelle ersetzt, einschließlich einer Anzahl Wholesale-Muster. Auch eine Anzahl kleiner und mittelgroßer gebrauchter Kimball Upright-Pianos in verschiedenen Holzarten, hübsche Gehäuse, schlicht und geschnitzt. **Alle mit deutlichen Zahlen markirt und zu einer riesigen Herabsetzung.** Außer den Erzeugnissen der Kimball-Anlage befindet sich hier eine Liste von Instrumenten, die als Theilzahlung auf neue Kimballs angenommen wurden wie folgt:

	Verkaufs-Preis		Verkaufs-Preis
Bryant Upright	$140	Hallet & Davis ConcertGrand	$ 75
Hallet & Davis Upright	140	Chase Upright	85
Hallet & Davis Upright	150	Conover Baby Grand	275
N. Y. Piano Co. Upright	50	Conover Upright	175
Weber Upright	150	Durand Upright	135
Chickering Upright	135	J. P. Hale Upright	90
Chickering Upright	160	Bauer Upright	90
Knabe Upright	225	J. P. Hale Upright	115
Steinway Upright	250	Conklin Upright	110
Weber Upright	210	Wegman Upright	145
Camp & Co. Upright	100	Dunbar & Co. Upright	140

Spezielle Offerte, nur in diesem Verkauf, moderne

Piano-Spieler, $35.00

Auch eine Auswahl von Spielern einschließlich **Apollo, Pianola, Angelus** und **Kimballs**, etliche derselben sind thatsächlich neu, alle in gutem Zustand und garantirt, früherer Preis $250, offerirt zu Preisen von $35 **aufwärts.** Jeder Kauf schließt ein eine Auswahl von Musikrollen für den Spieler.

Bedingungen: Baar oder leichte Abzahlungen

W. W. KIMBALL CO.

(Etablirt 1857.)

Südwest-Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.

Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

Angeblicher Riesenschwindel.

Die „Central Life Securities Co." und ihre Hilfsgesellschaften.

Barry Bros.' Transp. Co. zahlungsunfähig.

Wie schon gestern kurz berichtet, ist im Bundes-Kreisgericht auf Einleitung des Bankerottverfahrens gegen die Central Life Securities Co. beantragt worden. Die Antragsteller sind Aktionäre der Gesellschaft, welche den Verdacht hegen, daß deren Gründer sie über den Löffel barbieren. Die Securities Co. ist unter den Gesetzen des Staates Maine organisirt, und ihr Stammkapital ist mit $9,500,000 angegeben. Ihr Zweck besteht angeblich im Handel mit Werthpapieren. Als Hilfsgesellschaften hat sie die Central Agency Company, unter den Gesetzen von Arizona, und die Republic Life Insurance Co., unter den Gesetzen von Illinois, organisirt. Die jetzt als Kläger auftretenden Aktionäre der Securities Co. behaupten, daß die Beamten und Macher der drei Gesellschaften diese lediglich als eine Art Zwickmühle benutzt haben, um Leute zu beschwindeln, die sich dazu verleiten ließen, in einem der drei Unternehmungen Geld anzulegen. Um beim Publikum Vertrauen zu erwecken, sei der frühere Staats-Oberrichter Shope für den Präsidenten der Securities Co. ausgegeben worden, obgleich er in Wirklichkeit diese Stelle nicht bekleidete. Die klägerischen Aktionäre sind Siegel Heß, P. J. O'Neill, H. Kohn, J. T. Eichman, F. J. Nappel jr. und C. J. Trames. Mit ihrer Vertretung haben sie die Anwaltsfirma Kraus, Alschuler & Holden betraut. Die verklagten Beamten der Securities Co. und ihrer Hilfs-Gesellschaften sind die Gebrüder Thomas, Birch und Edward T. Rhodus, M. C. Scully und Wm. L. Sherill. Ein besonderes Einhaltsgesuch richtet sich gegen den Staats-Superintendenten des Illinoiser Versicherungswesens Fred. B. Potter, der verhindert werden soll, Eisenbahn-Pfandbriefe im Betrage von $104,000 wieder herauszurücken, welche die „Republic Life Insurance Co." als Sicherheit hinterlegt hat, um Erlaubniß zum Geschäftsbetrieb zu erlangen, eine Erlaubniß, von der sie übrigens nie Gebrauch gemacht hat, soweit das Versicherungswesen in Betracht kommt.

Richter Kohlsaat hat den Anträgen stattgegeben und zum Masseverwalter für die drei Gesellschaften Herrn John C. Fetzer ernannt.

Dampfergesellschaft bankerott.

Vom Kreisgericht für Cook Co. ist gestern auf Betreiben von Joseph Lamoreaux das Bankerottverfahren gegen die Barry Bros.' Transportation Co. eingeleitet worden. Als Masseverwalter ist George E. Brennan eingesetzt worden. Der Pere Marquette Railway Co. ist untersagt worden, Schritte zur Wiedererlangung des Dampfers „Pere Marquette No. 5" zu thun, welchen die Barry Co. von ihr gekauft, aber nicht voll bezahlt hat. Gegenwärtig ist dieses Schiff von der Crosby Transportation Co. gechartert. Die Verbindlichkeiten der Barry Co. werden mit $100,000 angegeben, während der Werth ihrer Bestände angeblich $65,000 nicht übersteigt.

Zahlungsunfähig ist auch die John A. Mead Mfg. Co., welche an 74. Str. und Kimbark Ave. eine Fabrik betrieben hat. Zu ihrem Bankerottverweser ist vom Gericht Wm. C. N. Clark bestellt worden.

White City.

In der White City wird täglich vor Tausenden von Zuschauern das große Ballet „Amors Garten" bei freiem Eintritt aufgeführt. Als erste Tänzerin wirkt Viola Knapp mit. Das Balletkorps besteht aus 36 schönen Mädchen, und die Dekorationen und Ausstattung sind glänzend. Die unter Leitung von Max Trostler stehende Aufführung ist ein sehenswerthes Schauspiel. Die Musik liefert die ungarische Kapelle, die sich täglich Nachmittags und Abends konzertirt.

Kreisrichter-Kollegium.

Regelt seine Arbeitstheilung für das nächste Jahr.

Das Kreisrichter-Kollegium hat gestern seine Arbeitstheilung für das nächste, mit dem 1. Juli beginnende Jahr geregelt. Dem von Frl. Jane Addams und zahlreichen anderen, am Jugendgericht besonderes Interesse nehmenden Personen ausgedrückten Wunsch, Richter Mack möge wieder zum Jugendrichter gewählt werden, wurde nicht Folge gegeben. Es heißt, Richter Mack selber habe abgewinkt. Die umfassenden juristischen Kenntnisse dieses Richters werden denn auch thatsächlich in dem ihm, und Richter Honore, zugewiesenen Gebiete der Kanzleifälle weit mehr zur Geltung kommen, als sie's im Jugendgericht könnten. Zum Jugendrichter bestimmt wurde Richter Pinckney. Dem Richter Kersten, der seit fünf Jahren, d. h. solange er im Amte ist, beständig den einen oder den anderen Richter im Kriminalgericht vertreten hat, fiel diesmal ein reguläres „Kommando" nach der Kriminalgerichts-Abtheilung zu. Der Beginn der Gerichtsferien wurde auf den 20. Juli, ihr Abschluß auf den 21. September festgesetzt. Jeder Richter wird während der Ferien eine Woche Dienst haben, damit Dringlichkeits-Sachen keinen Aufschub erleiden. Im Kriminalgericht werden während der Ferien die Richter Kersten und Clifford amtiren. In der Zivilabtheilung wird Richter Pinckney den Anfang mit der Ferienarbeit machen, und auf ihn wird Richter Mack folgen.

Riverview Park.

Trotz des besonders am Abend zum Aufenthalt im Freien nicht gerade einladenden Wetters zählt die Besuchermenge in Riverview Park doch täglich nach Tausenden, und namentlich die Fremden, welche die Konvention hierher gelockt hat, scheinen sich dort wohl zu fühlen, denn sie pilgern täglich in Masse nach dem prächtigen Park hinaus. Die einzelnen Schaustellungen machen in dieser Woche glänzende Geschäfte, auch das Kasino ist stets gedrängt voll und der Konzertpavillon, dicht umlagert von Musikfreunden, welche den trefflichen Darbietungen mit Vergnügen lauschen.

Luna Park.

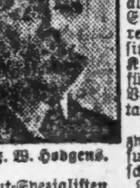
Für den billigen Eintrittspreis von 5 Cents die Person kann man sich im Luna Park an Halsted und 52. Straße recht gut amüsiren. D'Urbanos italienische, 50 Mann starke Kapelle gibt täglich zwei schöne Konzerte mit der stimmbegabten Sängerin Klara Marie Berger als Solistin, und außerdem werden die örtlichen Sommerpark-Belustigungen in hinreichender Auswahl geboten. Der Park geht unter James O'Learys Leitung einer gedeihlichen Entwicklung entgegen.

Kranke, hinfällige, schwache, Entkräftete Männer

wiederhergestellt, gekräftigt und zu einem „ganzen Mann" aufgerichtet. — Dr. Hodgens.

Ich berechne nichts, um zu beweisen, daß meine Methoden Euch heilen.

Was auch die Ursache von Nervenschwäche sein mag, die Folgen sind Reizung und Schwäche des Nervensystems, der Organe, Schwinden der Kraft, Schwäche — es ist der Verlust der Lebenskraft, welcher Männer schwach, nervös, träge, bedrückt macht, ganz gleich ob jung oder alt, es fehlt ihnen an Ehrgeiz und allem anderen, was ein Mann besitzt, der sich voller Kraft erfreut, die ihn für alle Pflichten und Vergnügen des Lebens tauglich machen.



Dr. J. W. Hodgens.

Wenn Männer, die verzweifeln und alles versucht haben — medizinische Gesellschaften und Institut-Spezialisten, Medizinen für schwache Männer und ähnliche Quacksalbereien, mit den vielen Patienten sprechen könnten, die mir so dankbar sind, weil ich sie wiederherstellte, ihnen ihre Kraft wieder gab und sie zu einem ganzen Mann machte, so würden sie sicherlich gleich vorsprechen und sich von einem durchaus geschickten wissenschaftlichen Spezialisten behandeln lassen.

Ich garantire das Geld zurückzugeben. Ich will kein Geld von irgend Jemandem, ausgenommen ich heile ihn nachhaltig. Ich heile meine Patienten, so daß sie zufrieden sind und sich freuen, daß sie zu mir kamen.

Freie Konsultation, Untersuchung.

Schreibt oder sprecht vor bei Dr. J. W. Hodgens, 74—76 East Adams Str., zwischen State und Dearborn, gegenüb. The Fair, Chicago, Ill.

6,13,17,27jn

Hört!

Schwache Männer!

Die Natur bestimmt Euch zu einem starken Mann.

Ihr seid wie ein starker Mann gebaut, habt die Körperbeschaffenheit, und doch habt Ihr nicht den Muth, die Energie und den Ehrgeiz, den man von einem Mann in Eurem Alter erwartet. Was ist es? Es ist ein Mangel an Lebenskraft — die Grundlage der Manneskraft. Ihr habt sie verloren, ganz gleich auf welche Weise. Holt sie Euch wieder, werdet jung, seht jung aus, seid jung. Das Leben ist schön, wenn Ihr gesund seid. Ich kann Euch helfen. Meine elektrische Behandlung, jetzt das Wunder des Zeitalters, stellte im letzten Jahre bei hunderten von Männern Kraft, Ehrgeiz und Glück wieder her. Ihr Werth ist unschätzbar für jeden Mann, dessen Kraft und Stärke dahinschwindet. Sie füllt den Körper mit neuem Leben, erwärmt das Blut, regt die Zirkulation an und stellt alle geistige und körperliche Energie wieder her.

Freie Behandlungs-Offerte.

Wegen der großen Anzahl von Patienten, die bei mir vorsprachen, aber mich nicht sprechen konnten wegen der großen Menge, habe ich auf spezielles Verlangen beschlossen, meine absolut kostenfreien Dienste allen Kranken für die nächsten dreißig Tage zur Verfügung zu stellen, und zwar bis sie geheilt sind. Während dieser Zeit werde ich jedem kranken und leidenden Bürger, der bei mir vorspricht, beweisen, daß ich wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode habe, die verlorene Gesundheit wiederzugeben und Krankheiten zu heilen, welche die Wissenschaft kennt.

Notiz! Alle Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen vor dem 27. Juni vorsprechen. Die einzige Gegenleistung, die ich für meine Dienste erwarte, ist eine Empfehlung meiner Behandlung Euren Freunden gegenüber, nachdem Ihr geheilt seid.

Leset, was die Geheilten sagen:

Eine Behandlung heilte ihn.

Hr. Wm. L. Coogan von East Peoria, Jll., sagt: „Vor einiger Zeit unterzog ich mich einer elektrischen Behandlung durch Dr. Bartz, gegen Schmerzen in meinem Rücken, an welchen ich lange Zeit gelitten hatte. Ich hatte aller Art Nierenmedizinen, Linimente u. s. w. versucht, aber alles schlug fehl, ausgenommen Dr. Bartz's Behandlung. Eine Behandlung heilte mich absolut, und seither habe ich nicht mehr daran zu leiden gehabt. Ich würde mein Zeugniß schon früher abgegeben haben, aber ich wollte warten und sehen ob die Heilung nachhaltig sei, und es freut mich sagen zu können daß sie es ist."

Schwache, ermattete Männer, leset dies.

Herr J. W. Bolon, 121 South First Str., Monmouth, Jll., sagt: „Seit langer Zeit war ich ganz erschöpft und schwach, und schließlich wurde es so schlimm, daß ich Nachts nicht schlafen konnte. Meine Glieder schmerzten mich sehr, und wenn ich sage daß mein Nervensystem ein Wrack war, so ist das noch zu gelinde ausgedrückt. Ich hatte Medizinen versucht bis sie mir zum Abscheu wurden. Schließlich empfahl mir ein Geschäftsreisender, Dr. Bartz zu konsultiren. Ich that es, und die Veränderung, die in weniger als einer Woche mit mir vorging, war eine Ueberraschung für meine Familie und meine Freunden. Ich befinde mich jetzt wieder ausgezeichnet. Ehe ich die Behandlung begann hatte ich keinen Ehrgeiz, keine Arbeitslust und war völlig erschöpft. Jetzt habe ich sehr guten Appetit. Meine Schmerzen sind alle verschwunden. Ich schlafe und befinde mich so gut wie nur je."

P. S. — Herr Bolon ist ein wohlbekannter Schuhhändler in Monmouth, Jll.

Dr. Nicholas B. Bartz,
Zimmer 21 und 22 Dexter Bldg. (2. Floor), Nr. 84 Adams Str., Chicago, gegenüber „The Fair." Sprechstunden: Täglich von 9 bis 5 Uhr, Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die östliche Opiumfrage.

Washington, D. K., 16. Juni. Präs. Roosevelt ernannte drei Kommissäre, um die Ver. Staaten in der gemeinschaftlichen internationalen Kommission zu vertreten, welche die Opiumfrage im fernen Osten untersuchen soll. Die Dreie sind: Thomas Burke, Anwalt von Seattle, Dr. Hamilton Wright von Maine, und Dr. Charles D. Tenney, chinesischer Sekretär der amerikanischen Gesandtschaft in Peking. Alle anderen interessirten Mächte werden ebensolche Kommissäre ernennen.

„Christliche Reformirte Kirche."

Muskegon, Mich., 17. Juni. Die zweijährliche Synode der „Christian Reformed Church" der zwei Amerikas ist hier zusammengetreten. Sie vertritt nahezu 75,000 Mitglieder. Etwa 200 Delegaten sind zugegen, darunter viele Seminarprofessoren und Missionäre. Auch die Synode der Reformirten Kirche und der Presbyterianerkirche haben Vertreter gesandt.

Die Eröffnungspredigt wurde von Rev. Louis Berkhof, Rektor des Seminars in Grand Rapids, Mich., gehalten. Zwei Wochen lang werden die Verhandlungen dauern. Es wird u. A. auch die Frage erörtert werden, ob den Mitgliedern der Kirche als solchen gestattet werden soll, zu Logen zu gehören. 7 Kirchen waren vom Hackensack-Distrikt der Synode abgefallen, weil ihre Mitglieder Logenleute zu sein wünschten.

Diesmal gibt's keine Dividenden.

New York, 17. Juni. Die Direktoren der Lake Erie- & Western Bahn haben die halbjährliche Dividende auf die bevorzugten Aktien diesmal ausgelassen. Die letzte halbjährliche Dividende hatte 2 Prozent betragen.

Desgleichen haben die Direktoren der Cleveland-, Cincinnati-, Chicago- und St. Louis-Bahn die halbjährliche Dividende auf gewöhnliche Aktien ausgelassen. Vor einem Jahre hatten sie eine Dividende von 2 Prozent erklärt und vor sechs Monaten eine solche von 1 Prozent.

Ausland.

Schwindsuchtskongreß

In München eröffnet. — Verschiebt der Kaiser Nordland fahrt? — Engl. Hetzlüge über kaiserliche Alarmrede. — Franz Joseph geht nicht nach Prag. — Neuer Nationalitäten krawall in Triest!

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 17. Juni. Amtlich wird auf das Entschiedenste eine englische Zeitungsmeldung über eine angebliche Alarmrede des Kaisers zurückgewiesen. Darnach sollte der Monarch bei der Besichtigung der Gardekavallerie auf dem Döberitzer Truppenübungsplatz südwestlich von Spandau, in Gegenwart der fremdländischen Militärattaches, sich geäußert haben, man scheine Deutschland einkreisen und mit Krieg überziehen zu wollen. Die Deutschen seien bereit; sie hätten niemals besser gekämpft, als wenn sie gezwungen gewesen wären, sich nach allen Seiten zu vertheidigen. Diese Meldung von einer Alarmrede wird direkt für erfunden erklärt.

Beunruhigend wirkte aber an der Berliner Börse eine Meldung, Kaiser Wilhelm habe die Absicht, seine diesjährige Nordlandreise, welche nach dem ursprünglichen Plan am 5. Juli angetreten werden soll, mit Rücksicht auf die „unbefriedigende internationale Lage, wie sie aus der Revaler Begegnung erwachsen," zu verschieben. Gleichzeitig wurden Befürchtungen laut, daß von maßgebender Seite der Ernst der politischen Situation verschwiegen werde. Weder von amtlicher noch von halbamtlicher Seite wurde den Gerüchten bis jetzt entgegengetreten.

In München ist der fünfte Tuberkulosekongreß vom Dr. med. Prinzen Ludwig Ferdinand von Baiern eröffnet worden. Die Betheiligung ist eine sehr starke. Mit Interesse wird den angekündigten Vorträgen verschiedener fachmännischer Koryphäen entgegengesehen.

Wien, 17. Juni. Kaiser Franz Joseph hat die längst geplante Reise nach Prag nunmehr endgiltig aufgegeben, trotzdem dort schon Jubiläumsfestlichkeiten im Gange waren. Die Kunde hat keine neuen Befürchtungen betreffs des Befindens des greisen Herrschers ausgelöst. Denn es ist allgemein bekannt, daß sein Gesundheitszustand im Augenblick ausgezeichnet ist. Aber die Strapazen, welche die kürzlichen Festlichkeiten mit sich brachten, lassen Schonung gerathen erscheinen. So fügt sich der Monarch dem Anrathen seiner Aerzte und seiner nächsten Umgebung.

Von bestunterrichteter Seite verlautet, daß König Edward um die Mitte des Monats August den Kaiserkönig in Ischl besuchen wird. Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Freiherr Lexa v. Aehrenthal, und der ständige Untersekretär des britischen Auswärtigen Amts, Sir Charles Hardinge, werden bei der Gelegenheit zugegen sein. Die Visite fällt in die Zeit, da König Edward seinen alljährlichen Aufenthalt in Marienbad nimmt.

Ueber einen ernsten Zusammenstoß zwischen Theilnehmern eines Festzugs und italienischen Studenten in Triest wird von dort berichtet. Die Studenten reizten die Paradirenden, und es kam zu einer blutigen Prügelei, die einen noch bedenklicheren Umfang angenommen haben würde, wenn nicht die Polizei eingeschritten wäre. Auf beiden Seiten wurden mehrere Personen verletzt. Die Polizei nahm verschiedene Verhaftungen vor.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Für bankerott erklärte sich die „International Mining Co." zu New Haven, Konn.

— In Pauls Valley von Oklahoma ist erst neuerdings wieder eine große Ueberschwemmung durch Regen eingetreten.

— Auf Weisung des Präs. Roosevelt werden jetzt sämmtlichen in Washington frei umherlaufenden Hunden Maulkörbe angelegt.

— Eine Bande farbiger Bahnräuber brachte zu Shawnee, Okla., einen Personenzug der Santafebahn zum Stehen, und 2 der Passagiere wurden bei der Ausplünderung getödtet!

— Auf Wunsch seines Vaters ist der frühere Milwaukee'r Bürgermeister Sherburn Becker von der Bewerbung um die republikanische Gouverneursnomination zurückgetreten.

— Fast den ganzen gestrigen Tag war in New York eine Anzahl Einwanderungsbeamte unter Vorsitz des Handels- und Arbeitssekretärs Strauß in Sitzung. Auch Kanada war vertreten.

— Die (angeblichen) Leichen der Gunneß und ihrer 3 Kinder wurden vom Koroner zu Laporte, Ind., dem Nachlaßverwalter der Familie übergeben und nach Chicago zur Beerdigung gesandt.

— Die demokratische Staatskonvention für Kolorado hieß den mitgetheilten Platformentwurf gut, welcher die Delegaten der dem. Nationalkonvention anweist, für Bryan als Präsidentschaftskandidaten zu stimmen.

— Generalpostmeister Meyer schloß auch mit Italien einen Packetpostvertrag ab.

— Zu San Franzisko starb Oberst Eugene P. Murphy, der seinerzeit, als unsere Regierung Alaska von Rußland gekauft hatte, im Namen der ersteren von demselben Besitz ergriff.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

— Vorsätzlich durch Dynamit zerstört wurde die Anlage der „Royal"-Kohlengrube bei Argentine, Pa. (unweit Butler). Man bringt das Attentat mit Arbeiterwirren in Verbindung, die seit längerer Zeit dort bestehen.

— 3 Räuber fielen an der Stadtgrenze von New Orleans einen Straßenbahnwagen an; einer, Namens Henry O'Dell, wurde in die Hüfte geschossen und festgenommen; der Motorführer Reviere trug ebenfalls eine Kugelwunde davon.

— Chas. Hayes von Chicago, der angeklagt war, seinen Neffen Wm. Kochinsberg von Marinette, Wis., ermordet zu haben, wurde zu Manitowoc in Freiheit gesetzt, da die Geschworenen fanden, daß er zur Zeit unzurechnungsfähig gewesen.

— Aus der Verfolgung von 6 Firmen in Boston, unter der Anklage der Verschwörung, um in ungesetzlicher Weise Kontrakte von der Stadt zu erhalten, wird nichts. Der Anwalt des Bundeskreisgerichts erklärte nämlich, die Beweise seien nicht genügend.

— Der frühere Zuchthäusler John Blankmeyer in New York erschoß seine Schwiegermutter Christine Meininger in deren Wohnung, an West 144. Straße, und verwundete seine Gattin schwer, die sich von ihm scheiden lassen will. Er war gestern Nacht noch nicht in Haft.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 3, New York 2; St. Louis 1, Boston 9; Detroit 2, Philadelphia 3; Cleveland 3, Washington 9. „National League" — Philadelphia 2, Chicago 1; Boston 1, Pittsburg 6; Brooklyn 4, St. Louis 2.

— Unter Anklage des Mißbrauchs der Post zu Betrugszwecken wurde in Boston Cornelius P. Shea, der bekannte Präsident der Internationalen Fuhrleutegewerkschaft, verhaftet. Er und ein Bostoner Leihstallbesitzer sollen durch ausgesandte Briefe und Zirkulare werthlose Gäule losgeschlagen haben.

— In Panama, besonders unter den Anhängern des Präsidentschaftskandidaten Arias, ist man sehr entrüstet über den veröffentlichten Brief des amerikanischen Kriegssekretärs Taft an den Präsidenten Amador, worin die Absicht der amerikanischen Regierung verkündet wird, sich in die Panamawahlen einzumischen, wenn Mogelei oder Gewalt versucht werde.

— Oberst Channon, Befehlshaber des 6. Infanterieregiments der Illinoiser Milizen, das im „Camp Lincoln" bei Springfield manövrirt, sprach dem Generaladjutanten Scott großes Bedauern darüber aus, daß die Milizregimenter immer mehr Mannschaften verlieren, und keine neuen Rekruten angeworben werden können. Er führt dies auf die zunehmende feindliche Stimmung der Arbeiter gegen die Milizen zurück.

Ausland.

— Die russische Duma hieß die Regierungsvorlage betreffs eines Doppelgeleises für die Sibirische Bahn gut.

— Graf Botharo-Costa, der jüngst zum italienischen Botschafter in Japan ernannt wurde, lehnte den Posten ab.

— Alle Privatdomänen des Kaisers von Korea sind laut neuerlicher Anordnung an den Staat übertragen worden.

— Die 5 französischen Einwohner in Kasr el Keber, Marokko, welche von Eingeborenen belagert wurden, sind nicht mehr in Gefahr, da Mulai Hafids Truppen nach Fez abmarschirten.

— Wahrscheinlich wird der Aufstieg von Zeppelins neuem Luftschiff, zu Friedrichshafen am Bodensee, übermorgen stattfinden. Für gestern hatten die Ingenieure noch nicht alle Vorbereitungen beendet.

— Man weiß immer noch nicht, ob 6 oder 7 Sozialdemokraten bei der preußischen Abgeordnetenwahl durchgekommen sind, da gerade in einem Kreis das Ergebniß noch zweifelhaft ist. Sonst ist Alles bekannt. Die extremen Konservativen haben 8 Vertreter mehr, als im letzten Landtag, die Polen 2 mehr, auf Kosten der liberalen Gruppe.

Börsen-Notirungen

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	16. Juni
Weizen—					
Juli	$.89—89¼	.89⅞—90	.89	.89⅞—90	.88⅞—89
Sept.	87¼—⅝	.88¼	.87¼	.88¼	87⅛—¼
†Dez.	.88½	.89½	.88½	.89⅜	.88⅝
Mais—					
Juli	.67⅜	.68½	.67⅜	.68⅜—½	.67½—⅝
Sept	.67½—¾	.68⅝	.67½	.68½—⅝	.67½
Dez.	.58½—¾	.59⅜	.58½	.59¼	.58¼
Hafer—					
Juli	.44½	.45⅜	.44½	.45¼	.44¾
*Juli	.44⅜	.44⅞	.43⅜	.44⅞	43¼
Sept.	.37—37⅛	.38¼	.37	.38¼	36⅞
Mai	.40	.40¾	.39¾	.40¾	39¾
Gep. Schweinefleisch—					
Juli	.14.17½	14.9	14.17½	14.35	14.20
Sept	14.45—47	14.67½	14.45	14.62½	14.45—47
Schmalz—					
Juli	8.75—77	8.82—85	8.75	8.82—85	8.75
Sept	8.95	9.00—02	8.95	9.00—02	8.95
Rippchen—					
Juli	7.82½	7.92½	7.82½	7.92½	7.82½
Sept	8.05	8.17½	8.05	8.17½	8.05—07

†Alt. *Neu.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 18,200, von Mais auf 708,000, von Hafer auf 210,625 Bushels. Verschickt von hier wurden 6,750 Bushels Weizen, 445,404 Bushels Mais und 379,834 Bushels Hafer.

Schankwärter verbrannt.

Gas aus schadhafter Röhre verursacht in einem Wirthschaftskeller eine Explosion.

Im St. Annen-Hospital ist heute der 28jährige Theo. Remholtz an Brandwunden gestorben, welche er am letzten Samstag im Keller der Wirthschaft 1617 West North Avenue erlitt, wo er als Schankkellner arbeitete. Als er nämlich im Keller ein Streichholz anzündete, um ein Faß Bier anzustecken, trat eine Explosion von Leuchtgas ein, welches aus einer schadhaften Röhre entwichen war. Die Kleider des jungen Mannes geriethen in Brand, und er erlitt schwere Wunden. Auch wurde ein Sachschaden von $200 verursacht.

Zweiter Tag des Nationalkonvents

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Ausschusses für Beglaubigungsschreiben kam zur Annahme, nur vereinzelte Stimmen wurden dagegen laut. Die Anhänger Tafts hatten einen glorreichen Sieg errungen. Sämmtliche Delegaten, die der Nationalausschuß ihnen zugesprochen hatte, wurden als stimmberechtigt anerkannt.

Bis zum letzten Augenblick hatten die „Verbündeten" beabsichtigt, einen Minderheitsbericht einzureichen, um gegen die Haltung der Mehrheit im Ausschusse für Beglaubigungsschreiben zu protestiren. Mayor Charles Bookwalter von Indianapolis, der dem Lager der „Verbündeten" angehört, war bei Beginn der Sitzung des Konvents damit beschäftigt, den Minderheitsbericht abzufassen. Aber schon machte sich Unzufriedenheit unter den Vertretern der „Verbündeten" geltend. Col. Frank L. Smith von Illinois, ein Anhänger Cannons, erklärte sich gegen einen Minderheitsbericht, da die Entscheidungen des Nationalausschusses völlig gerecht seien. Der Plan der unversöhnlichen Opposition im Lager der „Verbündeten" fiel damit ins Wasser, und die Anhänger des Kriegsministers blieben in ungestörtem Besitze dessen, was ihnen der Nationalausschuß zugesprochen hatte.

Nach Annahme des Berichts des Ausschusses für Beglaubigungsschreiben erstattete der Ausschuß für Organisation unter dem Vorsitze von Chas. Brooker von Konnektikut Bericht ab. Er empfahl Senator Henry Cabot Lodge von Massachusetts zum dauernden Vorsitzenden zu erwählen, und im Uebrigen die zeitweiligen Beamten wiederzuerwählen. Der Antrag ging einstimmig durch, und Senator Lodge wurde von General Stuart L. Woodford von New York und Gouverneur Charles S. Deneen nach der Rednertribüne geleitet. Mit der folgenden Ansprache übernahm er den Vorsitz:

Lodge's Antrittsrede.

„Ich danke Ihnen von Herzen für die Ehre, die Sie mir angethan haben, indem Sie mich zum Vorsitzenden erwählt haben. Es ist eine große Ehre, der Vorsitzende in einem republikanischen Konvent zu sein. Ich kenne Konvente, habe von Konventen gehört, deren Vorsitzender zu sein eine zweifelhafte Ehre war. Aber den Vorsitz zu führen in einem republikanischen Konvente, ist immer eine hohe Ehre, gegen die Niemand unempfindlich sein kann. Meine Herren, ich danke Ihnen nochmals.

„Ich werde Sie nicht lange aufhalten. Ihre Beschlüsse werden die Grundsätze der Partei enthalten und erkennen lassen, warum die Partei die Wähler ersucht, für sie zu stimmen. Voller Beredtsamkeit hat der zeitweilige Vorsitzende bereits einen erschöpfenden Ueberblick über die Geschichte der Partei gegeben, hat dargelegt, was gethan worden ist, und hat ausgeführt, was wir hoffen und thun wollen.

„Keine Partei der letzten fünfzig Jahre hat derartige Erfolge aufzuweisen wie die republikanische Partei. Darauf können wir uns verlassen. Das amerikanische Volk muß im nächsten November zwischen uns und der demokratischen Partei wählen. Wir unterscheiden uns von dieser Partei in einigen wichtigen Punkten. Wir haben beide eine Vergangenheit und eine Geschichte, aber wir behandeln sie verschieden. Die Demokraten versuchen ihre Vergangenheit geheim zu halten. Wir suchen unsere Vergangenheit vor aller Welt bloszulegen. Nehmen wir auf ihre Geschichte Bezug, so werfen sie uns Verleumdung vor. Wir sehen unsere Geschichte als unseren größten Stolz an. Sie sagen zur Jugend des Landes: „Beurtheile uns einzig nach dem, was wir in Zukunft thun wollen." Wir sagen: „Richte uns nach unserer Vergangenheit und nach dem, was wir jetzt sind, und schließe daraus, was wir in Zukunft sein werden!" Erinnert Euch, was Ihr während der letzten fünfzig Jahre von diesen beiden Parteien gehört habt: Auf der einen Seite war die Losung: Sklaverei, Rebellion, Staatsbankerott, ungedecktes Papiergeld, Freihandel, Freisilber, Beseitigung der Gerichte und nationaler Besitz öffentlicher Nutzeinrichtungen. Auf republikanischer Seite war die Losung: Freier Boden, freie Männer, Erhaltung der Union, Bezahlung der öffentlichen Schuld, Gutgeld, Schutz der amerikanischen Industrie, Erhaltung der Goldwährung, Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung, Achtung der Gerichte und staatliche Regulirung der großen Korporationen. Die alten Schlagworte der Demokraten erinnern uns an die Gefahren, denen wir entronnen sind, und vor denen wir uns hüten müssen. Die Schlagworte der republikanischen Partei erzählen von gewonnenen Schlachten. Sie sind in den Gesetzen verkörpert und bilden die Marksteine auf dem Wege zu immer größerer Macht und Reichthum.

Ursachen des Erfolges.

„Wenn wir so die Vergangenheit überblicken, läßt sich Eines klar und deutlich erkennen. Die republikanische Partei hat nie einen Mißerfolg zu verzeichnen gehabt, außer wenn sie gestrauchelt ist. Unsere lange Siegeslaufbahn, nahezu ununterbrochen, haben wir der Thatsache zu verdanken, daß wir jeder Frage unerschrocken näher getreten sind, die uns entgegentrat. Jeder Gefahr begegneten wir mit dem Muthe der Unerschrockenheit, gleichgiltig, was die Folgen sein würden, und entschlossen, die Grundsätze durchzuführen, denen die Partei ihre Entstehung verdankt, treu dem Geiste, der sie beseelt. Wir verstanden uns eher zu einer Spaltung als zur Ausdehnung der Sklaverei. Ehe wir uns die Sezession gefallen ließen nahmen wir die Lasten eines Bürgerkrieges auf uns. Noch vor wenigen Jahren ließen wir tausende von Republikanern gehen, gefährdeten wir unsere politische Machtstellung, ehe wir uns dazu verstanden hätten, die Goldwährung aufzugeben und das Land ins Unglück zu stürzen. In diesem Entwicklungsprozeß hat das Land einen Punkt erreicht, an dem es sich den schwierigsten Problemen gegenübersieht, die es seit dem Bürgerkriege zu lösen gehabt hat. Der Ernst der Lage kann kaum überschätzt werden. Die Verhältnisse haben sie mit sich gebracht, über welche die Menschheit keine Kontrole hatte. Wissenschaft und erfinderischer Geist haben nicht allein die Umgebung, in der die menschliche Rasse lebt, geändert und unsere Beziehungen zur Natur, sie haben auch eine Umwälzung in den wirthschaftlichen Verhältnissen hervorgerufen. Diese wirthschaftlichen Aenderungen haben einen tiefgehenden Einfluß auf Gesellschaft und Politik gehabt. Sie haben zu Kombinationen von Kapital und Arbeit geführt, von einem Umfange und einer Macht, wie wir sie uns nicht hätten träumen lassen. Sie haben die Ansammlung von Reichthümern gestattet, wie sie die Habsucht nie erträumt hat. Die gesellschaftlichen und politischen Probleme, die so geschaffen worden sind, sind völlig neu. Es ist eine Thorheit, anzunehmen, daß Probleme, deren Elemente alt sind, früheren Problemen gleichen müssen.

Gefahren des Reichthums.

„Große persönliche Vermögen kennt die Geschichte seit langen Jahren. Vor nahezu zweitausend Jahren bildeten die Steuerpächter des alten Rom einen „Trust" zu ihrem eigenen Schutze und Gewinn. Diese selben Erscheinungen der Gegenwart sind aber von denen früherer Zeiten verschieden. Es ist der ungeheure Umfang privater Vermögen, die riesige Macht moderner Kombinationen von Kapital und Kapitalisten, ermöglicht durch die gegenwärtigen Verhältnisse, die uns in den letzten Jahren Problemen gegenüberstellten, die nicht nur unsere Wohlfahrt in gesellschaftlicher und politischer Hinsicht bedrohen, sondern sogar unsere persönliche Freiheit, wenn man ihnen nicht muthig und entschlossen gegenübertritt.

„Die große Masse des amerikanischen Volkes, weder reich noch arm, die ehrliche, sparsame und schwer arbeitende Masse, die Männer und Frauen, die verdienen und sparen, kennen den niedrigen Neid nicht, sie hassen den Reichthum des Einzelnen oder der Korporationen nicht, wenn er mit ehrenhaften Mitteln erworben und klug und weise mit Rücksicht auf die öffentliche Wohlfahrt verwandt wird. Aber diese großen Massen unseres Volkes, die aus Gewohnheit und Instinkt konservativ sind, nehmen mit Bestürzung die neuen wirthschaftlichen Verhältnisse wahr. Mehr und mehr kamen sie zu der Ueberzeugung, daß diese ungeheuren Vermögen, diese riesigen Anhäufungen von Kapital, mit unehrenhaften Mitteln und unter zynischer Nichtachtung der Gesetze des Landes, denen sie selbst gehorchen müssen, angesammelt worden seien. Sie begannen zu fürchten, daß die politische Macht ihnen entrissen und diesen Geldmenschen überantwortet werden würde, daß ihre heiligsten Rechte in Gefahr seien, daß ihre Hoffnungen auf Erfolg durch ein gesellschaftliches System vernichtet würden, das sie nicht verstehen können, unter dem aber der Einzelne geopfert und erdrückt würde.

„Dem aufmerksamen Beobachter wurde es klar, daß es unter der Oberfläche gährte. Männer, welche die Abschaffung des Privateigenthums und der Gesetze befürworteten, fanden willige Ohren. Die große arbeitsame und ordnungsliebende Masse wandte sich bald von ihnen ab, verlangte aber, daß ihre Regierung ihnen den Schutz vor den Gefahren gewähre, die sie mit Recht fürchteten.

Befürwortet Bundesaufsicht.

„Die Pflicht, diese berechtigten Forderungen zu erfüllen, wurde, wie alle wichtigen Aufgaben im letzten halben Jahrhundert, der republikanischen Partei auferlegt, und sie hat sich der Aufgabe nicht entzogen. Unter Führung des Präsidenten hat sie versucht, die Probleme zu lösen. Es war keine leichte Aufgabe. Auf der einen Seite standen die radikalen Reaktionäre, welche jeden Wechsel bekämpften, auf der anderen Seite die radikalen Fortschrittler, die Alles umstürzen wollen. Der republikanische Präsident und Kongreß suchten einen Mittelweg einzuschlagen und waren gezwungen, die Angriffe der Radikalen auf beiden Seiten zurückzuschlagen. Trotz aller dieser Schwierigkeiten ist viel geleistet worden. Die Bevölkerung hat die Haltung des Präsidenten so nachdrücklich gutgeheißen, daß es klar geworden ist, daß die Vereinigten Staaten nie von den finanziellen Interessen kontrolirt werden können, und daß die Partei, die sich von ihnen kontroliren läßt, einer sicheren Niederlage entgegengeht. Mittel und Wege, diese schwierigen Probleme zu lösen, die aus der Anhäufung riesiger Kapitalsmassen erwachsen, sind von der republikanischen Partei gefunden worden. Sie sind die Regulirung durch die Bundesregierung und Beaufsichtigung und Kontrole der Korporationen und Kombinationen, so daß diese wichtigen und nöthigen Einrichtungen unseres Geschäftslebens erhalten bleiben können, um auch fernerhin zum Nutzen der Bevölkerung verwandt werden zu können, statt daß sie zerstört werden, weil sie drohten, gefährlich zu werden. Diese Haltung steht in schroffem Gegensatz zu der Haltung unserer Gegner, welche nationalen Besitz befürworten, der zum Sozialismus mit all seinen üblen Begleiterscheinungen führen würde. Wir sind in dieser Richtung in den letzten Jahren vorgegangen, haben alte Gesetze durchgeführt und neue zur Annahme gebracht. Nichts untergräbt die Achtung vor dem Gesetze mehr, als neue Gesetze anzunehmen, um die öffentliche Meinung zu beschwichtigen, sie aber nie durchzuführen. Die schlimmsten Gesetze sind die, welche man unbenutzt rosten läßt, weil sie, wenn durchgeführt, alte Mißbräuche beseitigen und den Reichen und Mächtigen unbequem werden könnten.

Lobt den Präsidenten.

„Der Präsident hat die Gesetze durchgeführt, wie er sie vorfand. Wegen dieser Erfüllung seiner Pflicht ist er schwer angegriffen worden. Es ließ sich erwarten. Unter der großen Wählermasse hat das Geld nur wenige Stimmen, aber es hat die Mittel, einen gewaltigen Lärm zu schlagen. Die Folge ist, daß der Präsident mehr geschmäht worden ist als irgend ein anderer Mann in den Ver. Staaten, und daß er beliebter ist als ein anderer Mann. Er ist mehr geschmäht worden als ein anderer Präsident außer Washington, Lincoln und Grant. Aber er erfreut sich des Vertrauens und der Liebe der Bevölkerung in einem größeren Maße als Washington und Lincoln.

„Aber mit der Durchführung der bestehenden Gesetze gaben sich der Präsident und der republikanische Kongreß nicht zufrieden. Sie nahmen neue Gesetze an, mit deren Hilfe die Regulirung durchgeführt werden kann, wie das Elkins-Gesetz, das Bahnrabatten ein Ende machen soll, das Gesetz, das die Bahnraten bestimmt, und das Gesetz gegen Nahrungsmittelverfälschung.

Spricht für Roosevelt.

„Der Präsident, der den Anstoß zu diesen wichtigen Neuerungen gegeben hat, tritt am 4. März nächsten Jahres freiwillig von seiner Stellung zurück. Er hat sich geweigert, nochmals eine Nomination anzunehmen, treu den Traditionen des amerikanischen Volkes. Sein Entschluß ist unerschütterlich. Jedermann, der versucht, ihn als Kandidaten vorzuschlagen, bezweifelt seine Aufrichtigkeit, eine seiner höchsten Tugenden, die noch nie angezweifelt worden ist. Er ist kein Freund Theodor Roosevelts. Der Präsident hat abgelehnt, was seine Landsleute ihm gern gegeben haben würden. Er meint, was er sagt, und seine Partei und sein Land wird seine Wünsche ehren, wie sie seinen Karakter und seine Leistungen für das Gemeinwohl ehren. Der Präsident scheidet aus dem Amte, aber er hat seiner Partei den Stempel seiner Persönlichkeit aufgedrückt. Die republikanische Partei muß ausführen, was er begonnen hat, unangefochten durch die radikalen Reaktionäre und die radikalen Umstürzler. Wir müssen an dem festhalten, das sich als gut erwiesen hat, und Neuerungen einführen, welche die Zeiten erfordern.

„Wir ersuchen das amerikanische Volk um sein Vertrauen und seine Unterstützung, weil wir die Probleme des Tages zu lösen versucht haben. Wir appelliren an die Wählerschaft, weil wir fortführen werden, was der Präsident begonnen hat. Wir sind zuversichtlich, weil wir ein festes Programm vor uns haben, und nicht unseren Gegnern gleich im Dunkeln tappen.

„Wir befürworten die Aufrechterhaltung von Recht und Gesetz, die Erhaltung der Würde der Gerichte und gleiche Rechte für Alle und bekämpfen die Gewährung von Sonderrechten für Einzelne, seien sie arm oder reich. Wir, die wir die Goldwährung eingeführt haben, werden auch in Zukunft für Gutgeld und gesunde finanzielle Verhältnisse eintreten. Wir befürworten den Schutz der amerikanischen Arbeit und der amerikanischen Industrie und bekämpfen alle Versuche, den Freihandel wieder einzuführen. Wir treten für den Schutz unseres Landes gegen äußere Feinde ein und befürworten den Bau einer amerikanischen Flotte, die dieses Namens werth ist. Wir suchen Friede und Freundschaft mit allen Völkern, Bündnisse mit keinem Lande. Die Bemühungen des Präsidenten, den Frieden der Welt zu erhalten, werden nicht aufhören. Als Partei sind wir geeignet, zu regieren, Gesetze zu geben und durchzuführen. Wir sind nicht eine zufällige Anhäufung von Einzelwesen, deren ganzes Sinnen und Trachten danach steht, Opposition zu machen. Wir sind unseren Traditionen treu, treu unserer Vergangenheit, so treu in der That, wie in den Tagen Lincolns. In diesem Zeichen müssen wir siegen."

Als Herr Lodge in seiner Rede an die Stelle kam: „und in Folge davon ist jetzt der Präsident zugleich der am meisten verunglimpfte und der populärste Mann in den Ver. Staaten," da erfolgte eine enthusiastische Kundgebung für Roosevelt. Es gab ein wildes Hurrahrufen, und nicht nur fast sämmtliche Zuschauer, sondern auch die Delegaten mit alleiniger Ausnahme derer von Ohio sprangen auf und wehten mit Taschentüchern, Hüten, Stöcken usw. Der Tumult wollte kein Ende nehmen und setzte mit verstärkter Kraft ein, als einige Delegaten aus dem Süden einen gewaltigen Teddybären in die Halle brachten. Der Vorsitzende wollte den Lärm durch Musik übertönen lassen. Die Musik begann zu spielen, aber man vernahm sie nicht — die Lungenkraft der Massen war stärker als sie und die Demonstration währte eine volle Viertelstunde.

Vorschlag der Am. Federation of Labor.

Ehe der Dreizehner-Unterausschuß des Komites für Beschlüsse heute Vormittag um zehn Uhr in seine Berathungen, hinter verschlossener Thür,

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Frei an Magen-Kranke

Man schreibe sofort. Ein Packet eines großen Heilmittels frei an Alle!

Kopfschmerzen, Schwindel, Erbrechen, Nervosität. Ursache: schlechte Verdauung.

Wenn Ihr mit einem kranken Magen oder den dadurch hervorgerufenen Ursachen, als **Verstopfung, Leberleiden, Sodbrennen, Kopfschmerzen, saures Aufstoßen, Herzbrennen, Blähungen, Schlaflosigkeit, geistige Niedergeschlagenheit, Herzklopfen, Nervosität, Magenkatarrh, Magengeschwüre, Magengas, Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Aufstoßen, Schmerzen in der Magengegend, belegter Zunge, bitterem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit etc.**, behaftet seid, dann sendet mir Euren Namen und Adresse, ich werde Euch ein freies Packet von meinen Magentabletten senden, welche sofortige Linderung bringen. Ein illustrirtes 52seitiges Buch, welches Ihren Fall genau beschreiben wird, sende ich ebenfalls frei.

Schickt kein Geld oder Postmarken, denn ich will daß jeder Kranke dieses Mittel erst auf meine Kosten probirt. Man adressire:

JOHN A. SMITH,
640 Gloria Bldg., Milwaukee, Wis.

Major General Putnam, U. S. A.

THE hero of Bunker Hill—who first marshaled the Riflemen of the Revolution—and left his plow standing in the furrow to hoist the banner of defiance against legislative oppression! Who has not heard of him?

When others faltered and grew pale, facing fearful odds, this intrepid old Puritan Commander remained stronghearted, steadfast and true. His tavern, known to fame as the "GENERAL WOLFE," was (in its day) a celebrated meeting place for Revolutionary veterans.

In its cozy bar parlor they delighted to periodically gather and drink with him the foaming juices of the malt; toasting each other in memory of the splendid and heroic days when they gave blood and treasure to found this nation and write the immortal principle of "PERSONAL LIBERTY" in our laws forevermore.

Hale, hearty and generous minded to the last, Israel Putnam died at eighty-three, and what living Prohibitionist dare stand up and say, "I am a purer patriot than he?"

Appleton's Encyclopedia—or any Biography. Facts all well known.

THE art of brewing has been vastly improved in the past fifty years. Formerly brewing was an experiment—now it is a science.

Budweiser

Is a true cereal beverage foaming with creative life, exquisitely delicious to the taste, unequaled for daily family use—one of nature's best gifts to man and as healthful as it is pure and rich.

THE KING OF ALL BOTTLED BEERS

Bottled Only at the
ANHEUSER-BUSCH BREWERY
St. Louis, Mo.
Corked or with Crown Caps

O. LUCIUS, Mgr.,
ANHEUSER-BUSCH BRANCH,
CHICAGO, ILL.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Ihr Geist.

Mit Worten läßt sich nicht nur „trefflich streiten“ und „ein System bereiten“, sondern auch heillose Verwirrung anstiften. Das kann Jeder bestätigen, der die meilenlangen Berichte über die bis zur Siedehitze gesteigerte Aufregung liest, die auf der republikanischen Nationalkonvention durch die „Injunktionsplanke“ verursacht worden ist. Denn an dem sachlichen Inhalte der Erklärung sollte selbst der konservativste Republikaner nichts auszusetzen haben. Daß — von den allerdringendsten Nothfällen abgesehen, die höchst selten eintreten — kein Richter nur auf einseitige Angaben hin einen Einhaltsbefehl ausstellen sollte, haben die höheren Gerichtshöfe selbst anerkannt. Es hat also offenbar keinen Zweck, durch ein besonderes Gesetz zu bestimmen, daß die Einhaltsbefehle nicht „ohne gebührende Erwägung“ erlassen werden sollten. Ebenso gut könnte man den Richtern vorschreiben, daß sie niemals ihren Gleichmuth verlieren, über langweiligen Verhandlungen einschlafen, oder das Gezänke der Advokaten dulden sollen. Wer eine ihm vorgetragene Streitsache nicht „gebührend erwägt“, ehe er ein Urtheil fällt, ist überhaupt kein Richter und wird von den oberen Instanzen gewöhnlich zur Ordnung gerufen.

Desgleichen ist es ganz überflüssig, besonders hervorzuheben, daß den Gerichtshöfen unter allen Umständen die Macht erhalten werden muß, ihre Anordnungen in Kraft zu setzen. Diese Macht, die ihm durch die Verfassung verliehen ist, wird sich „der rechtsprechende Zweig“ der Regierung nicht rauben lassen, weil er genau so unabhängig ist, wie der gesetzgebende und der vollstreckende Zweig. Da am letzten Ende die Gerichte entscheiden, ob ein Gesetz mit der Verfassung im Einklange steht oder verfassungswidrig ist, und da sie jedes Gesetz umstoßen können, das ihre Macht zu beschränken versucht, so braucht Niemand zu besorgen, daß durch eine bloße Planke in einer Parteiplatform der „Schlußstein unserer Einrichtungen“ gelockert oder gar herausgehoben werden wird. Bei Lichte besehen, ist die ganze Injunktionsplanke lediglich ein Gemengsel nichtssagender Redensarten. Wenn Herr Taft glaubt, daß sie ihm „politisch“ nützen kann, und wenn die republikanische Partei ihrem Präsidentschaftskandidaten gefällig sein will, so braucht sie nicht gerade an dieser Erklärung Anstoß zu nehmen.

Es handelt sich aber angeblich auch nicht um ihren Wortlaut, sondern um ihren Geist. Der zeitweilige Vorsitzende, der Senator Burrows von Michigan, hob in seiner langen und langweiligen Ansprache ausdrücklich hervor, daß „das Bundesgerichtswesen die konservative und zurückhaltende Gewalt bildet, welche die Regierung im richtigen Kurse erhält, und daß deshalb der Geist nicht ermuntert werden sollte, der die Gerichte ihrer verfassungsmäßigen Gewalten entkleiden oder ihre Lauterkeit antasten will.“ Das war offenbar zunächst ein Hieb gegen den Präsidenten, der bei verschiedenen Gelegenheiten die Gerichtshöfe getadelt und sich über ihre Neigung zur Haarspalterei beschwert hat. Es sollte aber weiterhin auch ein Angriff auf die Gewerkschaftsführer sein, die den Gerichten verbieten wollen, sich in „Arbeitsstreitigkeiten“ einzumischen, und es war schließlich an Herrn Taft gerichtet, der sich mit den Gewerkschaften „aussöhnen“ will. Die Konservativen fürchten, es mit den Unternehmern zu verderben, wenn sie den Unions „Zugeständnisse“ machen. Sie sträuben sich gegen die Injunktionsplanke nicht um ihrer selbst willen, sondern weil sie nach ihrer Meinung von Gompers und Genossen gefordert wird. Von dieser Meinung werden sie auch nicht abgehen, obwohl der Präsident das Oberhaupt des Stahltrusts und einen Vertreter Morgans zu der öffentlichen Erklärung bewogen hat, daß die allergrößten der Großunternehmer mit der Injunktionsplanke einverstanden sind.

Thatsächlich genügt diese, wie bereits hervorgehoben worden ist, den „Arbeiterführern“ ganz und gar nicht. Auch ist zu erwarten, daß sie von der demokratischen Nationalkonvention noch ganz gewaltig übertrumpft werden wird. Daß also ihre Annahme der republikanischen Partei „das Arbeitervotum“ verschaffen wird, ist durchaus nicht wahrscheinlich. Vom Standpunkte der praktischen Politik aus wäre es entschieden klüger gewesen, sie gar nicht erst vorschlagen zu lassen. Geradezu dumm aber war und ist es, ihretwegen einen hitzigen Kampf zu führen, der ohne Zweifel die Konvention überdauern und der Partei entweder viele Arbeiterstimmen, oder die nicht minder nothwendigen Wahlbeiträge der Unternehmer entziehen wird. Wenn Herr Taft sich als Arbeiterfreund aufspielen zu müssen glaubt, hätte er andere Karten wählen sollen.

Ein ungerechtes und schädliches System.

Auch der begeistertste Taft-Mann — wenn es dergleichen gibt — wird zugeben müssen, daß die Bannerträger und Mannen der alliirten Lieblingssöhne der Staaten New York, Pennsylvania, Illinois, Indiana und Wiskonsin etlichen Grund haben, mit dem für die republikanische Nationalkonvention geltenden Vertretungssystem unzufrieden zu sein. Denn wenn Herrn Taft's Aufstellung vielleicht auch ohne die Stimmen der Delegaten der Südstaaten erzielt werden könnte, so scheint es doch sicher, daß ohne die einstimmige Unterstützung von Seiten der Vertretungen jener Staaten der Sieg Herrn Tafts nicht von vornherein gewiß wäre und die Nominirung nicht in der ersten Abstimmung erfolgen würde, in welchem Falle die Vorkämpfer der anderen Bewerber wenigstens zu Worte kommen und eine „fighting chance“ haben würden. Es war daher vorauszusehen — und ja auch schon gesagt worden, — daß die Delegationen der großen republikanischen Staaten des Nordens und Westens, die mit ihren Kandidaten von vornherein kalt gestellt wurden, einen energischen Versuch machen würden, das alte System über den Haufen zu werfen und für die Zukunft eine gerechtere Zusammensetzung zu erzwingen. Der erste Anlauf dazu wurde gestern im Ausschuß für Beschlüsse gemacht. Kongreßmitglied Francis Burke von Pennsylvanien legte dem Ausschuß eine Resolution vor, nach der in Zukunft jeder Staat durch vier allgemeine Delegaten und je einen weiteren Delegaten für jede 10,000 oder einen Mehrheitsbruchtheil (also 5001 und darüber) des in der jüngsten Präsidentenwahl von dem Staat für das republikanische Präsidentschaftsticket abgegebenen Votums vertreten sein soll. Das wäre eine radikale Aenderung des Systems, aber Herr Burke konnte eine recht gute Begründung für seinen Vorschlag beibringen. Er legte dem Ausschuß eine Tabelle vor, welche die Ungerechtigkeit des jetzigen Systems deutlich erkennen läßt.

Diese Tabelle zeigt beispw., daß nach Maßgabe der Wahl von 1904 auf jeden Delegaten Ohio's zu der eben tagenden Konvention 13,046 republikanische Stimmen entfallen, auf jeden Delegaten Pennsylvanias 12,367 usw., während jeder der 18 Delegaten Süd-Karolinas nur je 136, jeder Mississippier Delegat nur 159 republikanische Stimmen hinter sich hat. Ferner, daß die neun Südstaaten: Alabama, Arkansas, Florida, Georgia, Louisiana, Mississippi, Süd-Karolina, Texas und Virginia in 1904 insgesammt nur 211,500 Stimmen abgaben, auf der Konvention aber mit zusammen 192 Stimmen vertreten sind, so daß im Durchschnitt nur 1042 Stimmen auf einen Delegaten kommen, während die fünf Staaten, deren Lieblingssöhne mit Hilfe der Vertreter eben jener Südstaaten kaltgestellt wurden (Illinois, Indiana, New York, Pennsylvania und Wiskonsin) zusammen rund 2,982,000 Stimmen abgaben, aber nur 256 Delegaten haben. Auf die letztgenannten Staaten entfielen rund 39 Prozent des republikanischen Votums von 1904; auf jene neun Südstaaten nur 2¾ Proz., die letztern können aber zusammen mit Delaware (6), Nord-Karolina (24), Oklahoma (14) und Tennessee (24), in denen die republikanische Partei auch nicht viel stärker ist und unter den derzeitigen Verhältnissen schlechterdings nicht die geringste Aussicht auf Erfolg hat, die Delegationen jener großen Staaten überstimmen — und sie thun's auf der jetzt tagenden Konvention.

Nach dem Plane Burkes würden jene neun Südstaaten, die zur Zeit 192 Delegaten haben, nur 57 bekommen, jene fünf Nordstaaten aber statt nur 256, wie jetzt, 318 Stimmen bekommen (Ohio, das jetzt 46 Delegaten hat, aber in 1904 600,095 republikanische Stimmen abgab, würde auf der nächsten Nationalkonvention mit 64 Stimmen vertreten sein) — und jeder wird zugeben müssen, daß das eine gerechtere Vertheilung wäre als die jetzige. Den südlichen Republikanern gefällt der Vorschlag natürlich nicht, und auch bei den die derzeitige Konvention beherrschenden Mächten dürfte er nicht viel Anklang finden. Denn diese haben ihre Herrschaft über die Konvention ja eben dem System zu danken, das er bekämpft, und jene würden von der außerordentlichen Machtstellung, in der sie sich sehen, herabgestürzt werden in die Bedeutungslosigkeit. Während die sogenannten Parteiorganisationen der südlichen Staaten unter dem jetzigen System das Heft in den Händen halten (an die Aufstellung eigener Kandidaten können sie ja natürlich nicht denken) und den Ausschlag geben können und infolgedessen vor oder auf jeder Konvention stark umworben sind, würden sie unter dem neuen System nur in Ausnahmefällen Beachtung finden. Man kann es ihnen nicht verdenken, daß sie gegen die Absägung des Astes, auf dem sie sitzen, protestiren, — aber abgesägt werden sollte er darum doch!

Denn die ganz unverhältnißmäßig starken südlichen Vertretungen laden fortwährend zum Schacher ein und müssen etwanigen Bestechungsversuchen mehr oder weniger zugänglich sein, weil sie keine „Partei“, das soll hier heißen, keine Konstituenten, hinter sich und damit keinerlei Verantwortlichkeit haben — wenigstens keine andere Verantwortlichkeit, als die gegen ihre Brotherren, sozusagen, bezw. diejenigen, die es mit ihrer Hilfe werden wollen.

Die südlichen Delegaten erklären, die Annahme des Burke'schen Vorschlages würde das Ende der republikanischen Organisationen im Süden bedeuten. Darauf muß man antworten: gut, dann fort mit Schaden. Denn so wie die republikanischen Parteiorganisationen im Süden jetzt sind, sind sie keinen Pfifferling werth, sondern geradezu vom Uebel. Damit ist aber noch lange nicht gesagt, daß wahr werden würde, was jene behaupten. Es ist im Gegentheil sehr gut möglich, daß eine starke, aber gerechte Beschneidung der südlichen Vertretung auf die republikanische Partei im Süden belebend wirken würde. Denn dann müßten die Herren Aemterinhaber und Aemteraspiranten etwas thun und sich etwas anstrengen, wenn sie in den Berathungen der Partei etwas gelten und Einfluß bekommen wollen; und es ist wahrscheinlich, daß solche Bemühungen gleich von Anfang an nicht ganz ohne Erfolg bleiben würden, und immerhin möglich, daß sie in absehbarer Zeit zur Sprengung des einigen Südens führen könnten. Das aber wäre ein Segen, für den wir gar nicht dankbar genug sein könnten. —

Tarifknüppel.

Als im Jahre 1890 die republikanischen Hoch- und Höchstzöllner den McKinleytarif gemacht hatten und sahen, daß er gut war (für die Geschützten), hängten sie ihm noch eine sogenannte Reziprozitätsklausel an. Kaffee, Thee und Häute standen in dem neuen Tarif auf der Freiliste, wie sie in früheren darauf gestanden. Kaffee und Thee, weil diese beiden Erzeugnisse in den Ver. Staaten nicht hervorgebracht werden und somit Niemand hier war, der Schutz dafür verlangte. Ferner ließen zollfreier Kaffee und Thee sich zu dem schönen Sprüchlein vom freien Frühstückstisch gebrauchen, mit dem man die Masse der ungeschützten Verbraucher tröstete ob der anderweitigen schweren Lasten, die zum Vortheile der bevorzugten Wenigen ihnen auferlegt wurden. Häute waren und blieben frei, weil sie ein unentbehrliches Rohmaterial der heimischen Schuh- und sonstigen Lederindustrie sind. Dem Schuhfabrikanten zuliebe wurden hohe Zölle auf fertige Schuhe gelegt, damit er des Monopols des heimischen Marktes sich erfreuen und seine Waaren zu künstlich erhöhten Preisen verkaufen könne: sein Rohmaterial gab man ihm frei.

Viertens brachte der McKinleytarif auch noch Rohzucker auf der Freiliste. Das war etwas Neues. Eine Zuckerindustrie hatten und haben wir selbst, ob sie auch stets nur einen verhältnißmäßig geringen Theil des heimischen Bedarfs zu decken vermocht hat. Diese heimische Zuckerindustrie war immer geschützt, so lange es Schutzzölle gibt in den Ver. Staaten. Und der McKinleytarif schützte sie womöglich noch besser, als sie vorher geschützt war. Nur schützte er sie auf andere Weise als vorher. Statt der Schutzzölle wurden den heimischen Zuckererzeugern Schutzprämien gegeben, aus dem Bundesschatzamte zu zahlende Prämien, für jedes im Inland erzeugte Pfund Zucker bis zu 2 Cents (ungefähr 100 Prozent des Werthes).

Abgeschafft wurde der Zuckerzoll nicht, um dem Volke wohlfeileren Zucker zu geben, sondern um die öffentlichen Einkünfte zu verringern. Es war damals die Zeit der großen Ueberschüsse, mit denen seither so gründlich aufgeräumt worden ist. In den vier Jahren vor der Erlassung des McKinleytarifs waren durchschnittlich gegen 100 Millionen Dollars jährlich mehr eingenommen als ausgegeben worden. Die leitenden republikanischen Staatsmänner beschlossen, daß das „annersch“ werden müsse. Denn wenn diese Ueberschüsse fortdauerten, so konnte das Volk am Ende glauben, daß man es zu hoch besteuere und konnte Wiederherabsetzung der soeben gewaltig erhöhten Zollsteuern verlangen. Daß solches Verlangen nicht laut werde, und daß auch den ruchlosen demokratischen Freihändlern, falls sie ans Ruder kämen, das drohende Defizit die Lust zur Zollherabsetzung vertreibe, wurden in ein und der selben Kongreßtagung die Einnahmen durch Abschaffung des Zuckerzolls um 50 Millionen vermindert, und durch eine neue Pensionsbill die Ausgaben um 50 Millionen erhöht. Das, glaubte man, würde die neuerhöhten Zölle vor erfolgreicher Anfechtung sichern. Und so ist auf die Zeit der Ueberschüsse die Zeit der Defizits gefolgt, für die dann die unglücklichen Demokraten verantwortlich gemacht wurden.

Zur Reziprozitätsklausel kam der McKinleytarif durch den politischen Geschäftssinn des damaligen Staatssekretärs Blaine. Weil die Ver. Staaten einen großen und werthvollen Markt bilden für fremden Zucker, Kaffee, Thee und Häute, glaubte Blaine, daß sich die Zollfreiheit dieser vier Gegenstände noch besonders ausnutzen lasse gegenüber den betreffenden Ausfuhrländern. Er drang mit seinen Ansichten durch. Dem Zollgesetze wurde ein Zusatz angehängt, der den Präsidenten ermächtigte, irgendwelche der besagten Gegenstände oder alle miteinander von der Freiliste auf die Zollliste zu setzen, wenn sie aus einem Lande kämen, das sich in der Behandlung unserer eigenen Ausfuhrgegenstände „unfair“ zeigen sollte.

Die Klausel wurde bekannt als der McKinleyknüppel. Ob die fremden Länder uns „fair“ oder „unfair“ behandelten, darüber entschieden „Wir“. Und wenn sie uns nicht so behandelten, wie es uns gefiel, so verknüppelten wir sie, indem wir ihre Erzeugnisse mit Strafzöllen belegten, und sie dadurch von unserem Markte ausschlossen. Wir hatten unsere Zölle festgesetzt nach unserem Ermessen ohne Rücksicht auf andere Länder, wie wir das Recht dazu hatten. Daß auch andere Länder das selbe Recht ausübten, gestatteten wir nicht. Die mußten uns berücksichtigen, mußten unseren Erzeugnissen besondere Vergünstigungen gewähren. Thaten sie das nicht, so sauste ihnen unser Knüppel um die Ohren. Auf diese Weise wurden sog. Gegenseitigkeitsverträge verschiedenen süd- und mittelamerikanischen Ländern abgetrotzt und auch das Saratogaer Abkommen mit Deutschland zustande gebracht, welche Errungenschaften aber allesammt nicht von langer Dauer gewesen sind. Als nach dem demokratischen Siege von 1892 der McKinleytarif fiel, fielen sie auch.

* * *

Nun soll diese Knüppelpolitik neu aufgenommen werden: Diesmal im Zeichen des Doppeltarifs. „Die Vortheile (der Schutzpolitik) — heißt es in dem gestern veröffentlichten Plattformentwurf — werden am besten gesichert durch Einführung von Höchst- und Mindestzöllen, deren Anwendung unter gesetzlich vorzuschreibenden Beschränkungen dem Präsidenten zu übertragen ist; die Höchstzölle gegen fremde Länder, um deren Unterscheidungen (Diskriminationen) gegen amerikanische Erzeugnisse zu begegnen, während die Mindestsätze das Normalmaß heimischen Schutzes darstellen.“

Statt „zu begegnen“ lies: strafen. Wenn irgend ein Land irgend welches Erzeugniß der Ver. Staaten mit einem höheren Zoll belegt, als ein gleichartiges Erzeugniß aus irgend sonst welchem Lande (weil dieses zweite Land dem ersten gleichfalls besondere Vergünstigungen gibt, die ihm von uns nicht gegeben werden), dann wird ein solches Land mit unserem „Maximaltarif“ verknüppelt. Dann müssen hier alle seine Erzeugnisse unsere Höchstraten zahlen, sage 25 Prozent mehr als die Mindestraten, die „das Normalmaß heimischen Schutzes darstellen“, als welches Normalmaß — die derzeitigen Zollsätze gedacht sind. Der bestehende Dingleytarif, höchstens in einigen unwesentlichen Punkten geändert, mit seinen 50- bis 100- und 200prozentigen Schutzzöllen als Minimaltarif, anwendbar auf die Länder, die uns die „volle Meistbegünstigung gewähren“, d. h. uns umsonst jede Vergünstigung einräumen, die sie anderen Ländern nur als Entgelt von Gegenvergünstigungen geben. Dazu ein um 25 Prozent höherer Tarif gegen alle übrigen Länder, die nicht so gefällig sind. Wer sich das ausmalt und die Folgen davon ausmalt, der hat ein Bild der Tarifreform — der Reform des Tarifs durch die Freunde des Tarifs — wie sie in den Köpfen der führenden republikanischen Staatsmänner sich spiegelt und durch den Plattformentwurf in Aussicht gestellt wird, der kein Wort sagt von Erniedrigung irgendwelchen Zolles.

Die afghanische Armee.

Ein früherer Vizekönig von Indien hat die strategische Position Afghanistans gegenüber Indien mit folgenden Worten treffend präzisirt: „Indien ist eine Festung, mit dem Meere als Festungsgraben auf zwei Seiten und den Bergen auf der dritten Seite. Jenseits der Wälle ist ein Glacis von wechselnder Breite und Ausdehnung. Wir wünschen es nicht zu besetzen, aber wir können auch nicht zugeben, daß es von einem Feinde besetzt wird. Das ist das Geheimniß unserer gesammten Lage in Arabien, Persien, Afghanistan, Thibet und Siam.“ Entsprechend dieser Theorie hat man selbstverständlich in Indien alles aufgeboten, um möglichst bequeme Verbindungswege nach dem „Glacis“ Afghanistan zu schaffen. Die britische Politik hat mehrfach von dem Emir die Erlaubniß zum Bahnbau nach Afghanistan hinein gefordert, ohne hiermit besonderes Glück zu haben. Das Verhalten des jetzigen Emirs Habibullah entspricht ganz den von seinem Vater übernommenen Weisungen, indem er sich dauernd ablehnend gegen die Liebeswerbungen Englands verhält, das diese Zurückhaltung unangenehm empfindet. Die strategisch wichtigsten Eisenbahnlinien, die England bis zur Grenze gebaut hat, verbinden Attock mit Peschawar (Richtung Kabul), Kuschalgar, Thal, Parachinar und Gretta mit Chaman. Die erstgenannte Bahnlinie, die von Peschawar aus den hochgelegenen Khaiberpaß umgehen soll, wird bald fertiggestellt sein. Sie ist selbstverständlich die wichtigste dieser Bahnen, da sie in ihrer Fortsetzung auf das Herz des Landes, die Hauptstadt Kabul, zielt. In einem Kriege mit Afghanistan wird die Gegend des Khaiberpasses unbedingt strategisch die größte Wichtigkeit beanspruchen. Dies hat sich bereits in dem Feldzuge, den Lord Roberts in den Jahren 1878—80 gegen die Afghanen führte, gezeigt. Die afghanische Armee ist in den letzten dreißig Jahren mehrfach reorganisirt worden. Zuletzt wurde im Jahre 1896 eine gründliche Reform geplant, die indessen an den knappen Geldmitteln scheiterte. Immerhin hat die Erfahrung gelehrt, daß die Afghanen als nicht zu unterschätzende Gegner anzusehen sind, die im Angriff und in der Vertheidigung tapfer ihren Mann stehen. Die sogenannte reguläre Armee weist die immerhin achtunggebietende Stärke von etwa 80,000 Mann auf. Ein Drittel des Heeres etwa ist in Afghanisch-Turkestan postirt, um als Sicherung gegen Rußland zu dienen. Wenn man russischen und englischen Quellen glauben darf, so kann der Emir in einem Kriege viermalhunderttausend Mann aufstellen, deren Ausbildung aber jedenfalls eine nur minderwerthige ist. An einer einheitlichen Organisation und Leitung fehlt es ebenfalls. Unzweifelhaft ließe sich bei den tüchtigen militärischen Eigenschaften der Afghanen ein tüchtiges Heer heranbilden, wenn ein entsprechendes Ausbildungspersonal vorhanden wäre. Der Emir hat sich aber bis jetzt stets gesträubt, englische oder russische Offiziere als Instrukteure anzustellen. Er selbst hat mehrfach praktisch den Willen gezeigt, sein Heer leistungsfähiger zu machen. Er besichtigt häufig ohne vorherige Ansage Truppentheile, und räumt dann mit zu altem Menschenmaterial, sowie untauglichen Offizieren auf. Das Offizierkorps, wenn man es so nennen darf, steht thatsächlich auf einer sehr tiefen Stufe. Ferner ist die Bewaffnung des Heeres recht ungleichmäßig, obwohl der Emir auch in dieser Hinsicht schon manches gethan hat, um die Truppen kriegsmäßiger auszurüsten. Nach den eingeführten Modellen von Waffen, zu denen die neuesten englischen Gewehre und etwa 30 Kruppsche Kanonen gehören, werden in militärischen Fabriken in Kabul Waffen hergestellt, die angeblich ganz brauchbar sein sollen. Im Ganzen soll die afghanische Armee mit etwa 200 Kanonen ausgerüstet sein, für die auch die erforderliche Munition bereit liegt. Da jeder Afghane, solange er Waffen tragen kann, wehrpflichtig ist, kann man sich denken, daß das Material an Leuten ein recht verschiedenartiges ist. Die religiösen Vorstellungen, die dem Mohammedanismus — die Afghanen sind Sunniten — eigen sind, beherrschen auch die Armee des Emir, die an Tapferkeit, Unerschrockenheit und Widerstandskraft es etwa der türkischen gleichthut. Selbstverständlich ist weder die Ausbildung, noch die Führung auf eine annähernd gleiche Stufe mit dem türkischen Heere zu stellen.

Der Marsch durch das Feuer.

Eine seltsame und aufregende religiöse Zeremonie wurde kürzlich in der Nähe von Madras von fanatischen Brahmanen, die zur Sekte der Soivrastas gehörten, unter den Augen von tausenden von Hindus und einigen englischen Beamten ausgeführt. Es war ein religiöses Fest, das „der Marsch durch das Feuer“ genannt wird und das Brahma und Wischnu, den Göttern des Wassers und des Feuers, gewidmet ist. Am Tage vor der Zeremonie hoben 40 Soivrastas, die sich seit einem Monat durch strenges Fasten und ständige Gebete auf diese Prüfung vorbereitet hatten, einen 7 Meter langen und 6 Meter tiefen Graben aus. Die Grube wurde mit Steinkohle gefüllt und beim Sonnenaufgang des festlichen Tages angezündet. Während nun die Gluth sich immer mehr entfachte, veranstalteten die 40 Fanatiker eine lange Prozession, bei der sie merkwürdige Götterbilder trugen. Zu Mittag stand der Herd in voller Gluth, so daß die Eisengitter, die ihn umgaben, damit nicht andere Fanatiker sich an den Ofen stürzen könnten, weißglühend geworden waren. Da sahen die Zuschauer, im Innersten erregt, langsamen Schrittes die 40 Soivrastas herannahen. Mit langen Tuniken von Ockerfarbe bekleidet, schritten sie fest und sicher über die glühende Grube hin, einen religiösen Hymnus singend, dessen Refrain „Govinda! Govinda!“ unaufhörlich über ihre Lippen kam. Dreimal schritten sie hinüber, ohne daß sie sichtbare Brandwunden davontrugen, dann ordneten sie sich in einem Kreise um einen ungeheuren Papierdrachen, der ein Götterbild zu dem blauen Himmel emportrug. Nach dem Glauben der Hindus sind die 40 Soivrastas fortan für ihre Existenz geheiligt. In dem uns vorliegenden Bericht wird ausdrücklich hervorgehoben, daß die englischen Behörden Augenzeugen dieser merkwürdigen Zeremonie waren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter und unsere liebe Schwester

Mary Lichtmas,

Tochter der verstorbenen Mary Lichtmas, im Alter von 31 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 508 Southport Ave., am Freitag, den 19. Juni 1908, Nachmittags 1 Uhr, nach der Ev. Bethlehemskirche an Diversey Blvd. und dann nach dem Eden-Friedhof.

Todes-Anzeige.

Northwestseite Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Henriette Meilenz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Juni, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, Nr. 759 W. 22. Str., nach Oak Ridge. Die Beamten versammeln sich um 11 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Clara Maesse, Präsidentin,
Marie Schreiner, Sekretärin,
684 W. 21. Place.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Harold Schwartz

im Alter von 1 Jahr, 5 Monaten und 26 Tagen selig entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 18. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 610 E. Diversey Blvd., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Schwartz, Vater.
Alwina Schwartz geb. Rennhack, Mutter.
Rose und William Schwartz, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater am Dienstag Nachmittag um 3 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von 35 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Juni, vom Trauerhause, 5122 Union Ave., um 10 Uhr Vormittags, mit Cars nach dem St. Marien-Gottesacker.

Catherine Cuisinier, Gattin.
Lucy, Chas. und Frank, Kinder.
Lucy u. Michael Hanessen, Schwager und Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Isabella Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins zur Nachricht, daß Schwester

Henrietta Meilenz

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Juni, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 759 22. Str., nach Oakridge. Die Beamten versammeln sich punkt 11 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Clara Maesse, Präsidentin.
Alma Ahlgrim, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Bertha Müller

im Alter von 18 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Juni, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 20 Moorman Str., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Gustav und Theresa Müller geb. Kooperschmidt, Eltern.
George und Fritz, Brüder.

mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Magdalena Heuer, geb. Lüehr,

(Wittwe des verstorbenen Heinrich Heuer) am Montag, den 15. Juni, gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, um halb 1 Uhr, vom Hause 375 N. Ashland Ave., nach der Evang.-Luth. St. Johannis-Kirche, Hoyne Avenue und Cornelia Str., von da nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Welch, Amanda, Emilie, Magdalena, Mathilda, Hedwig, Friedrich Heuer, Kinder.
Frau Borck und Frau Langeloh, Schwestern

dimi

Todes-Anzeige.

Deutsch-Amerikanischer Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

Henriette Mülenz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Juni, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 759 W. 22. Str., nach dem Oakridge-Friedhof. Die Beamten sind ersucht pünktlich in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Rudolf Huber, Präsident.
Marie Willwerth, Sekr.

Gestorben: Helen Galler geb. **Wissinger,** am 16. Juni 1908, Mutter von Frau Katharine Stuhlpforrer. Beerdigung Donnerstag, den 18. Juni 1908, um 9 Uhr Vorm., vom Hause ihrer Tochter, 3513 Emerald Ave., nach der Nativity-Kirche und dann mit Kutschen nach Mount Olivet. New Yorker Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: Joseph Müller, geliebter Gatte von Helene und Vater von John Müller, am Dienstag, den 16. Juni 1908, im Alter von 75 Jahren. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Juni, Nachmittags 2 Uhr, von C. Krausyes Etablissement, 732 Belmont Ave., nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Gestorben: John Wolters, 14 Monate alt, geliebter Sohn von John und Rose Wolters, Bruder von Rudolph. Beerdigung Freitag, den 19. Juni, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2215 W. 50. Place, mit Kutschen nach Hammond, Ind.

Gestorben: Theodor Weisgerber, 59 Jahre und 10 Tage alt, starb am Dienstag, den 16. Juni. Bruder von Fred Weisgerber und von Wilhelmine Hermann. Beerdigung am Freitag, den 19. Juni, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1960 N. Troy Str., nach Waldheim.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichen Dank aus für die rege Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß meiner vielgeliebten Tochter und Schwester

Marie Liebsch.

Besonders herzlichen Dank den Bahrtuchträgerinnen und Blumenmädchen Mamie Liebsch, Margarete Diemak, Francis Liebsch, Marie Parst, Katie Oberbillig, Katie Maas, Frieda Meinike, Margarete Rapel.

Jakob Liebsch, Vater.
Harry und Martha Tempel, nebst Geschwistern.

Danksagung.

Dem Krankenunterstützungsverein Prinz Heinrich I. unseren besten Dank für die Theilnahme und Sympathie während der Krankheit und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten und Vaters, sowie für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

Frau Zemke nebst Söhnen.

Hier's ein Heilmittel

Das den Appetit wiederbringt, die Verdauung fördert und Beschwerden verhindert, wie Aufstoßen, Blähungen, Sodbrennen und Kopfweh. Wir meinen Hostetter's Magenbitters. Seit 54 Jahren hat es seinen Vorzug bewiesen, und da wir es als rein garantiren, solltet Ihr es heute probiren.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

heilt und verhindert schlechten Appetit, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Leber- und Nierenleiden und weibliche Beschwerden.

Rock Island — Colorado

„Rock Island nach den Rockies“ ist eine Redensart von Leuten, die den Werth von wirklichen Ferien kennen und die Vorzüge eines rechten Beginnens würdigen.

Der Rocky Mountain Limited, der von dem La Salle Bahnhof (der einzige an der Hochbahn) jeden Vormittag um 9.15 abfährt, ist absolut das Beste in moderner Eisenbahn-Eleganz. Buffet-Lese-Ausguck-Waggon mit Barbier und Valet-Bedienung für das Pressen von Kleidern. Drawing Room Schlafwaggon mit einzelnem Berth-Licht.

Der Colorado Expreß, der um 10.32 jeden Abend abfährt, bietet bequemen und durchaus erstklassigen Dienst. Compartment-Ausguck-Waggons—elektrisch erleuchtet—sowohl wie Pullmans der gewöhnlichen Art.

Rock Island Speisewaggon-Dienst und das bedeutet Vollkommenheit.

Niedrige Fahrpreise den ganzen Sommer.

Fragt nach unserem neuen „Under the Turquoise Sky.“

A. B. Schmidt, Generalagent Passagier-Dept., 91 Adams Str., Phone Cent. 4446.

Riverview
Western, Belmont, Clybourn Aves. und Roscoe Blvd. Offen 10 Vorm. Eintritt 10c.

Eine ganze Welt politischen Charakters bewegt sich durch unsere Stadt, aber der vernünftige und brave alte Kavalier von Kentucky,

„Der Oberst“

wird nur in Riverview gesehen. „Ja, natürlich ist Riverview mein Geschmack. Das Leben an die Sechszig und drüber ist zu kurz, sich darüber Gedanken zu machen, ob „Fat Billy Taft“ oder „Fat Billy Bryan“ erwählt wird oder nicht. Unser Land ist gesund, solange der Allmächtige Bäume wie in Riverview wachsen läßt. Man weiß ja, es ist höllenheiß im Coliseum und da herum, grad jetzt, und man hilft sich, indem man auf eine Car hüpft und nach Riverview verduftet.

Der genußreichste aller Parks,

Gemacht vom Bourbon 200 guter Shows, und der Herr oder die Dame, die seine Süßigkeit nicht kosten wollen, zählen nicht zu Gottes Lieblingen.

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.

Der Preß-Klub von Chicago wählte Sans Souci Park, als den schönsten Ort, um den Gesandten Wu Ting Fang und andere hervorragende Konventionsbesucher zu bewirthen.
„Der schönste Ort in Amerika“, sagte Gesandter Wu.
„Ein prächtiges Essen, schön servirt“, sagten die verschiedenen hervorragenden Konventions-Delegaten.

Picnic und Sommernachtsfest der Vereinigten Logen des Ordens Mutual Protection am Sonntag, 21. Juni im Calumet Grove, Blue Island. Tickets 25c
jn17,20

Bismarck Garden
Ellery's Kapelle.
Zampa — Il Trovatore — Lucia.
Donnerstag: Französische Musik.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort, Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abendbrod, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—☞ M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ol,mifrson

Schiffskarten!
Extra billig diesen Monat.
$20 Ozeanfahrt — Triest Fiume.
$21 Rotterdam, Antwerpen, Wien-Budapest, Temesvar.
$22 Hamburg, Bremen $45 zweite Kajüte.
Direkte Verbindung mit allen Welttheilen. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
18jn,2,1ms

Elf Jahre Freimaurer.
Logenmysterien von Dr. Daiber. 82 Seiten. Preis 30 Cents.
Dämonen und andere Geschichten von Adolf Wilbrandt. 297 Seiten. Preis 90 Cents.
Försterbuben. Neuester Roman von Rosegger. 356 Seiten, Preis $1.20.
A. KROCH & CO.,
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str., Chicago, (zwischen Wabash und Michigan Aves).

☞ Soeben wieder eingetroffen! Für Europa-Reisende — Baedeker's Reiseführer durch ganz Deutschland, in einem Bande, mit 19 Karten und 64 Plänen, 452 Seiten, gebunden, zu $3.— und Baedeker's Reiseführer von allen Ländern.
KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Stiftungs-Fest
— der —
Hoffnungs-Loge Nr. 12
Orden der Hermanns-Schwestern,
verbunden mit öffentlicher Installirung der neuerwählten Beamten, in Hacks Halle, 519 Larrabee Str. Alle Schwestern vom Orden der Hermannsschwestern sind freundlichst eingeladen, ebenfalls Freunde und Bekannte. Eintritt frei. Gute Bewirthung, Tanz und Ueberraschungen.

Pik-Nik und Sommernachtfest
veranstaltet vom
Verein Schiller-Treue
Samstag, 20. Juni '08, im Eureka Park, 695 W. Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. Irv. Park Blvd. u. Elston Ave. Cars führen zum Park. Tickets 25c pro Person, Preiskegeln und andere Belustigungen.

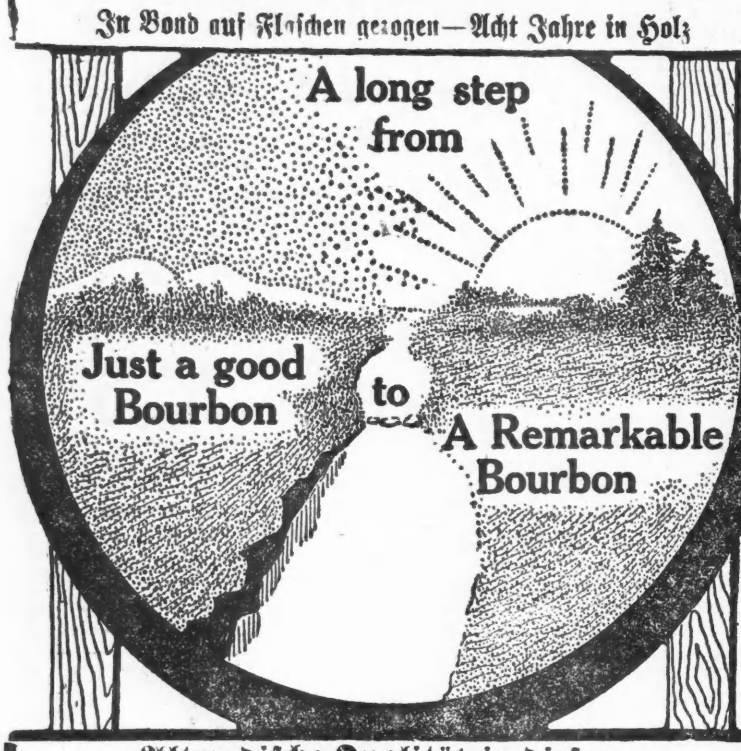
RUDOLF SEIFERT,
103 Washington St.
3 Thüren östlich von Clark Str.,
empfiehlt sein vollständiges Lager von importirten und einheimischen Zigarren, Zigaretten, Rauch- und Schnupftabak, zu den billigsten Preisen. Zufriedenheit garantirt. — General-Agent für Schmelzler-Fichtennadel Gesundheits, Lohbed und Kownuet.
sonmife

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 E. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen.

PEBBLE-FORD BOURBON

In Bond auf Flaschen gezogen—Acht Jahre in Holz



Altmodische Qualität in diesem altmodischen Bourbon

CLEAR SPRING DISTILLING CO., • BARDSTOWN, KENTUCKY

Lokalbericht.

Alles bereit.

Indianapolis harrt der Sängerschaaren, die dorthin strömen.

Heute Beginn des Festes.

Es wird mit dem auf heute Abend angesetzten Festkonzert der Stadt Indianapolis eröffnet. — Die Chicago'er heute Morgen nach der Feststadt abgefahren.

(Eigenbericht der „Abendpost").

Indianapolis, Ind., 17. Juni 1908. Indianapolis hat sich ins Festgewand geworfen und harrt in freudiger Erwartung der Dinge, die das heute beginnende 32. nationale Sängerfest des Nordamerikanischen Sängerbundes bringen soll. Die Hauptstraßen der schönen Stadt prangen im Flaggenschmuck, und vor dem herrlichen Denkmal auf dem „Circle", an Meridian Str., hat man eine Ehrenpforte gebaut, die von dem hiesigen Bildhauer Rudolf Schwarz mit einer Figur Euterpes gekrönt worden ist. So dicht vor dem imposanten Denkmal verliert diese Ehrenpforte leider sehr an Wirkung, sie wird sozusagen erdrückt, aber die Sänger und Gäste werden zweifellos den guten Willen anerkennen, und am guten Willen, die Festbesucher herzlich willkommen zu heißen und ihnen den Aufenthalt in der Feststadt mit ihrem starken und guten Deutschthum so angenehm und gemüthlich wie möglich zu machen, fehlt es hier wahrhaftig nicht. Festbehörde und Bürgerschaft wetteifern mit einander in dieser Hinsicht, und allgemein wird die Ueberzeugung ausgesprochen, daß Indianapolis ein so großartiges Fest noch nie gesehen hat.

Die Festbehörde hat die letzte Hand ans Werk gelegt, die Mitwirkenden sind, bis auf die große Mehrzahl der auswärtigen Sänger, gestern eingetroffen, und alle Vorbereitungen sind auf's Beste erledigt.

Gestern Nachmittag traf Walter Damroschs New Yorker Symphonie-Orchester ein, der Baritonist Adolf Mühlmann ist schon seit Montag hier, David Bispham kam gestern, und Frau Schumann-Heink langt heute an.

Die große auswärtige Sängerschaar — 84 Vereine mit 2000 Sängern — schickte gestern bereits ihre Vorboten. Es waren dies die Vereine aus dem Süden, aus New Orleans, Mobile, Birmingham und Atlanta. Mit den New Orleansern kam Bundespräsident Hanno Deiler. Auch zahlreiche Festgäste sind eingetroffen, alle Hotels und viele Privatquartiere sind besetzt.

Die Chicagoer.

Von den auswärtigen Sängern wird Chicago mit mehr als 600 Mann, den Mitgliedern der Vereinigten Männerchöre, das größte Kontingent stellen, St. Louis sendet über 300, Cincinnati über 200 Sänger. Außer den Genannten werden Sänger aus den Staaten Indiana, Kentucky, Michigan, New York, Tennessee, Pennsylvanien, West-Virginien und Wiskonsin, aus Ohio und Missouri, Louisiana, Illinois und Alabama in Indianapolis zusammenströmen. Die Feststadt selbst stellt 500 Sänger, die sich auf die Gesangvereine Indianapolis Männerchor, Liederkranz und Musikverein vertheilen. Die Zahl sämmtlicher Festtheilnehmer wird hier enthusiastisch auf 75,000 geschätzt.

Die Antheilnahme an dem Fest ist jedenfalls eine außerordentlich große, das zeigt sich an dem reißenden Absatz, den die Eintrittskarten zu den fünf Konzerten finden. Der Kartenverkauf soll schon jetzt alles bisher Dagewesene weit übertroffen haben.

Unter den gestrigen Ankömmlingen befand sich „Das Echo", die Festbehörde des 31. Festes in St. Louis, an deren Spitze Herr Otto F. Stifel aus St. Louis als Präsident steht. Das „Echo" gab gestern Abend in der Männerchor-Halle der hiesigen Festbehörde ein Bankett, an dem etwa 100 Personen theilnahmen. Die Hauptrede hielt Herr Stifel, Festpräsident Kuhn und andere Redner hielten ebenfalls Anspraen.

Der Kinderchor.

In der Sängerhalle, dem Koliseum auf dem Ausstellungsplatze, fand gestern Abend eine große Probe statt, an der das Damrosch-Orchester, der große Kinderchor von 2000 Stimmen und die Festdirigenten Damrosch, Ehrgott und Ernestinoff theilnahmen. Die Probe verlief glänzend und vielversprechend.

Das Wetter ist so schön wie es nur sein kann, strahlender Sonnenschein ohne zu große Hitze, und die Chicagoer Gäste — man zählt auf etwa 1500 — werden heute eine Feststadt vorfinden, die den höchstgespannten Erwartungen entspricht. Sie werden um 1 Uhr Nachmittags ankommen und zunächst nach der Tomlinson Halle, dem allgemeinen Hauptquartier, geleitet werden, wo die offizielle Begrüßung stattfindet. Um 3 Uhr findet dann am Soldatendenkmal die große Fahnen-Ehrung und Aufstellung der Sänger zur Begrüßung der Bundesfahne statt, am Abend nehmen die Konzerte mit dem Festkonzert der Stadt Indianapolis ihren Anfang. H. D.

Die hiesigen Sänger, etwa 600 an Zahl, traten heute Morgen um 8 Uhr unter der Führung von Herrn Franz Amberg, dem Präsidenten der „Ver. Männerchöre von Chicago", vom Bahnhof der Illinois Zentral-Bahn an 12. Str. aus die Fahrt nach der Feststadt in froheſter Stimmung an. Viele von den Sängern hatten ihre Frauen bei sich; auch Freunde des deutschen Liedes, die nicht aktive Sänger sind, hatten sich ihnen angeschlossen, so daß die ganze Reisegesellschaft nahezu 900 Personen stark war. Sie macht die Fahrt mit einem aus 11 Wagen bestehenden Sonderzug.

Schneider Wold erhängt sich.

Unter dem Einfluß einer mehrtägigen schweren Zecherei.

Nachdem er drei Tage lang nicht aus dem Rausch herausgekommen war, hat sich heute Morgen um sieben Uhr der 36 Jahre alte Schneider Andreas Wold im Keller seiner Wohnung, 850 N. Mozart Str., an einem Balken erhängt. Ein Hausgenosse, Clair Hadman, fand eine halbe Stunde später, als er Holz holen wollte, die Leiche und schnitt sie ab. Wiederbelebungsversuche waren vergeblich.

Neuer Hilfs-Bischof.

Pfarrer Paul Rohde wird Nachfolger von Hilfs-Bischof Muldoon.

Die Ernennung von Pfarrer Paul Rohde, von der polnischen St. Michaels - Kirche zum Hilfs-Bischof von Chicago, darf nunmehr als Thatsache angesehen werden. Einer Depesche von Washington zufolge, empfing der apostolische Delegat, Msg. Falconio, gestern die päpstliche Bulle, in welcher die Ernennung Rohde's verfügt wird. In katholischen Kreisen wird die päpstliche Wahl als Bestätigung des Gerüchts angesehen, dem zufolge der bisherige Hilfs-Bischof von Chicago, Peter J. Muldoon, für den neuen Bischofssitz in Rockford ausersehen worden ist.

Zu Gunsten Billiks.

Behufs Erlangung der zur Vertheidigung von Herman Billik im Bundes-Obergericht benöthigten Geldmittel werden am 1. und 2. Juli, sowohl Nachmittags wie Abends, Vorstellungen im International-Theater stattfinden. Pfarrer O'Callaghan, welcher unermüdlich im Interesse des angeblich unschuldig zum Tode Verurtheilten thätig ist, hofft durch eine rege Betheiligung des Publikums den größeren Theil der als erforderlich bezeichneten $5000 sichern zu können.

War zu erwarten.

Die „Verbündeten" auch im Beglaubigungs - Ausschuß geschlagen.

Eine vierzehnstündige Sitzung.

Mayor Bookwalter von Indianapolis spricht um seine Stimmung anzudeuten, von Vitriol.—Sämmtliche Konteste im Sinne des Parteivorstandes „erledigt".

Der Konventions - Ausschuß für Prüfung der Beglaubigungs-Schreiben, dem gestern Nachmittag Beanstandungen der Wahl von 110 Delegaten zur Erledigung überwiesen wurden, hat zwar ein sehr abgekürztes Verfahren eingeschlagen, aber dennoch vierzehn Stunden zur Lösung seiner Aufgabe gebraucht. Ausgefallen ist diese, wie man's erwartet hatte. Die Taft-Leute haben auf der ganzen Linie gesiegt. Die vom Parteiausschusse in den Kontestfällen abgegebenen Entscheidungen sind durchweg bestätigt worden. Die Verbündeten haben, wie man zu sagen pflegt, während der ganzen Dauer des Ringkampfes „kein Bein auf den Boden" bekommen. Zusammengetreten war der Ausschuß um 3¾ Uhr Nachmittags. Als er seine Sitzung heute früh um 5¾ Uhr aufhob, war der Beschluß gefaßt, zu empfehlen, „daß die sitzenden Delegaten anerkannt, die kontestirenden aber abgewiesen werden."

Organisation des Ausschußes.

Zum Vorsitzer des Ausschusses war, auf Antrag von O. R. Tyler aus Konnektikut, Senator Chas. B. Falton von Oregon gewählt worden. Dieser ernannte, auf Antrag von Harry M. Dougherty, einem der Ohioer Vertrauensleute Tafts, folgenden Unterausschuß zur Aufstellung von Geschäftsregeln: Dougherty, Ohio; Elder, Massachusetts; Fitzpatrick, Kansas; Fassett, New York; Riniker, Nebraska. Dieser Untersuchungs-Ausschuß berathschlagte eine volle Stunde, so daß Mayor Bookwalter von Indianapolis — einer von den „Verbündeten" — schon hierüber sehr ungehalten wurde und von muthmaßlichen Vorkehrungen zum Knebeln der Opposition sprach. Der Unterausschuß empfahl nachher, daß die Mitglieder des Komites sich nicht darauf einlassen sollten, über die einzelnen Kontestfälle irgendwie mit einander zu debattiren. Das wurde angenommen, und zwar mit einer so großen Mehrheit, daß man sich gleich sagen konnte, die Sache der Verbündeten sei aussichtslos. Herr Fassett von New York hatte übrigens von vornherein beantragt, die Konteste überhaupt niederzuschlagen und die Entscheidungen des Parteivorstandes in Bausch und Bogen zu bestätigen. „Draußen warten 2000 Delegaten auf unseren Bericht," sagte er; „je kürzer wir die Sache machen, um so mehr wird man's uns danken." — „Und neunzig Millionen Amerikaner werden dann Zeit haben," sagte Bookwalter, „sich diese Methoden bis zum November hin zu überlegen und ein Urtheil darüber abzugeben."

„Na, meinetwegen," fügte sich Fassett: „dann also 'rin ins Vergnügen! Lassen Sie den Syrup laufen!"

„Nicht Syrup, sondern Vitriol," gab Bookwalter grimmig zurück.

Vier zu Eins.

Es wurde als erster Fall der der kontestirenden Delegaten von Alabama vorgenommen. Vertreter beider Seiten trugen deren Sache vor, wie sie sie vorher dem Parteivorstand geschildert hatten. Die Entscheidung fiel hier aus, wie sie dort gelautet hatte. Die weißen Taft-Delegaten wurden anerkannt als zu Sitz und Stimme berechtigt, die schwarzen Foraker-Leute wurden abgewiesen. Von den 38 Ausschußmitgliedern, die im Sitzungszimmer anwesend waren, als zur Abstimmung über die Alabama-Konteste geschritten wurden, stimmten 31 für die Taft-Leute und nur 7 gegen diese. Nicht ganz so ungünstig für die Verbündeten stellte sich das Verhältniß in einigen von den später zur Erledigung gelangenden Fällen aus Arkansas, Florida, Georgia, Kentucky, Mississippi, Missouri, Ohio, Tennessee und Texas, aber in keinem hatten die „Verbündeten" mehr als ein Fünftel der Mitgliederschaft des Ausschusses auf ihrer Seite.

Eine dankbare Frau. Frau Jacob Hop aus Hudsonville, Mich., schreibt: „Ich würde nicht daran denken, den Alpenkräuter zu Hause ausgehen zu lassen. Siebzehn Jahre lang hatte ich eine große, schmerzhafte Geschwulst unter meinem Arm. Ich versuchte viele Aerzte, aber es war alles vergebens. Zuletzt fing ich an den Alpenkräuter zu gebrauchen und die Anschwellung oder Geschwulst verschwand und hat mich seitdem nicht wieder belästigt. Das sind jetzt zehn Jahre her. Ich bin selbstverständlich Gott dafür dankbar, von solch' einem schrecklichen Uebel befreit zu sein."

Eine weitere Besprechung des obigen Briefes ist nicht nothwendig. Er spricht für sich selbst. Jedoch noch ein Wort. Der Alpenkräuter ist keine Apotheker-Medizin, sondern ein einfaches Hausmittel, welches dem Publikum direkt durch Spezial-Agenten geliefert wird von den Eigenthümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill. Anz.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co". stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen....	20.40
Schweiz: 100 Franken......	19.45
Holland: 100 Gulden......	40.30
Dänemark: 100 Kroner....	26.90
Rußland: 100 Rubel.......	51.50

Taft für Landstraßenbau.

Er versichert den Kongreß für gute Landstraßen seiner vollen Uebereinstimmung.

Wm. H. Taft, der vermuthlich erfolgreiche Bewerber um die republikanische Präsidentschafts - Nomination, hat dem Kongreß für gute Landstraßen, welcher hier bekanntlich in Sitzung war und dessen Vertrauensausschuß die republikanische Nationalkonvention zu einer Platformerklärung zu Gunsten des Landstraßenbaus veranlassen will, in einer Depesche seine völlige Uebereinstimmung mit dessen Bestrebungen kundgethan. „Meine Erfahrungen auf Kuba, Portoriko und den Philippinen," erklärt Herr Taft, „überzeugen mich von der wichtigen Bedeutung guter Straßen für die Zivilisation eines Landes. Wir stehen hinsichtlich guter Landstraßen in Amerika weit hinter europäischen Ländern zurück. Ich hoffe, daß Staatshilfe und gerechte Besteuerung für den Straßenbau die ersehnte Verbesserung herbeiführen werden." Auf Grund dieser Erklärung hoffen die Vertrauensmänner des Kongresses auf einen Erfolg ihrer Bemühungen in der republikanischen Nationalkonvention. Wie schon berichtet, soll die demokratische Nationalkonvention um eine gleiche Erklärung ersucht werden. In allen Staaten und Städten, wo noch keine „Gute Landstraßen"-Vereine sind, sollen solche gegründet werden. Gleichzeitig wird in dem hier zu eröffnenden Hauptbüro eine sich über das ganze Land erstreckende Bewegung durch Verbreitung von Flugschriften beginnen.

Aus Vereinskreisen.

Einen sehr genußreichen Ausflug veranstalteten am letzten Samstag und Sonntag die aktiven und passiven Mitglieder, sowie viele Freunde der Badischen Sängerrunde nach dem prächtigen „Starved Rock", wo man sich ausgezeichnet unterhielt. Daß am Samstag Abend ein wolkenbruchartiger Gewitterregen niederging, der viele der Sänger im Freien überraschte, that der Gemüthlichkeit durchaus keinen Abbruch. Am Sonntag lachte die Sonne vom Himmel, und schon beim Morgengrauen stiegen die Ausflügler die felsigen Höhen hinan, von denen herab sie manch schönes Lied erklingen ließen unter der Leitung ihres Dirigenten Gustav Berndt. Für die schönen Stunden, welche die Sänger genossen, schulden sie in erster Linie dem Vorkehrungsausschusse Dank, der sich zusammensetzte aus dem Vereinspräsidenten Jakob Dietz, John Schloßhauer, Hermann Frühe und dem Bummelschatzmeister Jakob Weisbecker.

Der Goethe - Frauenverein hat die folgenden neuen Beamten erwählt:

Minna Lehmann, Ex-Präsidentin; Lina Burmeister, Präsidentin; Johanna Marholz, Vize - Präsidentin; Adelheid Snyder, prot. Sekretärin, Nr. 645 N. Halsted Str.; Bertha Wegner, Finanz-Sekr.; Wilhelmine Pankow, Schatzmeisterin; Ida Schneidenbach, Führerin; Friedericke Freitag, innere Wache; Minna Schäffer, äußere Wache; Verwaltungsrath: Pauline Claussen, Louise Rauscher und Susanna Göth. Vergnügungsschatzmeisterin, Auguste Dietz.

Am Sonntag, dem 5. Juli, veranstaltet der Gruetli - Verein Chicago im Exzelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Avenue, ein großes Piknik, für welches die umfassendsten Vorbereitungen bereits getroffen worden sind. So ist namentlich für allerhand Unterhaltung für Jung und Alt durch Veranstaltung eines großen Preiskegelns, Wettschießens, Wettlaufens und anderen Volksspielen, selbstverständlich auch für Gelegenheit zu Tanzbelustigung, gesorgt worden, und die Theilnehmer werden sicherlich angenehme Stunden verleben. Der Gruetli-Männerchor und mehrere andere befreundete Vereine werden das Fest durch Liedervorträge verschönern. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Vergrößert ihr Lokal.

Die „First Trust and Savings Bank", welche jetzt fünf Jahre besteht und deren Präsident James B. Forgan ist, der auch an der Spitze der „First National Bank" steht, hat sich infolge der außerordentlichen Ausdehnung, welche der Betrieb in allen seinen Zweigen genommen, jetzt genöthigt gesehen, die Größe ihrer Geschäftsräume im 1. Stockwerk des „First National Bank"-Gebäudes nahezu zu verdoppeln. Natürlich wird dies auch für die zahlreichen Kunden der Bank von großem Vortheil sein, da sie jetzt schneller und bequemer abgefertigt werden können, wie in den früheren, zu eng gewordenen Räumlichkeiten.

Relic House.

Im Relic House, 900 N. Clark Str., dem beliebten Erfrischungsort des Herrn John Weis, gegenüber dem Lincoln Park, konzertirt Rudolf Mangolds Orchester allabendlich vor einer großen Zuhörerschaft. Die Leistungen des Orchesters, das Sonntags auch am Nachmittag spielt, haben sich alle Anerkennung erworben, und da auch Küche, Keller und Bedienung, sowie die Einrichtung und Umgebung des Lokals nicht zu wünschen übrig lassen, so kann der starke Besuch nicht Wunder nehmen.

Sans Souci-Park.

Die Konzerte im Sans Souci - Park genießen mit Recht den Ruf der Vorzüglichkeit. Kapellmeister Ferullo hat eine treffliche Musikerschaar um sich versammelt und ist von dem Streben beseelt, den Hörern stets gute Musik zu bieten. In jeder Woche gelangt ein sog. Wunschprogramm zu Gehör. Auch das Kasino wird in ausgezeichneter Weise geführt, und an Fahrbelustigungen, Schaustellungen u. s. w. fehlt es im Sans Souci-Park ebenfalls nicht.

— Unvorsichtig.—Nun ist's schon 2 Uhr und mein Mann ist noch nicht zu Haus.—Ja, Sie hätten es ihm auch nicht sagen sollen, daß Sie heute kochen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Fair

STATE ADAMS AND DEARBORN STS.

Wichtiger Juni - Verkauf von Suits:

Seidene, Voile und geschneiderte Modelle

Die Wichtigkeit dieses Verkaufs wird Euch sofort einleuchten, wenn Ihr die bedeutend herabgesetzten Preise mit den Original-Preisen vergleicht. Er ist thatsächlich so wichtig, daß wir sicher sind, Euch eine bedeutende Ersparniß im Vergleich mit irgendwelchen anderen Suits in Chicago diese Woche zu bieten.

Seidene Damenkleider, $20 und $30 Werthe. Die Auswahl der Moden ist eine so reichhaltige, daß es unmöglich ist, eine nähere Beschreibung derselben zu geben, aber Ihr werdet sehr hübsche Erzeugnisse in Dreß- und Jumper-Effekten vorfinden. Sind alle nett ausgestattet und umfassen Tafeta, Foulard und Pongee in schlichten Schattirungen, Streifen und Karrirungen. Ein Vergleich mit den anderswo gezeigten ist erwünscht. Spez. markirt zu **16.50**

$35 bis $42 Voile Suits für Damen, so hübsch und modern, wie sie nur sein können, in modernen Coat-Effekten, wie auch in den beliebten Blusen-Modellen, elegant besetzt mit Seide Braid und Persian Stickerei, seidegefütterte Jackets, schwarz und farbig, Auswahl von irgendwelchen, so lange sie vorhalten, **24.75**

$25 Coat Suits für Damen zu **18.75.** Diese Suits sind aus Rajah-Seide gemacht in geschneiderten Coat-Moden, schlichte und fancy besetzte Effekte, Skirts sind sehr breit, in „Plaited" Moden, mit 4zöll. „Folds", unten rund herum. Donnerstag zu **18.75**

$25 bis $30 Suits für Damen zu **16.50.** Diese Suits sind aus reinwollenen Stoffen gemacht, meistens in gestreiften Effekten, in Coat-Moden, strikt geschneiderte Effekte. Eingeschlossen sind eine Anzahl fancy Suits in den Madame Butterfly-Moden, entweder mit vollen „Plaited" oder „Gore" Skirts. Morgen Eure Auswahl irgendwelcher dieser Suits zu **16.50**

Spezieller Räumungsverkauf von etwa 125 Suits, die so hoch wie $22.50 verkauft wurden. Es sind einzelne Partien, die von unserem regulären Lager übrig geblieben sind; von Kammgarnen und Panamas gemacht, in schlichten und gestreiften Effekten, in den beliebten Facons, voll plaited und Gore-Facons, wunderbarer Werth zu **12.50**

Koffer-Verkauf

Speziell. Werth in Square Top Koffer, mit Canvas überzogen, Hartholz Slats, mit Messing beschlagen, Monitor-Schloß, mit Tuch ausgeschlagen, — Top und Bottom Tray, Auswahl von 32- und 34-zöll. Größe, zwei Riemen um den Koffer, **4.95**

Extra großer Koffer, Square Top, überzogen mit gestrichenem Canvas, Hartholz-Slats, messingbeschlagen, Top und Bottom Trays, 2 Riemen um Koffer, Auswahl von 36, 38 u. 40 Zoll, zu **6.00**

Starker Koffer, Canvas überzogen, wasserdicht, angestrichen, Excelsiorschloß, tuchfaced, zwei Trays, Riemen um Koffer, 36 Zoll lang **6.95**

Canvas überzogener Square Top Koffer, stark gemacht, gutes Schloß, Hartholz Slats, 32 Zoll lang, **2.90**

Matting Suitcase, stark, extra tief, gutes Schloß und Catches, 24 Zoll lang, verkauft zu **1.45**

Spezial-Verkauf von 3.50 und $4 niedrige lohfarbige Damen-Schuhe 2.50

Moderne, zuverlässige und perfekt passende niedrige Schuhe, und der Preis ist nur 2.50. Kleine Unregelmäßigkeit, die die Dauerhaftigkeit der Qualität nicht im geringsten beeinträchtigen, sind die Ursachen dieser bedeutenden Herabsetzung. Ihr habt die Auswahl von Kidskin und lohfarbigem russischem Kalbleder, moderne Absätze, neue Zehen, handgedr. u. Welt genähte Sohln. Spz. Wth., Paar **2.50**

Niedrige weiße Canvas - Schuhe für Damen, mit gedrehten Sohlen, Absätze sind überzogen, Blucher-Facon, das Paar für **1.50**

Lohfarb. russische Kalbleder Barfuß-Sandalen für Mädchen u. Kinder, Welt genähte Sohlen, breite bequeme Zehn, Paar, 1.50, 1.35 u. **1.15**

Canvas Touristen-Schuhe für Männer u. Knaben, Ledersohlen u. Absätze, Leder besetzt, sehr spez. Werth; Knaben-Größen, $1; Männergrößen **1.25**

Teppiche

Auch Spezialitäten in Matten und Linoleum. Fußboden-Bedeckungen für den Sommer, zuverlässige Sorte, wunderbare Preise für den spez. Verkauf diese Woche.

60c Brussels Teppiche, in Hallen- und Treppen-Mustern, gute Auswahl Facons und Farben, Yd. **42c**

30c hochfeine japan. Matten, Teppichmuster, lohfarbig, roth, blau, und grün, Yard für **18c**

60c schwere Sorte Linoleum, 6 F. breit, dauerhaft u. hübsch, Tile- und Blumen-Effekte, Quadrat Yard **37c**

80c extra schweres Linoleum, 12 Fuß breit, keine Nähte, elegante Muster, Quadrat-Yard **56c**

Groceries

- 10 Pfd. fein. granul. Zucker (mit Grocery-bestell.), für **55c**
- Reiner gemahlen. schwarzer Pfeffer, Pfd. **17c**
- Rein. gemahl. Sagan Zimmet, Pfd. **39c**
- Steinsalz, — zum Eiscreamgefrieren—100-Pfd. Sack zu **55c**
- Reiner Cider-Essig, Gall.-Jug, **35c**
- Brot, The Fair's home made, per Laib, **3c**
- E. C. Cornflakes od. Dr. Price's, per Packet, **8c**
- Bromangelon, — drei Packete für **25c**
- Butter, Mungers feinste Creamery, Pfd. **26c**
- Brickkäse, — fancy Vollrahm, Pfd., **11c**
- N. Y. Herkimer Co. Käse, fancy, Pfd., **16c**
- Extra feine gesiebte frühe Juni-Erbs., Büchse **10c**
- Fancy Zuckerkorn, Büchse **7c**
- Queen Oliven, imp., volle Quarts, für **25c**
- Fancy Messina Zitronen, per Dutzend, **15c**
- Fancy neue Tomatoes, Korb, **25c**
- Fancy neue Kartoffeln, per Peck, **35c**

Feine Blankets: Muster-Paare

Ein großer Verkauf—Muster-Paare der feinsten Blankets, von den besten Fabriken in Amerika, weiche, schwere, feine Blankets, einschließliche die neuen Streifen und fancy Plaids. in allen Farben. Blankets, die eine Lebenszeit vorhalten werden. Tousende von Paaren kommen morgen zu einer Ersparniß von **beinahe fünfzig Cents am Dollar** zum Verkauf.

Partie 1 — Wollene Blankets. Plaid Blankets, weiße Blankets, mit blauem oder rosa Border, 1, 2 und 3 Paar von einer Sorte, aber nur 1 Paar in einer Farbe. — Blankets, die f. $5, $5.50 und $6 verkauft werden sollten. Die ganze Partie markirt, Paar **3.95**

Partie 2 — Wollene Blankets. Plaid Blankets, feine graue Blankets, feine lohfarbige Blankets, weiße Blankets mit dem neuen Border, alles feine Sorten, sollten für $6.50 und $7 verkauft werden. Die ganze Partie markirt, das Paar **4.95**

Partie 3 — Blankets für 5.95. Einige der feinsten Sorten, weiße Blankets, gereinigte Wolle, Plaid Blankets, Blankets für die man am 1. Sept. $7.50 bis $8.95 zahlen müßt. Die Partie markirt, das Paar zu **5.95**

Chokoladen - Tag

Bessere Chocolates als Ihr sie je zu 40c per Pfund gekauft habt. Chocolate Maple Walnuts, rein und köstlich, alle A. Nr. 1, die allerbesten, per Pfund, **25c**

Chocolate Mint Patties, die altmodische Sorte, feinste Patties im Markte, das Pfund zu **25c**

Greenfields Chocolate Sponge, die wegen ihrer guten Qualität bekannte Sorte, immer knusprig und gut, Pf. **25c**

Alle Lakeside Chocolates, per Pfd. **25c**

Ein weiterer großer Spitzen-Gardinen-Bargain

Neue und hochmoderne Gardinen, eines Jobbers Ueberschuß-Lager zu einer großen Herabsetzung—thatsächlich billiger als heute der Herstellungspreis beträgt.

Irish Point Gardinen, Jobbers Preis $2.52½
Battenberg-Gardinen, Jobbers Preis $2.37½
Nottingham Gardinen, Jobbers Preis, $2.62½
Arabische Marie Antoinette, Jobbers Preis $2.50
Cable Net Gardinen, Jobbers Preis $2.37½

Auswahl **1.59** Paar

Haushalts-Bedarf zu sehr niedrigen Preisen

Canvas Gras-Catcher, hbg. auf **29c**

Advance Rasen-Mäher, geared auf beiden Seiten, — Stahl Schneidemesser, garantirt in jeder Beziehung, **1.75**

50 Fuß 3-Ply Gartenschlauch, vollständig mit Kuppelung, regulär für $3 verkauft, bei diesem Verkauf **2.25**

50 Fuß Black Diamond Gartenschlauch, — eine Sorte die für starken Gebrauch gemacht und für ein Jahr garantirt ist. Vollständig mit Kuppelung, **3.95**

Freezer Demonstration, der neue verbesserte Peerleß, viel besser als alle anderen zur Herstellung glatten, gleichmäßigen Creams, in weniger Zeit und mit weniger Arbeit. Eiscreamproben frei morgen. 1-Quart Größe, **1.25**; 2-Quart Größe, **1.75**; 3-Quart Größe, **2.25**; 4-Quart Größe, **2.50**

Challenge Iceberg Eisschrank, m. Holzkohle gefüllt, aus Hartholz gem., fin. in Golden Oak, hält 90 Pfd. Eis, 46 Zoll hoch, 32½ Zoll tief, **11.75**

Challenge Triumph Eisschrank, — weiß emaill., Apartment House Facon, 60 Zoll hoch, 30 Zoll lang, 20 Zoll tief, 3 verstellb. Shelves, Hartholz, Gold. Oak, hält 100 Pf. Eis, **15.75**

Baldwin Eiskiste, hat zwei Shelves, Gummi am Deckel, Schwing-Bodenbrett, 24 Zoll hoch und 19½ Zoll tief, zu **4.95**

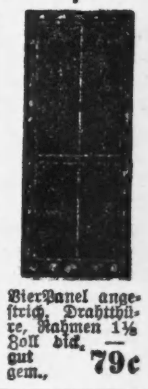
Baldwin Dunmore Eisschrank, Gummi an Deckel u. Thür, Patent Keli u. Schloß, aus Hartholz gem., Familiengröße. **7.25**

Chall. Iceberg Eisschrank, mit Holzkohole gefüllt, aus Hartholz gem., finished in Golden Oak, hält 40 Pfd. Eis, **8.95**

Drahtfenster-Rahmen, — schwarz gebeizt — vollst. mit Fittings, — 36 bei 36, **18c**

Ausszieh-Fensterscreens — Hartholzrahmen, beachtet die Größe, 24 Zoll hoch, auf 33 Zoll zu verlängern, **25c**

Drahttuch — schwarz oder grün, Yd. aufw. v. **5c**



Bier Panel angestrich, Drahtthüre, Rahmen 1⅛ Zoll dick, — gut gem., **79c**

Extra Qual. Drahtthüre, 4-zöllig. Rahmen, überzogen mit nicht rost. galv. Drahttuch, sehr hübsche Frontthüre, **2.25**

Spezielle Juni-Bargains in Möbeln

Fünfter Floor

Alle Sommer-Möbel zu speziell herabgesetzten Preisen.

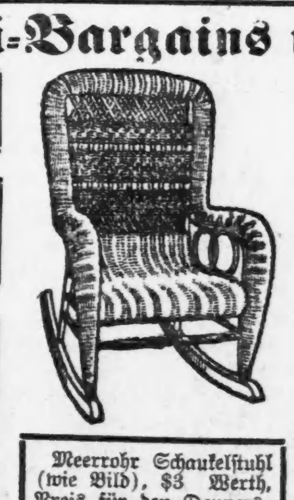
Roll und Flat Top Schreibtische zu Fabrikpreisen.

$7.50 Quartered Oak Arm-Stühle, passend für Office-Gebrauch, **4.37**

$8.00 Mission Schaukelstühle, mit vollem Spring-Sitz, zu **5.97**

$20.00 China Closets, dreifach feines Glas, 40 Zoll breit, zu **14.87**

Box-Sitz Eßzimmer-Stühle, echtes Leder, am Donnerstag zu **2.27**



Meerrohr Schaukelstuhl (wie Bild), $3 Werth, Preis für den Donnerstag-Verkauf, zu **1.77**

$25.00 Colonial Eßzimmer-Tische, massives Gestell, zu **18.77**

Parlor Suits, drei Stücke, Seide-Plüsch, morgen zu **23.77**

Bezüglich Ihrer Ferien

Es gibt mehr als 300 ideale See-Resorts in Wiskonsin und Minnesota, die von Chicago aus leicht erreichbar sind mit der

Chicago MILWAUKEE & ST. PAUL Eisenbahn

Dort können Sie fischen, schwimmen, segeln, fahren und sich an vielen anderen körperlichen Bewegungen im Freien erfreuen, die Ihnen gut thun werden. Beschreibende Folders nebst Raten für Kost und Logis und den Preisen der Fahrkarten frei auf Verlangen.

Eisenbahn-Fahrraten für einige dieser Resorts folgen hier:

Resorts.	Täglich. Rundfahrt.
Delavan Lake, Wis.	$ 3.10
Elkhart Lake, Wis.	5.90
Fox Lake, Ill.	2.00
Die Dells von Wiskonsin (Kilbourn)	7.40
Lake Geneva, Wis.	2.80
Marquette, Mich.	15.30
Merrill, Wis.	11.50
Minocqua, Wis.	13.40
Oconomowoc, Wis.	4.70
Pewaukee, Wis.	4.20
Stoughton, Wis.	4.60
Star Lake, Wis.	14.20
Waukesha, Wis.	3.70
Winneconne, Wis.	6.90

TICKETS:
95 Adams Straße,
Union-Bahnhof
oder Western Ave.-Bahnhof, Chicago.

jn17,24

Lokalbericht.

Diamantenkästchen.

Edelsteine im Werthe von $5000 im Besitz eines Verdächtigen.

Heisers Ermordung.

Tod des Gottfried'schen Hausdieners aufgeklärt, und der Privatwächter Berthen unter schwerem Verdacht in Haft. — Arzt in übler Lage.

Auf dem Grand Zentral-Bahnhofe ist heute den Geheimpolizeisergeanten McCann und Farrell ein anscheinend guter Fang gelungen. Ein elegant gekleideter Fremder, welcher ein Kästchen unter dem Arme trug und nach einem Zuge eilte, fiel ihnen nämlich auf. Sie hielten ihn an und verlangten Auskunft über den Inhalt des Kästchens. Der Fremde that darob sehr entrüstet und wurde, weil er jede Auskunft verweigerte, nach dem Hauptquartier der Geheimpolizei gebracht, wo das Kästchen geöffnet wurde. Es enthielt Diamanten und Uhren im Werthe von rund $5000. Der Gefangene wurde nun einem Verhör unterworfen und erklärte, daß die Sachen nicht ihm gehörten, daß er sie von einem Mann erhalten habe und einem anderen bringen solle. Namen und Wohnung dieser beiden Männer wollte der Gefangene nicht angeben. Sich nannte er Stanley Walsh und sein Alter gab er mit 32 Jahren an. Die Sachen rühren, nach der Ansicht der Polizei, aus hier begangenen Einbrüchen und Raubanfällen her, und alle Personen, welche auf diese Weise zu Schaden gekommen sind, werden ersucht werden, sich die Sachen anzusehen, um vielleicht ihr Eigenthum wiederzufinden. Nach dem Vorleben von Walsh werden jetzt aber überall Erkundigungen angestellt.

Valentin Heisers Tod.

Valentin Heiser, der Hausdiener des Brauereibesitzers C. M. Gottfried, welcher, wie berichtet, gestern früh im Weinkeller des Gottfried'schen Wohnhauses, Nr. 33 Cedar Straße, entseelt aufgefunden wurde, ist allem Anschein nach ermordet worden, denn außer der schweren Wunde am Hinterkopfe wurde von Dr. Reinhardt bei der Leichenuntersuchung auch eine Kugelwunde im Gehirn gefunden. Ob die erstere Wunde von einem Schlag mit einem Sandsack oder von einem Sturz herrührt, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Polizeichef Shippy und Kapitän Danner, welche persönlich die Untersuchung leiten, sind überzeugt, daß ein Verbrechen vorliegt, und diese Ansicht wird dadurch bestätigt, daß in der angrenzenden Waschküche ein großer Blutfleck gefunden wurde, der nachträglich geschwärzt worden war. Demnach scheint das Verbrechen in der Waschküche begangen und der Leichnam sofort nach dem Weinkeller geschleift worden zu sein. Der Privatwächter Matt. Berthen, welcher die Leiche auffand, ist in Untersuchungshaft, der gleichfalls verhaftete Neil Ruppert ist aber schon wieder freigelassen worden.

Berthen wiederholte bei seinem heutigen Verhör vor Inspektor Backus und Kapitän Danner die Aussagen, welche er gestern gemacht hatte, daß er nämlich keine Kenntniß von der Art und Weise besitze, wie Heiser den Tod gefunden habe. Inspektor Backus äußert die Ansicht, daß Berthen mehr wisse, als er zu sagen für gut hält. Der Beamte steht nicht an, den Privatwächter direkt der Bluthat zu verdächtigen. Die Kugel, welche im Gehirn des Todten gefunden wurde, ist von hinten in den Kopf eingedrungen, ein Selbstmord ist also wohl ausgeschlossen. Berthen behauptet, er habe garnicht gewußt, daß Heiser geschossen worden sei. Die Kugel stammt aus einem Revolver Kaliber 33, und eine Waffe von ähnlichem Kaliber hatte Berthen im Besitz. Letzterer gab zu, daß er mit Heiser vor mehreren Wochen Streit über die Schlüssel zum Gottfried'schen Hause hatte, und daß er mit Heiser eine Zeit lang nicht auf gutem Fuße stand. Er bestreitet jedoch, auch nur das Geringste von der Todesursache zu wissen.

Seit heute Morgen sind alle verfügbaren Geheimpolizisten der Wache an der Chicago Ave. mit der Aufarbeitung von Spuren des Mörders beschäftigt. Leutnant Ambrose ist der Ansicht, daß der Mord in der Waschküche verübt und der Todte nach dem Weinkeller geschleift wurde, um den Eindruck zu erwecken, der Mann sei im Rausch gefallen und dadurch getödtet worden.

Schwere Anklage gegen einen Arzt.

Gegen Dr. E. Lyman Denison, 117 West Garfield Boulevard, einen praktizirenden Arzt, Vater eines dreizehnjährigen Sohnes, hat die siebzehn Jahre alte Mamie Ann Williams, 3616 Ellis Park, schwere Anklagen erhoben, und der Arzt ist trotz seiner Versicherung, daß ein Erpressungsversuch vorliege, verhaftet worden. Dr. Denison hatte vor mehreren Tagen bei der Polizei darüber Beschwerde geführt, daß ein ihm unbekannter Mann Frau Denison in der Abwesenheit ihres Gatten wiederholt mittels Fernsprechers in unziemlicher Weise belästigt habe. Es wurde mit Hilfe der Chicago Telephone Co. ermittelt, daß der Weichensteller Geo. Walsh der Mann sei. Walsh wurde verhaftet und erklärte dem Geheimpolizisten Swickert, daß Mamie Williams, bei deren Eltern er wohne, ihm unlängst mitgetheilt habe, Dr. Denison, den sie in einem Laden an der State Straße, wo sie beschäftigt ist, kennen lernte, habe sie im letzten Oktober zum Essen eingeladen und in einem Speisehause an der Wabash Avenue ihr ein Betäubungsmittel in das Weinglas geschüttet und sie dann in einem Hotel stundenlang gefangen gehalten. Das Mädchen wurde daraufhin vernommen und verwickelte in das Abenteuer, welches augenscheinlich an jenem Abend noch keinen Abschluß fand, auch ihre Schwester und einen Mann, den sie als einen 4742 Calumet Ave. wohnenden 35jährigen Geschäftsreisenden, Namens Albert Weinburg, kenne. Die Männer hätten die Mädchen nach einer Miethswohnung an der Forest Ave. gebracht. Dr. Denison habe sich für einen Geheimpolizisten ausgegeben und sich Edward Lyman genannt. Dem schwer bezichtigten Arzte gegenübergestellt, beharrte sie bei ihren Angaben.

Opfer tollen Fahrens.

An der Ecke der Clark und Schiller Straße wurde gestern Abend Frau Sophia Thurkop, Nr. 47 Burling Straße, von einem Motorfahrer zur Seite gestoßen und in schwer verletztem Zustande ins Deutsche Hospital gebracht. In dem siebzehnjährigen Austin Copp, welcher bald darauf wegen zu schnellen Fahrens verhaftet wurde, ist der Thäter erkannt worden.

Die Vermißten.

Isabella Marburg von Wilmette, eine zum Trübsinn neigende Frau, welche am letzten Samstag, wie gemeldet, in New York, wo sie Verwandte besuchte, verschwand, ist nach einer Depesche, welche ihr Sohn erhielt, bei anderen Verwandten in Locust, N. J., ermittelt worden.

Frau Florence Rasmussen, Nr. 189 Dearborn Ave., hat die Polizei um Nachforschungen nach ihrer 19jährigen Schwester Rosie Sweet ersucht, welche seit einem Monat aus dem Hause ihrer Herrschaft in Palos Park verschwunden ist, was Frau Rasmussen erst gestern erfahren hat.

Bruch, $25

Dr. E. N. Flint, 22 Jahre Praxis.

Eine Behandlung! Kein Messer! Keine Schmerzen!

Die republikanische Konvention bietet Gelegenheiten, viele billige Exkursionen zu bekommen. Macht Euch diese Gelegenheit zu Nutze und kommt und laßt Euch heilen. Dies ist die große Kur, von der Ihr so oft gelesen habt. Ich setze mein gutes Wirken unter den Bruchleidenden noch immer fort. Was ich für Tausende von Anderen gethan habe, kann ich auch für Euch thun.

Dies erzählt die Geschichte:

Ich litt seit meiner Kindheit an Bruch, und meine Gesundheit war deshalb immer sehr schlecht. Ich hatte die gewöhnlichen Qualen mit Bruchbändern auszuhalten. Dann hörte ich von dem wundervollen Wirken von Dr. Flint. Ich ging zu ihm und wurde in einer schmerzlosen Behandlung, ohne Messer oder Chloroform, kurirt. Es war das Wundervollste, was ich je erfahren habe. Meine Gesundheit wurde wieder hergestellt. Ich wurde vor fast zwei Jahren geheilt und ich empfehle allen Bruchleidenden zu diesem großen Arzte zu gehen und geheilt zu werden. Mack H. Caldwell, 7116 Langley Ave., Chicago, Ill.

Tausende haben von dieser Kur in derselben Weise erzählt. Die Beweise sollten Euch überzeugen.

Leute, die auswärts wohnen, können mit dem nächsten Zuge wieder heimfahren, nachhaltig geheilt nach einer einzigen Behandlung.

Schickt 2c Stamp um freies Büchlein, das Euch besagt, wie Ihr geheilt werden könnt.

Ferner heilte ich varicose verknotete Venen bei Männern, in einer Behandlung, ohne Messer oder Schmerzen, mit demselben Erfolg, den ich mit Bruch und allen privaten Krankheiten bei Männern erziele.

Konsultation frei. Korrespondenz erwünscht.

Dr. E. N. FLINT, Vienna Medical Institute,

130 Dearborn Str., Ecke Madison, Zimmer 216. Täglich von 9 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Montag u. Donnerstag bis 9 Abds. Sonntags 9—1.

Zweiter Tag des Nationalkonvents

(Fortsetzung von der 3. Seite.)

eintrat, gewährte er in offener Sitzung Vertretern der American Federation of Labor und des Staatsverbandes der Fabrikanten zwanzig Minuten lang Gehör.

Präsident Gompers und die Vizepräsidenten Keefe und Duncan von der American Federation of Labor waren die Vertreter des Gewerkschaftsbundes. Herr Gompers empfahl Namens des Bundes dem Ausschuß folgende Erklärung, welche die Ansichten der organisirten Arbeiter verkörpere, in die Platform aufzunehmen:

„Die republikanische Partei ist in Uebereinstimmung mit dem großen Sklavenbefreier Abraham Lincoln, als er erklärte, daß die Arbeit über dem und unabhängig vom Kapital sei. Kapital ist nur die Frucht der Arbeit und würde nie bestehen, wenn nicht zuerst die Arbeit vorhanden gewesen wäre. Die Arbeit steht über dem Kapital und verdient mehr Erwägung. Die republikanische Partei ist die treue Vertheidigerin von Eigenthum und Eigenthumsrechten gewesen, erklärt aber doch, daß persönliche Rechte und menschliche Freiheit nothgedrungen die erste und größte Erwägung verdienen. Aus der Erkenntniß der neuen Verhältnisse, die aus unserer wunderbaren industriellen Entwickelung entstanden sind, ergibt sich die Thatsache, daß die Räder der Industrie und des Handels unserer Zeit neue Gesetze, welche sich der modernen Industrie und dem modernen Handel anpassen und die Freiheit in Uebereinstimmung damit fördern, erheischen.

„Wir verpflichten daher die republikanische Partei auf den Erlaß eines Gesetzes durch den Kongreß, welches den Lohnarbeitern, den Acker- und Gartenbauern des Landes das Recht der gemeinsamen Bemühung garantirt und solche Vereinigungen und deren Mitglieder nicht als ungesetzliche Verbände zur Beschränkung des Handels ansieht.

„Wir verpflichten uns zum Erlaß eines Gesetzes, welches den Erlaß von Einhaltsbefehlen verbietet in Fällen, welche aus Arbeiterwirren entstehen, wenn solche Einhaltsbefehle nicht anwendbar wären, falls es sich nicht um Arbeiterwirren handeln würde. Und daß in keinem Falle ein Einhaltsbefehl erlassen werden soll, wenn das gewöhnliche Gerichtsverfahren Abhilfe bietet. Und daß bei Bestrafung wegen Gerichtsmißachtung der Vorgeladene Anspruch auf einen Geschworenenprozeß haben soll, wenn die Mißachtung nicht wirklich in Anwesenheit des Richters begangen worden ist.

„Wir verpflichten die republikanische Partei auf den Erlaß eines Gesetzes zur Ausdehnung des bestehenden Achtstundengesetzes auf alle Angestellten der Regierung und auf alle Arbeiter in Diensten von Unternehmern und Sub-Unternehmern, welche Arbeiten für die Bundesregierung ausführen.

„Wir verpflichten die republikanische Parten auf den Erlaß eines Arbeitgeber-Haftpflichtgesetzes, soweit die Gerichtsbarkeit des Bundes reicht.

„Wir verpflichten die republikanische Partei auf den Erlaß eines Gesetzes für den Bereich der Bundesgerichtsbarkeit, welches den Frauen das Stimmrecht gewährt, und auf die Unterbreitung eines Verfassungszusatzes behufs Gutheißung Seitens der Staaten zur Einführung des völligen Frauenstimmrechts.

„Wir verpflichten die republikanische Partei auf den Erlaß eines Gesetzes zur Schaffung eines selbständigen Arbeits-Ministeriums, dessen Leiter Sitz im Kabinet des Präsidenten haben soll.

„Wir verpflichten die republikanische Partei auf den Erlaß eines Gesetzes zur Schaffung eines Bundesamtes für Bergwerke, womöglich unter dem geplanten Arbeitsministerium, und zur Verwilligung von genügenden Mitteln, um gründlich die Ursache von Gruben-Katastrophen zu untersuchen, damit eine gesetzliche Regelung zur Verhinderung der schrecklichen Verstümmelung und Tödtung von Menschen in den Bergwerken erfolgen kann.

„Wir verpflichten die republikanische Partei auf den Erlaß eines Gesetzes zur Einführung von Postsparkassen."

Der große Elephant.

Der „Blaine-Klub" von Kolumbus, O., gesanglich geschult, nahm vor der Tribüne Aufstellung und sang dort, im Interesse der Taft'schen Kandidatur — „Dixie", das Leiblied der Südländer, und dann das Lied vom Sternenbanner, welches die Versammlung stehend mit anhörte. Zuletzt wurde noch, nach einer „Schnadahüpferl"-Melodie, ein Loblied auf den Staat Ohio gesungen — es klang wie eine Nummer aus dem „Boccaccio"! Ein Lied für Taft wurde dann zu einer Kundgebung für diesen ausgenutzt, aber sehr stark wurde diese nicht. Der Hamilton-Klub von Chicago, einen künstlich geformten Elephanten mit sich führend, aber im Uebrigen nicht sehr stark vertreten, bildete den Schluß des Zuges.

Fügen sich.

Inzwischen war es in der Halle bekannt geworden, daß die Gruppe der Verbündeten im Ausschuß für Beglaubigungsschreiben sich entschlossen habe, von der Einreichung eines Minderheitsberichtes ganz abzusehen. Man fügt sich demnach mit Grazie ins Unvermeidliche. Der Ausschußbericht enthält nur die Liste der als berechtigt anerkannten Delegaten.

Vom Ausschuß für Geschäftsregeln ist der Antrag verworfen worden, die Vertretung der Südstaaten zu beschneiden mit Grund der Verminderung, welche dort die Stimmenzahl erfahren hat durch die Entrechtung der Neger.

Gompers appellirt an Ausschuß.

Samuel Gompers richtete eine leidenschaftliche Ansprache an den Ausschuß, in der er ihn beschwor, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. „Wenn Sie unsere Organisationen, wie sie jetzt bestehen, zerstören, werden Sie auf Ausbrüche der Unzufriedenheit an der Wahlurne stoßen, die Sie unangenehm überraschen werden," erklärte er ernsten Tones. „Wir verlangen Gerechtigkeit und wollen keiner besonderen Gesellschaftsklassen ein Unrecht zufügen, aber wir werden unsere Forderungen durchsetzen. Wir kommen nicht als Bittende, nicht um zu drohen, sondern als freie Männer, die darauf bestehen, daß ihnen gewährt wird, was für ihre Existenz absolut nothwendig ist."

James A. Emery, der Generalanwalt der „American Manufacturers Association", antwortete auf die Rede Gompers' mit einer kurzen Ansprache, in der er erklärte, daß die Arbeiterklassen sich nur ins eigene Fleisch schneiden würden, wenn ihre Forderungen bezüglich Abschaffung des Einhaltsverfahrens erfüllt würden. Das Einhaltsverfahren sei die beste Waffe für den Arbeiter.

Gompers antwortete ihm sehr erregt, daß er nicht nöthig habe, im Interesse der Arbeiter zu sprechen, und daß die organisirte Arbeiterschaft sich bestens dafür bedanke, den Vertreter der „American Manufacturers Association" für sich sprechen zu lassen.

Cummins will annehmen.

Gouverneur Albert Baird Cummins von Iowa will die Nomination zum Vizepräsidenten annehmen. Also hat er heute La Fayette Young, einem der Vertreter des Staates, in einer Depesche mitgetheilt. Die Nachricht wurde sofort allen Mitgliedern der Iowaer Abordnung übermittelt. Sie werden heute Nachmittag oder heute Abend zusammenkommen und über einen Plan berathen, um Cummins' Nomination herbeizuführen.

Cummins' Zustimmung zu dem Vorschlage seiner Nomination wurde durch eine Aufforderung von dreißig republikanischen Führern aus allen Landestheilen bewirkt. Diese Führer hatten zu dem Zweck im Auditorium-Hotel gestern Abend bis lange nach Mitternacht eine Berathung gehalten. Die Pläne für den Buhm des Iowaer Gouverneurs werden morgen, ehe die Konvention zur Nominirung der Kandidaten zusammentritt, festgelegt werden.

Einer der Iowaer Politiker erklärte heute, daß Präsident Roosevelt und Taft Dolliver von Iowa gerne die zweite Stelle gegeben hätten, aber aus politischem Selbstinteresse könne Dolliver eine solche Nomination nicht annehmen, denn dann würden zwei der besten Aemter im Staate seinen Widersachern zufallen. Cummins sei aber so gut wie politisch todt, er möge jedoch in seinem neuen Amte immerhin die Möglichkeit erhalten, sich vor vollständigem Begrabenwerden zu schützen, auch würde in der Partei im Staate Iowa die Eintracht wieder hergestellt werden. Der Vizepräsident müsse aus dem Westen kommen, und Cummins sei der Mann.

Fairbanks' Freunde versichern nun, dieser könne eine nochmalige Nomination für das Amt des Vizepräsidenten nicht gut ausschlagen, und die Behauptung der Anhänger Cummins', Roosevelt wolle nichts von Fairbanks wissen, oder dieser werde die Nomination nicht annehmen, seien Kindermärchen.

Bundessenator Borah, ein Frenud Cummins', meinte heute, daß die Nomination des Iowaer Gouverneurs ohne Schwierigkeit erfolgen werde, sobald die Iowaer Delegation für ihn eintrete.

Wie das Hornberger Schießen.

Die auf heute Vormittag einberufene Stadtrathssitzung, in welcher gegen die Nachlässigkeit oder die Nichtachtung des republikanischen Nationalkomites protestirt werden sollte, das versäumt hatte, den Stadtvätern Einlaßkarten für die Konvention zur Verfügung zu stellen, ist ergebnißlos verlaufen. Als um 10 Uhr, unter Vorsitz des pünktlich erschienenen Bürgermeisters, der erste Namensaufruf vorgenommen wurde, waren im Ganzen nur sechs Aldermen zugegen. Selbst drei der sechs Unterzeichner der Einladung zu dieser Sondersitzung hatten es nicht einmal der Mühe werth gehalten, ihre Abwesenheit zu entschuldigen.

Obgleich der Bürgermeister die Stadträthe Foreman und Foell, die sich einen Augenblick im Versammlungszimmer zeigten, dann aber gleich wieder verschwanden, als „anwesend" zählte, und obgleich Sendboten sich bemühten, Stadtraths-Mitglieder in den Ausschuß-Zimmern und allen möglichen Ecken und Winkeln des Rathhauses aufzustöbern, gelang es nicht, mehr als fünfzehn für den zweiten Namensaufruf zusammenzutrommeln.

Unter diesen Umständen sah sich der Vorsitzende genöthigt, die Versammlung wegen Beschlußunfähigkeit für vertagt zu erklären. Da die National-Konvention Ende dieser Woche ihre Geschäfte erledigt haben dürfte, werden die Mitglieder des republikanischen Nationalausschusses kaum weitere Folgen ihres „unverzeihlichen Versehens" zu gewärtigen haben.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Böse Geschichte.

Alexander J. Cameron unter hoher Bürgschaft der Grandjury überwiesen.

Unter $2000 Bürgschaft überwies heute Stadtrichter Gemmill im Gericht an Harrison Str. Alexander J. Cameron den Großgeschworenen. Er wird von Frau Anna S. Giles, der Gattin des Zahnarztes Dr. A. S. Giles, 1717 Pemberton Ave., bezichtigt, einen verbrecherischen Angriff auf sie verübt zu haben. Sie habe sich, während sie allein zu Hause war, zwei Stunden lang gegen Cameron, der bei der Familie Giles zu Miethe wohnte, wehren müssen, und er habe erst von ihr abgelassen, als er befürchtete, Giles werde nach Hause kommen. Ihrem Gatten habe sie nichts von dem Vorfall gesagt, weil sie fürchtete, dieser würde Cameron erschießen. Der Angeklagte behauptet, Frau Giles habe ihm gegenüber allerhand deutliche Annäherungsversuche gemacht und er habe nur sehen wollen, wie weit er bei der Frau gehen könne. Die Absicht, sie zu mißbrauchen, habe ihm ferngelegen. Richter Gemmill unterbrach ihn hier mit dem Bemerken, er habe genug gehört, und überwies Cameron den Großgeschworenen.

Ein Viel-Verheiratheter.

Er trieb das alte Spiel: Heirathen, Borgen, Verlassen.

Auf Grund seines Schuldbekenntnisses wurde der der Bigamie beschuldigte Lucien Picket heute vom Richter McSurely zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilt. Der Anklage zufolge hatte er Alma Miller geheirathet, obwohl er erst ein paar Monate vorher Lulu Emerick Robinson in New York zu seiner gesetzmäßigen Gattin gemacht hatte. Angeblich sollen noch zwei andere Frauen berechtigt sein, ihn als Ehegatten zu beanspruchen. Der Verurtheilte hat sich überall als Sohn einer wohlhabenden Familie des Südens aufgespielt und den von ihm bethörten Mädchen Geldbeträge in verschiedener Höhe abgeschwindelt. Seine erste Gattin verließ er, nachdem er ihre Mittellosigkeit entdeckt hatte. Frl. Miller hat ihre Erfahrungen mit $400 bezahlt. Picket weigerte sich, irgend welche Angaben in seiner Sache zu machen.

Der Chinesen-Prozeß.

Die Vertheidigung erhebt zum letzten Male ihre Stimme.

Das letzte Wort in der Vertheidigung Hip Lung's, welcher mit seinem Bruder Moy Long Hoy und Harry Lee vor Richter Chytraus des Mordes angeklagt ist, wurde heute von seinem Anwalt P. H. O'Donnell gesprochen.

Er pries Hip Lung als einen der reichsten Asiaten Chicagos, der sich zu allen Zeiten bestrebt, und fähig gezeigt habe, die Ordnung u. den Frieden unter der hiesigen chinesischen Bevölkerung aufrecht zu erhalten. Die Beschuldigung des Meineids, welche der Staatsanwaltsgehilfe Popham gegen mehrere Zeugen der Vertheidigung erhoben habe, versuchte O'Donnell, als einen übereifrigen Versuch des Anklägers darzustellen, die Verurtheilung des Angeklagten durch ein fragwürdiges Mittel zu erreichen. Aber selbst unter Ausscheidung der beanstandeten Zeugen sei die Abwesenheit der Angeklagten von der Stätte des Mordes, zur Zeit der That, von einer genügenden Anzahl Zeugen, darunter viele angesehene Frauen Chicagos, beschworen worden, um ihre Freisprechung zu einer Forderung der Gerechtigkeit zu machen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Vom Konsulat gesucht.

Das Kaiserlich Deutsche Konsulat — First National Bank-Gebäude, Zimmer 1150 — sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Baer, Callmann, 1887 bei Armour & Co., beschäftigt und angeblich Nr. 320 — 43. Str., Chicago, Ill., wohnhaft gewesen.

Beyer, William, im Jahre 1885 in Bowery Hill., Omaha, Nebr., wohnhaft gewesen.

Braasch, August, gebürtig aus Neumassow, Kr. Naugard, angeblich im Jahre 1871 in Chicago wohnhaft gewesen.

Elgas, Peter, Maschinist, in Sedalia, Mo., gewesen, von da angeblich nach Streator, Ill., verzogen.

Esser, John, etwa 80 Jahre alt, vor ca. 20 Jahren in Milwaukee, Wis., wohnhaft gewesen.

Gieseke, Julius, gebürtig aus Steumühl, Kr. Königsberg, angeblich Besitzer einer Farm in Illinois.

Gramz, Reinhold, geboren am 29. Oktober 1839 in Wordel bei Märkisch Friedland, im Jahre 1869 angeblich nach Wiskonsin ausgewandert.

Hansen-Augustenburg, Wilhelm, genannt William C. Hansen, ungefähr 60 Jahre alt, hat 1896—97 bei Christopher C. Brown in Springfield, Ill., Nr. 1119 So. 4. Straße, als Gärtner gearbeitet und soll von dort angeblich nach Milwaukee, Wis., verzogen sein.

Kroues, Martha, angeblich im Jahre 1897 in Chicago, Ill., wohnhaft gewesen.

Racke, Siegfried, geboren am 29. Mai 1864 in Neu Treppin, 1892 nach Amerika ausgewandert, im Jahre 1900 angeblich als Kellner in Bartlett, Ill., beschäftigt gewesen.

Reinhardt, Buch Philipp, im Jahre 1851 von Deutschland ausgewandert, soll in Detroit, Mich., wohnhaft gewesen sein, dessen Stieftochter Frau Käppler, geb. Böttcher, angeblich in Detroit, Mich., wohnhaft.

Rüger, Adam, 1884 nach Amerika ausgewandert, 1902 bei einer hiesigen Eisenbahn (Chicago Butter Bahn) angestellt gewesen (Vermögenssache.)

Semph, gebürtig aus dem Großherzogthum Oldenburg, etwa 75—80 Jahre alt. Anfangs der 50er Jahre in Chicago eingewandert.

Soleim, Jakob und dessen Ehefrau Franziska, geb. Parnowski, angeblich in Chicago wohnhaft.

Spitt, August Wilhelm, geboren am 5. November 1859 in Cuxhaven, angeblich in Adair, Ja., wohnhaft gewesen oder seine Nachkommen und dessen Schwester.

Hauke, Anna Johanna, geb. Spritt, geboren am 15. Dezember 1864 in Cuxhaven, auch angeblich in Adair, Ja., wohnhaft gewesen oder deren Nachkommen.

Thelen, Bruno, Professor der neueren Sprachen, ehemaliges Mitglied der „Pomerania" in Halle a. S., angeblich in Chicago wohnhaft.

Vogt, Johann, geboren am 28. März 1874 in Hünfeld, Kr. Fulda, und dessen Kind Johann Friedrich Vogt, geboren am 12. März 1890 zu Frankfurt.

Waskiewicz, Johanna, Tochter von Marianna Waskiewicz, geborene Stasinski, soll 1890 nach Amerika ausgewandert sein und sich hier verheirathet haben und deren Tante Catharina, geb. Stasinski, deren Nachkommen Maria und Franz mit Vornamen.

— Widerspruch. — Pfarrer: „Ja, Huber, jetzt solltet Ihr Euch doch etwas vorbereiten zur Reise in die Ewigkeit." — Huber: „O mei, Herr Pfarrer, i bin halt gar kein Freund vom Reisen!"

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Donnerstag-Bargains.

Baumwoll-Waaren.

50 Stücke Lonsdale und Fruit of the Loom Yard breite gebleichte Muslins —werth 12½c die Yd. (10 Yards Grenze) 6¾c

1500 Yards schweres ungebleichtes Muslin — werth 6c — die Yard zu 4c

1200 Yds. Schürzen-Gingham, — in blauen und braunen Karrirungen, wth. 6½c, zu 4½c

2000 Yds. feine Qual. Kleider-Gingham, Doppel-Fold, in fancy Mustern, völlig 10c wth., spez., Yd. 5c

100 Stücke Kleider-Lawns — in f'cy Mustern — werth 5c; zu 3c

Ueber 200 Dutz. Muster-Handtücher zu ungefähr dem halben Preis — gesäumte leinene Huck-Handtücher, feine Damast leinene befranste Handtücher, silbergebleichte hohlgesäumte Handtücher — werth aufwärts bis zu $1.00, für

10c, 12½c, 15c, 19c, 25c, 35c, 48c

3½c Hunderte Stücke von schönen Spitzen, Cluny Spitzen und Bands, Normandy, Valenciennes, engl. u. deutsche Torchon Spitzen und Einsätze, alle begehrenswerthen u. brauchbaren Spitzen; wth. bis zu 15c;—2 Partien—Yd. 3½c und 5c

Lohfarbige baumwollene Männer-Socken, — die 10c-Sorte für 6c

Partie on schlichten baumwoll. und Spitzen-Strümpfen für Babies, 10c u. 15c Qual., Auswahl, Paar 5c

Shirt Waists für Damen

300 Dutz. Damen-Shirtwaists, von feinem Lawn und Lingerie, Stickerei-Front, mit Spitzen besetzter Kragen und Cuffs, Tucked und mit Spitzen berändert, ¾-Aermel Knöpfe hinten oder offene Front, — mehr als 50 erschiedene Styles on hübschen Waists zur Auswahl — werth bis 2.50—in drei große Partien getheilt:

68c, 98c, $1.19

Unterzeug.

Partie von gerippten Kinder-Leibchen, Taped am Hals u. den Armlöchern, völlig 10c werth, für 3½c

Große Damen-Leibchen, mit Tape besetzte Aermel, 15c-Werthe, speziell zu nur 10c

15c Auswahl von feiner Sorae „shaped" Damen-Leibchen, hoher Hals, niedriger Hals, V-Facon Hals, lange Aermel, ½ Aermel oder ärmellos—reguläre und extra Größen bis zu 9—großer Bargain 15c

Feine Balbriggan und Jersey gerippte Männer-Hemden und Unterhosen — Farben sind blau, braun, rosa, Ecru, sowie helle und dunkle fancy Mischungen; werth bis zu 75c; Eure Auswahl von allen 35c

500 waschbare Knaben-Anzüge in Sailor und Russian Styles—in allen Farben sowie schlicht weiß, völlig 1.00 werth; Auswahl 48c

100 Dutz. Muster-Arbeitshemden für Männer, schlicht blaue, graue und helle Farben, in allen Größen, wth. bis 65c—Auswahl zu nur 29c

Basement.

4 Quart gerader Topf, blau und weiß emaillirt, mit Griffen an den Seiten; — 4 Quart blau und weiß emaillirte Saucen-Pfanne, mit langem Griff; werth 35c; Auswahl zu 23c

Topf-Deckel — 8 bis 11 Zoll groß — blau und weiß emaillirte. — Emaillirte Wand-Seifen-Behälter, werth 25c; Auswahl zu 10c

16zöllige weiße emaillirte Bratenlöffel; — blau und weiß emaillirte Trinkbecher — werth 10c; Auswahl zu 5c

Draht-Thüren—in allen Größen, — mit bestem Drahttuch überzogen; speziell zu 69c

Spring-Scharniere für Drahtthüren; Paar zu 7c

Frei — ein Packet Grandmas Powder mit 5 Stücken U. S. Mail-Seife für 19c

200 Paar Spitzen-Gardinen, in reichen und modischen Mustern—jedes Paar tadellos und mit dem neuen Rand; jede 3½ Yards lang und von 54 bis 60 Zoll breit; werth bis zu 2.50 — spezieller Preis per Paar $1.00

Des Mordes schuldig.

Henry Rittmann zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Henry Rittmann, welcher vor Richter McSurely des Mordes angeklagt war, wurde heute von den Geschworenen für schuldig erklärt und zu einer Zuchthausstrafe von 20 Jahren verurtheilt. Sein Opfer war Otto Schulz, welchen er am 15. Januar in der „Trades' Union Hall", Nr. 55 N. Clark Str., infolge eines Wortwechsels erschoß. Beide waren berauscht und geriethen anläßlich eines Kartenspiels in den Streit, der einen so unglücklichen Ausgang nahm.

Verlangt Rechnungsablage.

Philipp E. Elting von Macomb, Ill., klagte heute im Kreisgericht auf Rechnungsablage gegen A. D. Philpot und die Western Stoneware Co., eine unter dem Gesetze des Staates Maine mit $1,750,000 kapitalisirte Gesellschaft, an welcher er mit Philpot interessirt ist. Wie Elting behauptet, hatte er mit Philpot vereinbart, daß jedem der gleiche Antheil am Gewinn des Unternehmens zufallen solle, Philpot habe jedoch auf unrechtmäßige Weise und zum Schaden des Klägers weit größere Summen vom Gewinn eingeheimst als dieser. Jetzt will Elting auch seinen gerechten Antheil haben.

Erstickt.

Im Betriebe der Wiskonsin Steel Co., am Calumet-Fluß nahe der 101. Straße, ist heute der Arbeiter Martin Josovitch, 10712 Torrence Ave., durch Einathmung von Kohlengas ums Leben gekommen. Der Verunglückte war 21 Jahre alt.

— Beim Heirathsvermittler. — „Die wäre recht für Sie, die ist.... — „Ach was!" — „Die wird...." — „Ach was, die ist, die wird, will ich doch wissen: die hat!"

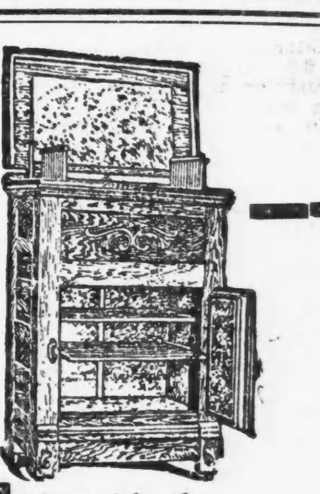
— Maliziös. — „Das Publikum ist bei der gestrigen Premiere meines neuen Dramas nicht recht warm geworden!" — „Bitte sehr—sogar hitzig ist's geworden!"

— Ein braver Mann. — Richter: „Mußten Sie denn da gleich zuschlagen? Ein paar scharfe Worte hätten auch genügt!" — Bauer: „No mein, beleidigen hab' i' eahm net woll'n!"

— Ein Geschäftsmann. — Wirth (nachdem zu früher Stunde eine Rauferei entsteht): „Das thät' ich mir ausbitten — z'erst wird gesoffen — und dann gerauft!"

— Kühnes Bild. — Gastwirth: „Ein garstiger Mensch, der Flinzerl! Wenn der einmal ein paar Fliegen in der Suppe findet, macht er einen Skandal, als ob ein paar Elephanten in seinem Teller schwämmen."

— Wir gestehen uns wach manches nicht, wessen uns ein Traum überführt.



Hartholz-Eisschrank

Apartmentgröße, herausnehmbare Seiten und Bodengestell um zu reinigen. Abgeschlossener Luftraum auf allen Seiten. Großer geräumiger Speisen Behälter mit entfernbaren Shelves, luftdichte Thüre mit nichtrostenden Klapen, Patentabfluß. Ganz gefüttert mit schwerem galvanisirtem Eisen. Ein guter, dauerhafter Eisschrank, gerade wie Abbildung. $9.75

Unser offener Konto-Kredit-Plan

Billige, schlechte Möbel sind zu jedem Preis theuer. Einer der Hauptgründe unseres Erfolges ist daß wir nie Waaren führen, die wir nicht garantiren können. Wir verkaufen auf Zeit—und gestatten Euch zu bezahlen wie es Euch paßt. Ihr laßt einfach die Waaren anschreiben und versprecht dafür zu bezahlen wenn Ihr könnt. Das ist unser Offenes Konto System, und es wäre für uns sicherlich geschäftlicher Selbstmord, Euch etwas zu verkaufen, was nicht befriedigend wäre.

Unsere unmarkirten Ablieferungswagen sichern Vertraulichkeit jeden Kaufs. Krankheit oder Arbeitslosigkeit werden ebenfalls berücksichtigt unter unserem modernen Kreditsystem, und unsere 5 großen Läden — zusammen mehr als ein Straßengeviert — beweisen daß es sich bezahlt zu untersuchen.

L. FISH FURNITURE CO.

Fünf große Läden.
1906—1908 Wabash Avenue.
1901—1911 State Straße.
3011—3019 State Straße.
943—945 Lincoln Avenue.
219—221 E. North Avenue.
(Zwischen Larrabee u. Halsted)
Laden offen bis 9 Uhr Abends

— Empfindlich. — „Warum haben Sie denn Ihren Schreiber entlassen?" —Kanzleirath: „Er hat im Bureau geschlafen." — „Das ist doch noch kein Grund?" — Kanzleirath: „Er hat aber geträumt, er wäre Kanzleirath geworden!"

— Beweis. — Lehrer: „Also der Alkohol ist ein Gift! Kann mir einer von Euch einen Beweis dafür erbringen?" —Schuljunge: „Wenn mein Vater mal zu viel getrunken hat, wird meine Mutter allemal mächtig giftig!"

$2.48

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends. Andere Abende bis 9 Uhr.

$2.48

Offen Sonntags bis um 7:00 Uhr, zur Bequemlichkeit für Arbeiter.

RUPPERT

Freak Zehen Schuhe für Arbeiter

Lohfarbig oder schwarz (in allen Ledersorten)

Oxfords und hohe Schuhe

Ihr solltet Schuhe verlangen, die Eure Füße nicht zum Schwitzen bringen—in den Freak-Zehen oder Turk-Zehen-Modellen — entweder niedrige Oxfords oder reguläre hohe Schuhe—lohfarbig oder schwarz, in allen Ledersorten — Box Calf, Horsehide, Gunmetal, Russia lohfarbig usw. Es sind die größten Bargains für Männer mit geringem Einkommen, die gute, reelle Schuhe wünschen — die dauerhaft sind — gut aussehen — bequem passen — Rupperts Schuhe brauchen nicht ausgetreten zu werden — sie heilen Hühneraugen und Leichdorn. Kein anderer Schuh ist so bequem, modern und dauerhaft. Versucht ein paar dieser Schuhe und Ihr tragt keine anderen mehr. Jedes Paar verkauft zu nur........................ 2.48

Nur verkauft in unserem Laden an

Ecke Harrison und Clark Str.

Illustrirte Kataloge frei auf Verlangen.

Postbestellungen prompt ausgeführt; adressirt Ruppert, 127 Van Buren Str., Chicago.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Piknik und Sommernachtsfest veranstaltet der Verein Schillertreue am kommenden Samstag im Eureka-Park, 695 W. Irving Park Blvd. Der Festausschuß, bestehend aus den Mitgliedern Margarethe Krohn, Präsidentin; Bertha Schubert, M. Griffin und Fischer, hat keine Mühe gescheut, um selbst bei ungünstigem Wetter den Besuchern genußreiche Stunden zu bereiten. Für das Preiskegeln sind werthvolle Herren- und Damenpreise ausgesetzt, auch wird für andere Belustigungen gesorgt sein. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der Lincoln-Turnverein hält am kommenden Sonntag sein Schülerpiknik im Exzelsior-Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., ab. Wie alle Veranstaltungen des strebsamen Vereins, dürfte auch dieses vom Ausschuß sorgfältig vorbereitete Fest recht erfolgreich verlaufen. Eine ganze Anzahl schöner Preise für die Wettspiele der Kinder usw. ist ausgesetzt. Der Park ist mit den Straßenbahnen leicht zu erreichen, und es ist daher für die Familien nicht beschwerlich, mit Kind und Kegel zu einem frohen Sonntagsfeste in der freien Natur zu ziehen.

Die Sektionen des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago veranstalten am kommenden Sonntag auf dem prachtvollen Dampfer „Theodore Roosevelt" einen Ausflug nach Michigan City, Ind. Der Festausschuß hat für Tanz und sonstiges Vergnügen während der Fahrt und am Ziele reichlich Sorge getragen. Die Abfahrt erfolgt um 10 Uhr Morgens an der Clark Str.-Brücke, Fahrkarten kosten 75 Cents, für Kinder 40 Cents.

Ein großes Piknik veranstaltet der Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher-Krankenunterstützungs-Verein am kommenden Sonntag in Hoerdts hübschem Grove an Western und Belmont Ave. Am Festausschuß sind die Herren John Wölms, Präsident; John Schalla, August Lübke, Fritz Schröder, Hermann Wedbusch, Louis Höft und Otto Gabe und sorgen durch umfassende Vorkehrungen dafür, daß die Besucher einen vergnügten Tag verleben werden. Eintrittskarten für Herrn und Dame kosten 25 Cents.

Wie im vorigen Jahre, werden die Turnvereine „Vorwärts" u. „Einigkeit" einen gemeinsamen Ausflug nach dem Monon Park am Cedar Lake veranstalten, und zwar am kommenden Sonntag. Im Park wird natürlich gepiknikt, und die Theilnehmer werden sich mit allerlei Spielen, Tanz, Preiskegeln usw. die Zeit vertreiben. Der See bietet Gelegenheit zum Bootfahren und Fischen, an Unterhaltung wird also kein Mangel sein. Die Fahrt kostet nur 50, für Kinder 25 Cents, die Abfahrt der Züge erfolgt vom Polk Str.-Bahnhof um 9:30, 10:30 und 1 Uhr, an 47. und 63. Str. und in Hammond wird angehalten.

Die Vereinigten Oesterreicher und Baiern veranstalten am kommenden Sonntag in Meyers Grove, am Ende der Lincoln Ave.-Linie, ein gemüthliches Basket-Piknik mit Preiskegeln und sonstigen Belustigungen. Das Vergnügen beginnt schon um 11 Uhr Morgens, und für einen Dollar, den jede Familie an der Kasse zu zahlen hat, werden Bier und Limonade frei verabreicht. Für das Kegeln sind Geldpreise von $10 und $15 und mehrere andere schöne Preise ausgesetzt.

Die Vereinigten Logen des Ordens Mutual Protection veranstalten am kommenden Sonntag in dem herrlichen Calumet-Grove am Calumetfluß bei Blue Island ein Piknik und Sommernachtsfest. Preiskegeln und andere Belustigungen für Alt und Jung sind vorgesehen, so daß die Theilnehmer auf einen in jeder Hinsicht genußreichen Tag rechnen dürfen. Der Hain ist sehr schön gelegen und trocken, selbst wenn es tags vorher regnet, und ist sehr leicht zu erreichen. Man fahre mit irgend einer Linie, die südlich fährt, und steige an 63. Str. und S. Park Ave., 79. und Halsted Str., Wentworth Ave. und 79., 71. Str. und Cottage Grove Ave. um, oder mit der Südseite-Hochbahn bis S. Park Ave. und 63. Str., von wo die Wagen der Blue Island-Linie direkt zum Hain fahren.

Mit einem Piknik feiert die Bella Donna-Loge Nr. 700 vom Orden der Ehrenritter und -Damen am Sonntag, dem 28. Juni, in Eberts Grove, 3563 Ridge Blvd., Rogers Park, ihr silbernes Jubiläum. Großes Preiskegeln und Spiele aller Art stehen auf dem von einem erfahrenen Festausschuß sorgfältig vorbereiteten Programm des Tages, das schon um 10 Uhr Morgens seinen Anfang nimmt. Die Evanston-Linie führt bis in die Nähe des Parks, man steigt an Pratt Ave. aus und geht zwei Blocks westlich. Der Eintritt kostet 25 Cts. die Person.

Sein 17. Piknik gibt der Deutsche Kriegerbund von Chicago in Beckers Grove am Sonntag, dem 28. Juni. Die Herren Henry Lang, John Labudde und Karl Kosbab haben die Leitung in Händen und sichern allen Theilnehmern viel Vergnügen zu. Die Betheiligung wird voraussichtlich eine sehr starke werden, da der Bund viele Mitglieder und Freunde hat. Der Eintritt kostet 25 Cents. Man fährt mit der 22. Str.-Linie oder mit der Metropolitan-Hochbahn bis 4. Ave. und von dort mit der LaGrange-Linie.

Der Kranken-Unterstützungsverein der Angestellten der Schönhofenschen Brauerei veranstaltet am Sonntag, dem 28. Juni, einen Ausflug nach dem Columbia-Park mit der Santa Fe-Bahn. Im Park soll gepiknikt und allerlei Kurzweil getrieben werden, und da ein tüchtiger Festausschuß am Ruder ist, so können die Theilnehmer sich eine fröhliche Fahrt und einen vergnügten Aufenthalt im Park versprechen.

Auf dem 11. Pfälzer-Piknik, das der Pfälzer-Verein am Sonntag, dem 28. Juni in Frerers Grove, 3524—34 Nord Clark Str., veranstaltet, wird es lustig hergehen. Außer Preiskegeln für Herren und Damen werden mehrere neue deutsche Spiele zur Unterhaltung der Besucher beitragen, und ein großer Dürkheimer Wurstmarkt wird für die leibliche Stärkung sorgen, natürlich in Verbindung mit dem entsprechenden Naß. Der Festausschuß hat Alles aufs Schönste und Beste vorbereitet und sieht einem zahlreichen Besuch der Pfälzer und ihrer Freunde entgegen.

In Meyers Grove am Endpunkte der LincolnAve.-Linie, veranstaltet der Nord-Chicago Frauenverein am Sonntag, dem 5. Juli, ein großes Piknik, Sommernachtsfest und Preiskegeln. Am Festausschuß sind die Damen Katie Kestler, Präsidentin; Mathilde Reisenberger, Vorsitzende; Adele Holonbek, Schatzmeisterin; Adele Vedovelli, Sekr.; Karoline Wieleke, Agnes Rathgeber, Amalie Hünerkopf und Magdalene Hesleg thätig, mit einem Eifer, der einen glänzenden Erfolg erwarten läßt. Der Anfang ist auf 3 Uhr, der Eintrittspreis auf 25 Cents festgesetzt.

Der Elsaß-Lothringer Unterstützungsverein hält am Sonntag, dem 12. Juli, ein Piknik und Preiskegeln in Meyers Grove, am Endpunkt der Lincoln Ave.-Linie, ab. Werthvolle Preise werden zur Vertheilung kommen. Der aus den Herren M. Grunder, W. Egge, G. Vögelin, Jos. Müller und Jos. Engler bestehende Festausschuß wird für gute Erfrischungen und für die Unterhaltung der Besucher aller Altersstufen und beider Geschlechter bestens sorgen. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags. Sollte es regnen, so steht den Festtheilnehmern eine große Halle zur Verfügung. Eintrittskarten zu 25 Cents sind bei allen Mitgliedern zu haben, sowie bei Charles Heintz, 22 N. State Str.; Henry Neubauer, 234 Madison Str., und Jos. Martin, 6400 S. Halsted Str.

In Brands Park findet am Sonntag, dem 12. und am Montag dem 13. Juli, das jährliche Plattdeutsche Volksfest statt. Volksbelustigungen aller Art, Preiskegeln, Preisturnen und Vorführung lebender Bilder aus Fritz Reuters Leben stehen auf dem Festprogramm. Das Fest beginnt Mittags 1 Uhr; der Eintritt kostet 25 Cents.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

7425 Michigan Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Frau S. Apple, $4200.
3345 Union Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Wm. Geringer, $4000.
6608—10 State Str., drei einstöckige Brickgebäude, Michael Fitzgerald, $10,000.
11800 Wallace Str., zweistöckiges Framegebäude, G. E. Cox, $2500.
7257 May Str., zweistöckiges Brickgebäude, G. Schampul, $3000.
121 W. Irving Park Blvd., 1½stöckige Frame-Cottage, John Karr, $1000.
4403—5 N. Clark Str., einstöckiger Brick-Anbau, W. H. Rumpf, $3500.
111—5 Evanston Ave., einstöckiges Brick-Gebäude, Frau L. Haller, $12,000.
1030 Herndon Str., dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, M. Nunnenborn, $12,000.
2200 Southport Ave., zweistöckiges Brickgebäude, E. Swanson, $4000.
870—2 Irving Park Blvd., zwei dreistöckige Brickgebäude, Peter Koch, $14,600.
868 Cullom Ave., zweistöckiges Framegebäude, Lovisa Dilling, $3500.
1059—65—69 W. Waveland Ave., drei zweistöckige Brickgebäude, W. W. Wilcox, $15,000.
1060—66—70 Warwick Ave., drei zweistöckige Brickgebäude, W. W. Wilcox, $15,000.
1461 N. Troy Str., zweistöckiges Brickgebäude, 5C. Chipke, $5000.
1645 Cornelia Str., einstöckige Frame-Cottage, Herman Polk, $1300.
1329 Kimball Ave., 1½stöckiges Brick-Pfarrhaus, United Evangelical Church, $2800.
915 Hamlin Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Jos. Odchnal, $4000.
734 Millard Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Wm. Linker, $5600.
825 Christiana Ave., zweistöckige Brick-Cottage, R. Glanigan, $1000.
564 N. Paulina Str., einstöckiger Brick-Anbau, B. Holohm, $3000.
2390 W. Erie Str., einstöckiges Brick-Basement, Frau Schwemestowo, $1000.
873 W. 12. Str., zweistöckige Brickgebäude, J. Bossard, $1200.
474 79. Str., einstöckige Frame-Cottage, N. Peterson, $1800.
5806 Prairie Ave., dreistöckiges Brickgebäude, J. Williams, $10,000.
8701 Winchester Ave., einstöckiger Brick-Anbau und zweistöckige Brick-Barn, Gust Krause, $4500.
422 W. 110. Pl., 1½stöckige Frame-Cottage, T. Van der Schaff, $1000.
922 Foster Ave., zweistöckiges Brickgebäude, A. A. Anderson, $4500.
121 Giddings Str., zweistöckiges Brickgebäude, Fred Englistkirchen, $5400.
1020 Rosedale Ave., zweistöckiges Framegebäude, Huberty und Lohenrich, $4500.
2753 N. Oakley Ave., zweistöckiges Framegebäude, Huberty und Lohenrich, $4700.
199 Sedgwick Str., einstöckiger Brick-Anbau, A. W. Grove, $1000.
107 Walton Place, dreistöckiges Brickgebäude, L. G. Kerkland, $15,000.
821 Diversey Blvd., dreistöckiges Brickgebäude, Leo Glowienke, $5000.
F. A. Washburn, zwei 2-stöckige Brick-Stores und Flats, 963 Berteau Ave., $6000.
J. D. Engelbrecht, drei 1½stöck. Frame-Cottages, 2990—2992—2994 N. Oakley Ave., $5100.
O. Wisner, zweistöck. Frame-Wohnhaus, 1799 Drave Ave., $2100.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Albert, Gertrude, 3 J., St. Vincent's Hospital.
Fickinger, Eliza, 50 J., 3812 Honore Str.
Heuer, Magdalena, 59 J., 375 N. Ashland Ave.
Hohn, Mary, 78 J., 128 Hobbie Str.
Klock, Maria, 37 J., 183 Orchard Str.
Koch, Maria A., 69 J., 824 N. Western Ave.
Lehmann, Katharin 52 J., 447 Wellington Ave.
Langer, Francis, 32 J., 823 Wood Str.
Michels, Laura, 26 J., 6228 Ashland Ave.
Notsche, Clara E., 20 J., 3206 Canal Str.
Sager, Maud T., 29 J., 6535 Parnell Ave.
Sieck, Flora M. M., 18 J., 756 Perry Str.
Winkelman, Gittel, 83 J., Jüdisches Altenheim.

Marktbericht.

Chicago, den 17. Juni 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 92—93c; Nr. 3, roth, 89½—91½; Nr. 2, hart, 92—93c; Nr. 3, hart, 89—92c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 95c—$1.00.

Mais, Nr. 2, 68½c; Nr. 2, gelb, 70—70½c; Nr. 3, 66½—69c; Nr. 3, weiß, 71—71½c; Nr. 3, gelb, 69½—70c; Nr. 4, 56—60c.

Hafer, Nr. 2, 51c; Nr. 2, weiß, 50—52c; Nr. 3, 50½c; Nr. 3, weiß, 50—52c; Nr. 4, weiß, 45—50½c; Standard, 51½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.50—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $5.75.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $13.50—$14.50; Nr. 1, $11.00—$12.50; Nr. 2, $9.50—$10.50, Nr. 3, $8.00—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50 do., Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; geringere Sorten, $7.50—$8.50.

Oel.

Prima, weiß, 150....................$	0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.11½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß......	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß......	0.42
Terpentin	0.45½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.00—$8.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$7.00; geringe bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$6.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.00—$5.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare. $5.50—$5.60 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.70—$5.82½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.75—$5.82½; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$5.25; gewöhnliche „Throw-outs", $2.75—$5.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.00; gute bis beste Schafe, $3.75—$5.75; „Yearlings", $3.25—$6.15; „Clipped Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.00—$6.20.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund..$	0.24
Nr. 1, das Pfund..............	0.21
Nr. 2, das Pfund..............	0.19
„Dairies", extra, das Pfund.....	0.21
Nr. 1, das Pfund..............	0.20
„Ladles", das Pfund,............	0.17½
Packwaare, das Pfund...........	0.16½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13½
do., (Kisten eingeschlossen)..	0.13½—0.14
„Firsts", das Dutzend...........	0.14½—0.16½
„Extras", das Dutzend...........	0.18
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", d. Pfund..	0.10 —0.10½
„Daisies", das Pfund...........	0.11 —0.11½
„Young America", das Pfund....	0.11½—0.12
Brick, das Pfund...............	0.08 —0.10½
Schweizer, das Pfund...........	0.10 —0.12½
Limburger, das Pfund...........	0.09 —0.09½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund..............	0.11
„Springs", das Pfund...........	0.20 —0.23
Hähne, das Pfund..............	0.07
Truthühner, das Pfund..........	0.14
Gänse, das Dutzend.............	4.00 —6.00
Enten, das Pfund..............	0.09 —0.15
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund..............	0.10 —0.11
„Springs", das Pfund...........	0.20 —0.24
Truthühner, das Pfund..........	0.10
Enten, das Pfund..............	0.09 —0.15
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.06½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß...................	$1.00 —4.00
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts....	0.50 —1.00
Kirschen, 24 Quarts...............	2.25 —2.50
Brombeeren, 24 Quarts.............	0.75 —2.00
Stachelbeeren, 24 Quarts..........	1.75 —2.00
Blaubeeren, 24 Quarts.............	2.00 —3.00
Himbeeren, rothe, 24 Quarts.......	2.00 —2.50
do., schwarze, 24 Quarts..........	2.00 —2.50
Johannisbeeren 16 Quarts..........	2.00
Pfirsiche, die Kiste...............	0.50 —1.25
Pflaumen, 24 Quarts...............	0.50 —1.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste.....	2.00 —3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste.....	3.00 —4.00
Bananen, Jumbo, das Bund..........	1.60
Ananas, das Faß..................	2.00 —3.00
Melonen, Gems, die Kiste..........	1.00 —2.50
Wassermelonen, Carladung..........	175.00—325.00
Kraut, das Faß...................	0.25 —1.00
Blumenkohl, die Kiste.............	0.35 —1.00
Kopfsalat, das Faß................	1.50
Blattsalat, der Kübel.............	0.35 —0.40
Champignons, die Schachtel........	0.30 —0.55
Spargeln, die Kiste...............	0.50 —2.00
Rothe Rüben, die Kiste............	0.50 —0.65
Mohrrüben, die Kiste..............	0.30 —0.60
Zwiebeln, der Bushel..............	0.50 —1.00
Tomaten, die Kiste................	0.25 —0.50
Sellerie, das Bündel..............	0.15 —0.25
Spinat, das Faß..................	0.35 —0.40
Rüben, der Sack...................	0.40 —0.50
Rettige, das Hundert..............	0.75 —1.25
Meerrettig, das Pfund.............	0.05
Gurken, das Dutzend...............	0.25 —1.00
Brunnenkresse, der Korb...........	0.25 —0.35
Petersilie, Dtzd. Bündchen........	0.20 —0.25
Grüne Erbsen, die Kiste...........	1.75 —2.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Schachtel..	0.75 —1.50
Wachsbohnen, die Schachtel......	0.75 —1.50
Trockene Bohnen, auserlesen.....	2.58
Rothe Nierenbohnen	1.70 —1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	5.87½—6.00
Kartoffeln, Carladung der Bushel....	0.85 —1.00
do., neue, der Bushel.............	1.15 —1.30

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Edward gegen Julie Gaßman, grausame Behandlung; Martha gegen John Ellison, Trunksucht; Frances gegen John J. Fikerys, grausame Behandlung; Zereda gegen Arthur T. Sullivan, Verlassen; Judas gegen Golda Malarski, Verlassen; Mary gegen Robert P. Hopkins, grausame Behandlung; Frances gegen Va-Tier L. Barnes, Trunksucht; Marie gegen Joseph N. Robishan, Ehebruch; Florence gegen George D. Uebele, grausame Behandlung; Julie gegen Charles P. Gaffney, Trunksucht; Dora gegen Mike Aronson, Bigamie; Belle gegen George H. Gray, grausame Behandlung.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Clarence Rosen, Esther Lundberg, 24, 22.
Henry Spitzer, Louise Matheny, 24, 20.
Nigel Robbins, Emma Prange, 29, 30.
James Murphy, Lauretta Tierney, 25, 20.
Albert Schoreck, Loretta Meier, 28, 22.
George Clauter, Lena Rusks, 25, 22.
Thomas Dugan, May O'Brien, 27, 23.
Eric Blocker, Hattie Willson, 38, 25.
Lloyd Long, Bertha Holley, 23, 21.
William Herbert, Jeanette Powers, 29, 21.
Thomas Sullivan, Grace Toughey, 35, 34.
Walter Shaffer, Anne Blank, 24, 19.
Elmer Smith, Bertie Sherman, 24, 21.
Frank Harthberger, Marie McKinley, 21, 18.
William Burke, Mary McMahon, 35, 25.
Fred. Kade, Louise Kahlhofer, 28, 25.
Felix Robin, Elizabeth Feipel, 24, 22.
Charles Webb, Ruby Berry, 30, 21.
Adolph Thinger, Minnie Schanz, 21, 21.
Ralph Reinsmeyer, Mabel Wilds, 22, 20.
Abraham Frank, Minnie Henbein, 32, 27.
Harry Pastlow, Erma Henshaw, 32, 23.
William Eadee, Catherine Cameron, 34, 32.
Kveton Pedricj, Anna Pavlak, 22, 20.
Thomas Szalkowski, Mary Niervenska, 22, 21.
Roscoe Parris, Mary Schotel, 27, 27.
Joseph Kvakowsky, Frency Rabler, 29, 23.
Max Holz, Fannie Pakulla, 40, 39.
Emil Euger, Sophie Olsen, 39, 38.
Edward Krutcher, Marie Hippert, 22, 22.
William Rossen, Bertha Kuhl, 26, 31.
George Ingraham, Julia Dorrett, 25, 20.
Arthur Strand, Agnes Church, 29, 25.
John Vollmar, Clara Ehlers, 30, 24.
John Smith, Celia Thornton, 29, 27.
William Wick, Helen Faas, 28, 26.
John Peters, Anna Kappeler, 22, 28.
Ernest Carr, Grace Conners, 28, 25.
Emil Magnuson, Selma Anderson, 26, 24.
Edward Flaherty, Margaret Higgins, 21, 18.
Thomas Cassar, Patherine Markey, 26, 23.
Gustaf Larson, Ellen Geschwind, 27, 23.
Emory Hartje, Nellie Nail, 26, 19.
Robert Ord, Anna Gohr, 39, 27.
William Mellin, Julia Funkhouser, 27, 21.
Michael Gabre, Therese Lumpp, 21, 21.
Louie Peterson, Florence Davey, 21, 20.
Alfred Gottschalk, Annie Casey, 23, 21.
Edward Lemke, Christine Kumle, 25, 20.
Herbert Hallsworth, Pearl Downey, 27, 22.
Josef Jondrysko, Franciszka Sufa, 32, 23.
James Fritz, Mary Luby, 25, 25.
Emory Gierman, Laila Ewing, 22, 19.
Harry Keator, Charlotte Grosse, 32, 27.
Jacob Sax, Beckie Rosenthal, 26, 24.
Leo Patzke, Florence McGuirk, 21, 21.
Stanislaw Govlinski, Anna Wiesviata, 24, 20.
Jesse Merchant, Admond Truman, 29, 22.
Thomas McGuire, Elle Magee, 38, 30.
Charles Bradley, Josephine Murphy, 26, 22.
Michael Laughlin, Margaret O'Toole, 29, 18.
Patrick Killen, Katherine Hynes, 24, 20.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Hugo Didrickson, Valdena Jobler, 23, 21.
Meek Clause, Annie Swrh, 30, 32.
Charley Peterson, Anna Benson, 45, 30.
Jan Mastalerzyk, Mary Mastalerzyk, 31, 21.
De Witt Coulter, Minnie Hermanson, 24, 24.
Maximilian Sulecky, Leonora Deder, 25, 24.
Thomas Muldej, Slenze Herenza, 23, 21.
James Farley, Dora Kanery, 32, 28.
William Manke, Anna Abraham, 22, 19.
Charles Stettmisch, Mary Gurgle, 20, 22.
Bernard Benson, Margaret Costello, 32, 23.
Patrick Crotty, Jessie Hamilton, 23, 23.
James Famey, Kathryn McCarthy, 21, 18.
James Hickey, Mary Beckley, 24, 24.
Frederick Hoffamier, Clara Magrane, 21, 18.
Hartzell Cobbs, Edith Miller, 44, 21.
Edward LeFebre, Annie Lazmer, 23, 18.
Edwin Hartriel, Eva Mather, 22, 22.
James Norton, Mae Walsh, 24, 19.
Fred. Schroeder, Phoebe Tarbeck, 23, 21.
Guiseppe Indiap, Rosa Barna, 24, 19.
Henry Bail, Laura Butz, 30, 26.
Edward Neumann, Ruth Wangleng, 31, 21.
John Willes, Gertrude Hayes, 21, 21.
Jens Lorenzen, Elisa Bartel, 48, 44.
Henry Collins, Lillie Green, 36, 29.
Robert Sias, Edith Stearns, 25, 23.
Ivan Kreamer, Belle Turner, 21, 18.
Hyman Levin, Maria Goldsmith, 25, 21.
John Sullivan, Josephine Somers, 29, 24.
Michael Magner, Nellie Wood, 40, 31.
Edward Hayes, Jeanette Handley, 25, 21.
Daniel Glimartin, Emma Thoendel, 25, 23.
Loftus Cumming, Anna Fegan, 25, 20.
Francis Pierce, Bertha Behrer, 22, 20.
John Rogowski, Sofie Jurecrek, 23, 22.
William Kumble, Julia Hedlar, 31, 28.
Russell Jones, Helen McCall, 21, 20.
Raymond MacAulay, Frances Brady, 27, 27.
Claude Kuler, Helen Brandes, 20, 18.
Harry Watson, Anna Raftis, 23, 22.
Maurice Conway, Annie Marks, 29, 24.
James Murphy, Rose Gonseth, 24, 22.
Fred Smith, Frances O'Donnell, 31, 23.
Benjamin Bruski, Esther Marks, 26, 22.
Dennie Lawrence, Nellie Blanford, 23, 18.
Chester Rubel, Eva Dolmags, 26, 26.
Frank Tetu, Theresa Bloechinger, 25, 21.
Robert Knox, Genevieve Vine, 30, 25.
Abraham Braun, Fannie Diamond, 27, 19.
Leif Jensen, Dangy Larsen, 29, 28.
Charles Swift, Ellen May, 39, 38.
Homer Bain, Nettie Hubbind, 28, 24.
Andrew Bonthius, Nellie De Young, 27, 25.
Anton Stefa, Anastasia Hermanek, 24, 21.
Christof Fendt, Anna Deppert, 26, 19.
Philipp Dienthal, Lena Bauler, 26, 21.
Isidor Blair, Bessie Zimmermann, 23, 20.
Frederic Knapp, Mae Boettger, 25, 21.
Charles Fetscher, Lillian Reed, 24, 23.
Gerald Murphy, Alice Brunet, 21, 18.
James Newell, Bessie McLaughlin, 29, 26.
Clarence Brown, Emma Nelson, 38, 31.
David Klafter, Amanda Spier, 24, 20.
Alexander Schreiber, Rose Spies, 32, 20.
Edward Naghten, Mildred Kallner, 28, 19.
Edward Bloner, Elsa Blenkle, 25, 20.
John Maher, Theresa Fleming, 27, 24.
Jakub Kukelka, Katarzyna Kolodnis, 28, 19.
Martin Dethleffsen, Martha Stoenke, 21, 20.
Alfred Robinson, Regina Moulton, 27, 18.
Reuben Brodky, Yetta Azelrod, 22, 18.
Stanislaw Phycholinski, B. Bolol, 38, 25.
Hiram Beard, Mayme Larken, 25, 24.
Wladislaw Deregowski, M. Beliesa, 28, 19.
Ray Kerger, Helena Peschke, 21, 20.
Jan Engan, Wiktoria Wolowiec, 28, 20.
Charles Davis, Elizabeth Rainey, 26, 25.
August Larson, Anna Bandt, 29, 24.
Barndt Nelson, Hulda Erickson, 25, 18.
Walter Smith, Florence Smith, 32, 29.
Guiseppe Vitetto, Emilia Caruso, 30, 25.
Frank Ciesielczyk, Katarzyna Baezek, 25, 20.
Joseph Blazek, Albine Wasek, 28, 20.
Minoru Negashio, Violet Mandeville, 43, 35.
John Franke, Annie Kanda, 26, 24.
Paul Wojzesky, Mary Hellinger, 25, 23.
Ferdinand Dobrowolny, Mary Jalionidy, 22, 22.
Joseph Koplitz, Augusta Puetz, 35, 33.
Frederic Jones, Retta Reese, 30, 21.
Wm. Schroeder, Martha Westendorf, 24, 23.
Harry Hauck, Anna Napp, 25, 22.
Jozef Zalinas, Weronika Knadarike, 24, 20.
Carl Kalverson, Lillian Gorenson, 26, 30.
Walter McCauley, Bertha Zellmer, 23, 21.
Josef Pleshar, Mary Wlasny, 25, 19.
George Paquette, Mary Kennington, 38, 28.
Ole Strand, Elizabeth McGuire, 55, 43.
Lawrence McDonough, Carolyn Jeschke, 25, 21.
Fred Melchert, Elizabeth Dockendorf, 27, 23.
Roland Middlesworth, Estelle Wilt, 35, 25.
John Lehr, Elizabeth Tuohy, 25, 24.
James Hrubesh, Valeria Golaszewski, 25, 25.
Frank Gburek, Tillie Koskiewicz, 23, 21.
Paul Strohmeyer, Elizabeth Ebert, 33, 26.
Gordon Cohen, Fannie Couwersher, 25, 22.
Henry Stensen, Bertha Breitbarth, 28, 18.
Walter Ford, Mary Wright, 47, 35.
Thomas Tague, Fannie Nichols, 25, 25.
Antonius Carvotta, Orselina Villardita, 24, 20.
Charles Birr, Elizabeth Srocks, 21, 20.
W. Olepete, Antonina Granietzka, 22, 20.
Charles Guisburg, Rose Rabner, 28, 22.
Alfred Schroeder, Beth Herister, 29, 26.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

South Chicago Ave., 100 F. nordwestl. von Keefe Ave., Nordostfront, 50 bei 125, G. M. Root an Margaret S. Irvine, $1000.
Emerald Ave., 75 F. südl. von 76. Str., Ostfr., 40 bei 144, John D. Shoop an William C. Irvine, $1400.
Englewood Ave., 548 F. östl. von Halsted Str., Südfr., 37½ bei 128, H. Heinz an William M. Ihde, $4600.
Halsted Str., 49 F. nördl. von 50. Pl., Westfront, 24 bei 125, J. L. Levin an Leby Berman, $1500.
LaSalle Str., Nordostecke Root Str., Westfront, 26½ bei 133, Hermann Petersen und Jacob Mansar an George E. Dawson, $35,000.
Robey Str., 272 F. südl. von 47. Str., Westfront, 24 bei 125, J. Hubalek an Frank Ryzka, $2500.
Robey Str., 100 F. südl. von 53. Str., Westfr., 25 bei 115, Frank Tuma an Metodej Dusek, $1500.
Sangamon Str., 178 F. nördl. von 64. Str., Ostfront, 27 bei 124, M. Green an Fred R. W. Krach, $3500.
62. Str., 96 F. westl. von Loomis Str., Nordfront, 28 bei 119½, E. J. Haley an William H. Saunders, $500.
Wentworth Ave., Südwestecke 54. Str., Ostfront, 31 bei 133, E. A. Casey an Lewis B. Sandberg, $1150.
Ashland Ave., 100 F. nördl. von Haddon Ave., Ostfront, 25 bei 130, J. Schuenemann an Taube H. Arkin, $6500.
Emma Str., 525 F. westl. von Milwaukee Ave., Ostfront, 24 bei 124, J. Folaron an Michaell P. Strong, $6000.
Grand Ave., 48 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 24 bei 92, M. Podolsky an Sam. Aris, $5500.
Hoyne Ave., 300 F. nördl. von Kosziusko Str., Westfront, 25 bei 125, J. Kijek an S. Palaszynski, $2600.
Madison Str., 75 F. östl. von Elizabeth Str., Südfront, 25 bei 100, Nicholas Sheldon an Benjamin Drell und Samuel Paley, $13,000.
Dasselbe Grundstück, Samuel Paley an Louise Bomash, $1.
Milwaukee Ave., 163 F. nordwestlich von Leavitt Str., Südwestfront, 60 bei 100, J. Slotkin an Abe Salavitch $16,050.
Moffat Str., Nordostecke Campbell Ave., Südfront, 24 bei 124⅔, Charles Dennehy & Co. an Fred A. Brown, $4000.
Oakley Ave., 80 F. südl. von Wilmot Ave., Ostfront, 55 bei 55, A. Saladitch an Julia Slotkin, $1350.
Oakley Ave., 96 F. südl. von Augusta Str., Westfront, 28 bei 103, Nachlaß von T. Duffan an Charles Fritz, $1000.
Robey Str., Nordwestecke Wilmot Ave., Ostfr., 48 bei 100, Helma C. Melkill an Elizabeth Kessel, $2400.
Rockwell Str., 207 F. nördl. von Humboldt Boulevard, Westfront, 50 bei 125, Charles S. Johnson an Alphone Kokkelenberg, $10,000.
Western Ave., 48 F. südl. von Luebeck Str., Westfront, 24 bei 100, E.S. Brouty an Frank G. Clark, $3000.
Adams Str., Nordostecke Leavitt Str., Südfront, 25 bei 125, Edward Stewart an Albert Atkinson, $15,750.
Avers Ave., zwischen 26. und 27. Str., Ostfr., 28 bei 125, J. Roddomosky an B. C. Halik, $2400.
W. Chicago Ave., Nr. 1142, Südfront, 24 bei 125, A. T. Leach an Homer L. Peterson, $2300.
S. 43. Ave., 205 F. nördl. von 27. Str., Ostfr., 25 bei 124, C. A. Carlson an Albert Pirkac, $2300.
Hamlin Ave., 141 F. südl. von 22. Str., Ostfr., 25 bei 122, Mary Mraz an Joseph J. Sikel, $6300.
Harvard Str., 152 F. westl. von Washtenaw Ave., Südfr., 25 bei 124, G. H. Schneider an Roger C. Applebach, $7000.
Jackson Blvd., 247 F. östl. von St. Louis Ave., Südfront, 25 bei 142, C. F. Chapman an Alden Harper, $3200.
Johnston Str., 125 F. südl. von 12. Str., Ostfront, 25 bei 100, David Bornstein an Isaac Berliner, $6500.
Lawndale Ave., 250 F. nördl. von 30. Str., Westfront, 28 bei 125, W. Meek an Marie Read, $3250.
Maplewood Ave., 200 F. südl. von Potomac Ave., Westfront, 25 bei 126, J. Henkel an Rolla Levin u. A., $3500.
Metropolitan Place, 37 F. östl. von N. 40. Ave., Nordfr., 16 bei 88, M. B. Frankenstein an Fairfield Morgan, $1300.
1390 W. Monroe Str., Nordfr., 24½ bei 73, C. O. Berg an Nicoline A. Berg, $3000.
Morgan Str., 341 F. südl. von 12. Str., Ostfront, 25 bei 86, J. C. Feinberg an David Goldstein, $1675.
Ohio Str., Nordostecke N. 48. Ave., Südfront, 50 bei 124, O. B. Olson an Samuel Greenspan, $4800.
Paulina Str., 250 F. südl. von Taylor Str., Westfront, 50 bei 125, A. Ronan an Samuel Auerbach, $8750.
Dasselbe Grundstück, S. Auerbach an Samuel J. Cohn u. A., $8750.
Troy Str., 48 F. nördl. von 27. Str., Ostfront, 24 bei 125, J. Cerney an John Pichul, $1500.
22. Str., Südostecke Washtenaw Ave., Nordfr., 54 bei 124, M. B. McCormick an Michael Renn, $8000.
26. Str., Nordostecke Albany Ave., Südfront, 73 bei 125, C., B. & Q. R. R. an Frank Pollikan, $3400.
Washington Blvd., Nordostecke Baird Ave., Südfront, 114½ bei 125, Mary Kellehar an Rose T. Jackson, $14,500.
Whipple Str., 282 F. südl. von 23. Str., Ostfr., 25 bei 125, John Cauper an Julianna Kalla, $2800.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Adams Ave., 48 F. südl. von 70. Str., Ostfr., 25 bei 161, G. W. Carpenter an Laura Carpenter, $3500.
Dobson Ave., 261 F. südl. von 71. Str., Ostfr., 25 bei 125, W. L. World an Frank E. Thiebeau, $3000.
Evans Ave., Nr. 4230—4232, Ostfront, 29½ bei 126, Harry J. Schrupp an Albert Holanson, $4600.
41. Str., 168 F. westl. von Langley Ave., Nordfront, 35 bei 120, Daniel C. Gordon an Edward D. Agle, $3200.
Greenwood Ave., Nr. 6126 und 6128, Ostfront, 50 bei 177, Gustav G. Anders an Mary B. und Dorothy Pool, $20,000.
Greenwood Ave., Südostecke 61. Str., Westfr., 50 bei 170, James W. Cecil an Fred Bulley, $5000.
Indiana Ave., 133 F. südl. von 57. Str., Westfront, 50 bei 170, Joseph B. Bettles an Julius Tripp, $6500.
Ingleside Ave., 78 F. nördl. von 54. Pl., Ostfront, 20½ bei 108, J. Van Arsdale an Chas. H. Wallin, $6750.
Jackson Ave., 151 F. südl. von 74. Str., Westfront, 50 bei 125, C. W. Bloom an Hester A. Hopkins, $3000.
Kimbark Ave., 150 F. südl. von 66. Str., Westfront, 50 bei 165, Charles O. Berg an Nicoline N. Berg, $18,000.
93. Str., 100 F. östl. von Marquette Ave., Nordfr., 50 bei 135, Annie E. und Anna T. McCullough an Antonio Nudi, $2300.
Pleasant Court, Nordostecke Washington Ave., Ostfront, 21 bei 100, O. D. Steele an Wm. J. Cawthon, $3150.
Chicago Ave., Nordostecke Leavitt Str., Südfront, 25 bei 123; W. Volker an Bertha M. Olson, $2400.
Dasselbe Grundeigenthum; B. M. Olson an Ernst C. Hemme, $2500.
Le Moyne Str., 166 F. östl. von Leavitt, Nordfront 27 bei 162; Israel Applebaum an Theresa A. Moßmann, $5000.
Washington Blvd., 189 F. westl. von Sacramento Ave., Nordfront, 25 bei 125; C. T. Hulbert an Chas. C. Lowe, $3125.
Congreß Str., 75 F. östl. von S. 41. Ave., Nordfront, 25 bei 124½; Wm. T. Jones an Henry L. Buttron, $6750.
Grand Ave., 145 F. westl. von Center, Nordfront, 24 bei 125; Andrew J. Pruitt u. And. an Vincenzo Pisano, $8000.
Halsted Str., 120 F. südl. von Austin Ave., Westfront, 80 bei 201; William H. White an John S. Benedict, $18,000.
Harding Ave., 264 F. nördl. von 18. Str., Westfront, 37½ bei 129; B. Sustr an Frank Chlebik, $4950.
Millard Ave., Südwestecke 23. Str., Ostfront, 100 bei 124; James C. Watson an Ernest De St. Aubin, $10,500.
Morgan Str., 398 F. südl. von Polk. Ostfront, 30 bei 108 5-12; Louis Dreebin an Michele Filicicchia, $4000.
19. Str., 132 F. östl. von Western Ave., Nordfront, 25 bei 125; F. Masek an Marcia Wojtonik, $3475.
24. Place, Südwestecke S. 43. Ave., Nordfront, 50 bei 125; C. T. Warrender an Walter Mankowski, $3300.
Washburn Ave., 77 F. östl. von Loomis Str., Nordfront, 25 bei 124; J. Blaha an Francis J. Wilson, $5000.
Wilcox Ave., 76 F. westl. von S. 41. Ave., Nordfront, 25 bei 121; Michael Conlon an Wm. Harty, $6200.
Bradley Place, Nordwestecke Robey Str., Südfront, 103 bei 125; E. P. Goode an die deutsche evang.-luther. Epiphanis-Gemeinde, $3700.
Clark Str., 250 F. nördl. von Grace, Ostfront, 25 bei 125; Anton Feuerstein an George Feuerstein, $16,000.
Gross Park, 175 F. östl. von E. Ravenswood Park, Südfront, 25 bei 108; A. Rundin an Joseph Lehmann, $1750.
Nelson Str., 366 F. östl. von Southport Ave., Südfront, 25 bei 125; John H. Sullivan an Frank Sutter, $1600.
School Str., 204 F. westl. von Racine Ave., Nordfront, 25 bei 124; Michael Dey an Andrew M. Johnson, $2600.
Wrightwood Ave., 551 F. östl. von Lincoln, Nordfront, 25 bei 125; Mary E. Jones an James E. Sutherland, $2300.
Fullerton Ave., Nordostecke Lowell, Südfront, 58 bei 125; A. S. Terrill an William J. Bryar jr., $1250.
Dasselbe Grundeigenthum; W. J. Bryar jr. an George Gauntlett, $1200.
Lincoln Ave., 100 F. südl. von Ainslie Str., Ostfront, 24 Fuß 1¼ Zoll bei 125 Fuß; Katherine Seeber an Charles J. Friebe, $4700.
Monticello Ave., 166 F. südl. von Belmont, Westfront, 25 bei 120; R. S. Budzban an Frank Rosinski, $2500.
Clybourn Place, 371 F. östl. von Southport Ave., Südfront, 75 bei 120; H. B. Pierpont an George E. Corbett und Thomas B. Banner, $3000.
Gardner Str., zwischen Halsted und Vine Str., Südfront, 21 bei 99; Nachlaß von F. J. Shay an das Town of North Chicago, $1850.
La Salle Str., 527 F. nördl. von 37., Westfront, 24 bei 120; N. Senechal an Joseph T. Harnoise, $1500.
24. Place, 325 F. östl. von Princeton Ave., Nordfront, 25 bei 125; George C. Paschold an Edward C. Bruse, $3500.
164 30. Str., 25 bei 124½; Mary E. Moone an J. Mark Harvey jr., $7500.
Jefferson Ave., 119 F. südl. von 62. Str., Ostfront, 50 bei 150; Alexander Fader an Jesse Wallace Taylor, $25,000.
Wabash Ave., 116 F. nördl. von 41. Str., Westfront, 25 bei 177; Chas. P. Maley an den Katholischen Bischof von Chicago, $3100.
Aberdeen Str., 200 F. nördl. von 62., Westfront, 25 bei 124; E. L. Thompson an Chas. Randell, $2500.
47. Str., 50 F. westl. von Leavitt, Nordfront, 50 bei 124; Thos. H. Stevenson an P., C. C. & St. L. Eisenbahngesellschaft, $1000.
72. Str., 75 F. östl. von Ada, Nordfront, 25 bei 124; W. B. Austin an John C. Larsen, $1750.
Longwood Ave., 100 F. nördl. von 95. Str., Ostfront, 50 bei 161; E. F. Bayley an Isabelle Atkinson, $1500.
Adams Str., 75 F. östl. von Spaulding Ave., Nordfront, 25 bei 67; W. F. Evans an John B. Beattie, $6000.
Ashland Ave., 117 F. südl. von Polk Str., Westfront, 24 bei 91; J. C. Krasa an Salomon Drucker und Annie Goldstein, $15,000.
Congreß Str., 22 F. westl. von S. 45. Ave., Nordfront. 63 bei 75; Chas. H. Randle an Ralph C. Gray, $9750.
California Ave., 202 Fuß nördl. von Cortland Str., Westfront, 32½ bei 125; F. H. Bartlett an Rudolph Baumgard, $1,000.
18. Pl., 240 Fuß östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 124; J. Pihera an Frank Lewandow, $2050.
Emma Str., 490 östl. von Ashland Ave., Südfront, 25 bei 124; August Kopkowski an Frank Schilling, $3,000.
Fairfield Ave., 235 F. nördl. von Lake Straße, Westfront, 24 bei 126; A. M. Benedict an Andrew Davis, $2,420.
S. 41. Ct., 191 Fuß südl. von 2. Str., Westfront, 25 bei 125; M. E. Kupfer an Barabara Goorskey, $1150.
S. 42. Ct., 127 Fuß südl. von 28. Str., Westfront, 25 bei 124; A. Linnke an Adolph Brehmer, $2800.
Ohio Str., 74 F. östl. von N. 47. Ave., Südfront, 24 bei 124; R. Furman an Fredk. W. Meyer, $2300.
North Ave., 98 F. westl. von N. 41. Court, Nordfront, 24 bei 125; H. O. Rose an Ludwig Huch, $1200.
St. John's Court, 48 F. südl. von Fulton Str., Westfront, 74¾ bei 103; M. F. Whidden an Fred. C. Huempfner, $5000.
St. Louis Ave., 341 F. nördl. von 22. Str., Ostfront, 25 bei 122½; M. Stelzer an Emil C. J. Behrens, $5000.
12. Str., 96 F. östl. von Lincoln, Nordfront, 24 bei 83; Nachlaß von John Teevin an Isidor Shapiro, $3275.
13. Str., 48 F. östl. von Robey, Nordfront, 24 bei 124; D. Jacobs an Sam Cassel, $2550.
13. Str., 90 F. östl. von Clinton, Nordfront, 60 bei 110; J. Murnan an Erard A. Matthiesen, $8253.
Waller Ave., 75 F. nördl. von Washington Blvd., Ostfront, 50 bei 178; L. C. Fuller an Samuel McKelvey, $3500.
Township 41, östl. 660 F. von nordöstl. ¼ südöstl. 14, 41, 13, umfassend 20 4-100 Acres; John E. Loomis u. And. an Sanitary District, $13,026.
Anthony Ave., 428 F. nordwestl. von 33. Str., Südwestfront, 25 bei 130; W. H. Crede an Joseph E. Otis, $1750.
Ave. „L", 175 F. nördl. von 101. Str., Westfront, 25 bei 121½; Chas. Knudsen an Theo. J. Bind, $2000.
51. Str., zwischen Vincennes und Forrestville Ave., Südfront, 122 40-100 durch bis 50. Place; Edward B. Smith von Buchanan, Mich., an Jos. W. Babcock von Wisconsin, $35,000.
Nrn. 6047—49 Lexington Ave., Westfront, 33 bei 174; Jennie Edgar an Ellen Williams, $12,000.
Ontario Ave., zwischen 85. und 86. Str., Ostfront, 372 bei 601 bei 178 bei 569 bei 270; Moses J. Wentworth an Walter E. Schmidt, $7000.
State Str., Nordostecke 54., Westfront, 98 bei 161; E. A. Dalton an John J. Dunn, $5000.
Washington Park Court, 58 F. nördl. von 50. Str., Ostfront, 21 bei 97; Mrs. C. D. Reid an Jane F., Anne L. und Mary M. Reid, $8500.
Woodlawn Ave., 100 F. südl. von 56. Str., Westfront, 50 bei 175; F. Gaylord an Bertram W. Sippy, $7750.
Emerald Ave., 275 F. südl. von 64. Str., 25 bei 87; O. K. Monson an Edgar Bennett, $2500.
47. Str., Nordwestecke Winchester Ave., Südfront, 24 bei 120; A. Nowatzki an A. S. Przybylski, $1775.
Morgan Str., 120 F. nördl. von 71., Ostfront, 30 bei 124; J. J. Chisholm an William Siewert, $4200.
Leland Ave., 510 F. westl. von Leavitt Str., Südfront, 30 bei 122; C. C. Fries an Chas. G. Greenquist, $7000.
Wayne Ave., 300 F. nördl. von Foster, Ostfront, 33⅓ bei 123; R. D. Cowdrey an Martin Larson, $1462.
Bernard Str., 100 F. nördl. von Noble Ave., Westfront, 25 bei 125; L. Teter an Nels Larson, $1100.
Bloomingdale Ave., 168 F. westl. von N. 51., Nordfront, 50 bei 125; M. J. O'Connor an George Gauntlett, $1000.
Central Park Ave., 74 F. nördl. von Sunnyside, Westfront, 25 bei 125; C. Keilberg an Axel F. Swenson und George J. Huening, $1800.
Eberly Ave., 48 F. südl. von Wilson, Westfront, 37¼ bei 125; A. H. Hill an James Mangan, $5000.
Eddy Str., 450 F. westl. von N. 50. Ave., Westfront, 150 bei 102; Geo. C. Field an Edward Eliasen, $1000.
Waveland Ave., 240 F. westl. von N. 40. Ave., Südfront, 37¼ bei 124; W. W. Wilcox an James H. Todd, $4600.
Herndon Str., 246 F. nördl. von Garfield Ave., Westfront, 25 bei 125; F. Ohlinger an Joseph B. Mueller, $2000.
Sedgwick Str., 185 F. südl. von Oak, Ostfront, 25 bei 120; A. Granahan an David M. Magnuson, $2600.

Wir behandeln nur Männer

Schwäche Ein Leiden durch Vernachlässigung und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, welches sich durch Rückenschmerz, Gedankenlosigkeit, Nervösität, Schwindel im Kopf und Schwäche bemerkbar macht, permanent geheilt unter Garantie.

Blutvergiftung Ein Uebel, durch Ansteckung herbeigeführt, welches früher oder später sich durch Anschwellen der Lendendrüsen u. andere schlechte Symptome bemerkbar macht. Positiv wieder hergestellt.

Beschwerden Verursacht durch schlechte Anfangs-Behandlung eines in sich selbst unbedeutenden Leidens, welches sich durch Schmerz, öfteres Verlangen und andere Symptome bemerkbar macht. Durch unsere neue elektro-chemische Behandlung geheilt ohne Schneiden, ohne Abhaltung von Geschäftspflichten.

Wurmartige und schnurartig verknotete Venen

Eine Erweiterung der Venen. Es gibt nur eine Methode zur Behandlung dieses unbequemen Zustandes. Wir werden Ihnen die Behandlungsmethode erklären, sobald Sie uns besuchen.

Verliert keine Zeit. Kommt sofort.

Untersuchung frei. Konsultation frei. Rath frei.

Die X-Strahlen werden angewendet, um die Krankheit zu finden.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr. Sonntags von 10—12 Uhr.

Chicago Medical Clinic

344 S. State Str.,

nahe Harrison Str.,

CHICAGO, ILL.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

102 Str., 639 Fuß östl. von Wood, Nordfront, 41 2-3 bei 196; J. Wilkinson an Howard B. Murphy, $4,415.
Avers Ave., 75 Fuß südl. von 13. Str., Ostfront, 25 bei 125; A. M. Arnesen an John Korak, $1,050.
Halsted Str., N., 231 bis 235, Westfront, 70 bei 192; Ohio Str., W., 47, Südfront, 25 bei 110; Erie Str., W., 34, Nordfront, 24 bei 80; Paul A. Wilde an Harvey Strickler, $40,000.
Dasselbe Grundeigenthum; H. Strickler an Northern Trust Co., Trustee, $40,000.
Lake Str., 37 Fuß westl. von California Ave., Südfront, 25 bei 125; W. Graydon an Chas. F. Swigart, $1,000.
Loomis Str., S., Nr. 724, Ostfront, 25 bei 120; J. Konvalinka an Veronika Hrubby, $6,500.
Maxwell Str., 212 Fuß westl. von Waller, Nordfront, 24 bei 100; Joseph Lehmann an Sam Levin, $8,000.
Millard Ave., zwischen 18. und 19. Str., Ostfront, 35 bei 133; L. Nelson an Olof Westberg, $2,800.
Monroe Str., W., Nr. 812, 18 4-12 bei 94; Chas. F. Judd an Albert Druley, $6,000.
Monroe Str., 156 Fuß östlich von S. 48. Ave., 37½ bei 124; John B. Beattie an William F. Evans, $4,500.
Morgan Str., 24 Fuß nördl. von Gurley, Ostfront, 24 bei 102; Charles Alling jr. an Pas Schiavone, $2,400.
Paulina Str., 373 Fuß südl. von Taylor, Ostfront, 24 bei 75; E. Verbohner an Abraham Klamitz, $3,200.
Ridgeway Ave., 250 Fuß südl. von 19. Str., Westfront, 25 bei 125; J. A. Heffernan an Charles J. Baumann, $3,000.
Sacramento Ave., 175 Fuß nördl. von Greenwood, Westfront, 25 bei 125; J. Zio an Abraham J. Zio u. And., $2900.
Spaulding Ave., 250 Fuß nördl. von 18. Str., Westfront, 25 bei 124; J. Mahr an Mamie Schlecht, $2,400.
Troy Str., 240 Fuß nördl. von 27. Str., 25 bei 125; J. Kosinski an Mary Prihoda, $2,375.
20. Str., 24 Fuß wel. von Blair, Südfront, 24 bei 100; H. Krueger an Julia Borek, $2,000.
22. Str., Nordwestecke Ridgeway Ave., Südfront, 133 bei 120; Buckingham Chandler an Jos. A. Holpsuch, $3,750.
Van Buren Str., 350 Fuß östl. von S. 42. Ave., Nordfront, 25 bei 124; L. M. Fleming an Thos. Breenahan, $1,000.
63. Str., zwischen Wallace Str. und Normal Ave., Südfront, 50 bei 128; P. A. Montgomery an Christine D. Stege, $3000.
65. Str., 197 F. östl. von Normal Ave., Nordfront, 37½ bei 150; John Leggett an Martin M. Keeley, $3100.
67. Str., Nordwestecke Lowe Ave., Südfront, 36⅔ bei 125; J. C. Kirkpatrick an Terrance Devine, $5500.
State Str., 130 F. südl. von 50., Ostfront, 23 bei 118; S. Rubin an Henry C. Metzner, $3000.
Wentworth Ave., 111 F. südl. von 45. Str., Ostfront, 28 bei 103; B. Herboldt an Michael Cronin, $2150.
111. Str., 264 F. östl. von Wentworth Ave., Südfront, 33 bei 132; H. Tuinstra an Peter Galvin, $2500.
113. Str., Südostecke Perry, Nordfront, 25 bei 124⅔; Edwd. D. Kelso an Otto Boren, $9000.
Adams Str., Nordostecke Clinton, Südfront, 119¼ bei 189; Hyman J. Rosenberg, unverth. 3-5-Antheil, an Robert Shaw, Eli E. Shaw und Walden W. Shaw, $100,000.
Augusta Str., Nordostecke Washtenaw Ave., Südfront, 47¼ bei 124; John G. Junge an Henry Junge, $10,500.
Francisco Ave., 200 F. nördl. von Wabansia, Westfront, 25 bei 110½; J. Johnson an Carl Schiffmann, $2400.
Hamlin Ave., Südwestecke Armitage, Ostfront, 110 bei 125; R. R. Freund an oLuisa Conrad, $2100.
Ashland Ave., 142 Fuß südl. von von Leland, Ostfront, 25 bei 165, F. Schroeder an George W. Walker; $3,000.
Briar Pl., 75 Fuß östl. von State Ct., Nordfront, 25 bei 125, Olaf Pearson an Samuel A. Berger, $3,500.
Newport Ave., 388 Fuß östl. von Sheffield, Südfront, 25 bei 117, Edward C. Smith an Patrick J. Butler; $8,100.
Southport Ave., 90 Fuß nördl. von Berwyn., Westfront, 60 bei 121½, J. A. McDowell an Emma O. Swanson; $2,400.
Argyle Str., 312 Fuß östl. von Albany Ave., 13.70 Acres, Bryan Lathrop an Sanitär-Distrikt; $15,000.
Artesian Ave., 141 südl. von Lawrence, Westfront, 30 bei 125; C. J. Huening an Chas. Leon, $7500.
Foster Ave., 141 südlich von Lawrence, 2.88 Acres, Chas. F. Hebler an Sanitär-Distrikt; $3,600.
Fullerton Ave., Nordostecke Spaulding, Südfront, 26 bei 115, G. W. Hallbom an John O. Graves; $1,700.
Irving Ave., Südwestecke Francisco, Nordfront, 25 bei 125, R. Rhein an Peter Kunkel; $5,000.
Ridgeway Ave., 199 nördl. von Cortland, Ostfront, 25 bei 125½, E. Koenig an Lina Loosa; $3,000.
Ridgeway Ave., 141 nördl. von Cortland, Ostfront, 33 bei 125½, E. Koenig an William Loose; $5,800.
Sawyer Ave., 366 nördl. von Wrightwood, Ostfront, 30 bei 188, C. Benn an Cicillia Erickson; $1,100.
Dasselbe Grundeigenthum, C. Erickson an Carl J. Stahlberg, und Gustav Pearson, $1,100.
Dearborn Ave., 483, Westfront, 28 bei 130; Francis A. Henning an John Ringling, $14,000.
Orchard Str., 256 Fuß südl. von North Ave., 20 bei 100; W. Meyer an Elizabeth Ludiger, $2,800.
Vine Str., Nr. 202, Westfront, 24 bei 98; Josef Mark an Blasius Hiller, $4,100.
Dasselbe Grundeigenthum; B. Hiler an Josef Kopsa, $4,000.
Auburn Str., 132 Fuß von 32., Ostfront, 25 bei 99; C. Oberg an Joseph Krivitskas, $1,640.
Calumet Ave., 165 Fuß südl. von 35. Str, 23 bei 64; E. W. S. Shipman an Sadie Adler, $5,000.
LaSalle Str., 155 Fuß nördl. von 33., Ostfront, 25 bei 120; H. P. Harrell an William Caffin, $1,400.
South Park Ave., 169 Fuß südlich von 29. Str., Ostfront, 24 bei 110; Frederick S. Parke an Christ Rasmussen, $1,600.
Throop Str., 425 Fuß südl. von 29., Westfront, 25 bei 115; F. Chmielewski an Frank Grupelewski, $1,250.
34 Str., 144 Fuß östlich von Lincoln, Nordfront, 2 bei 125; J. G. Lau an Carl R. Kraft, $2,800.
Curtis Ave., zwischen 106 und 107. Str., Ostfront, 30 bei 115, mehr oder weniger; R. J. Ton an Alex Lund, $1,700.
Illinois Ave., 153 F. nordwestl. von Bond, Südwestfront, 275 bei 125; Moses J. Wentworth an Süd Park-Kommissäre, $5,133.
St. Lawrence Ave., 92 Fuß nördl. von 43. Str., Ostfront, 20.9 bei 126; Ira Brown an Miß Ora Frances Proctor, $5,000.
South Park Ave., 48 Fuß südl. von 69. Str., Westfront, 25 bei 124; Amelia L. Johnson an Margt. S. Irvine und Jennie J. Stewart, $1,200.
Emerald Ave., 4210, Ostfront, 25 bei 124; A. L. Mason an Peter J. Quinn, $2,250.
5. Ave., 291 Fuß südl. von Garfield Blvd., Westfront, 25 bei 125½; H. C. Schofield an Olof K. Monson, $5,500.
Halsted Str., Nordostecke 47. Pl., Westfront, 97 bei 109; Wm. J. Endlish an Robert L. Lane, $20,000.
Sangamon Str., 38 Fuß nördl. von 58., Westfront, 30 bei 124; H. A. Gardner an Theodor Johnson, $1350.
61. Str., 96 Fuß östl. von Aberdeen, Ostfront, 24 bei 125; M. Davis an Israel Goldberg, $4,700.
Wentworth Ave., Südwestecke 54. Str., Ostfront, 31 bei 83; L. B. Sandberg an Charles Hilander, $1,162.

MOELLER STANGE & CO.

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Bargains

— für —

Donnerstag, 18. Juni

Fleisch

Nr. 1 California Schinken, das Pfund......	6¾c
Strikt frische Spareribs, das Pfund............	5½c
Frisches Leaf Schmalz, das Pfund............	8¾c
Frisch gehacktes Fleisch, das Pfund............	7¾c
Frisch gemachte Bratwurst, das Pfund............	7½c
Fancy runde Mettwurst, das Pfund............	9½c

Groceries

Crispo Crackers, das das Packet............	3c
Bestes Patent Mehl, 4 Pfund für.........	12c
Fancy Tomatoes, — die Büchse............	7c
Allerbeste St. Louis Pretzel, Pfund........	6½c
Fancy Zitronen, das Stück............	1c
Großes Packet Kneipps Malz-Kaffee, für........	19c
Großes Packet fancy Macaroni für............	6c
Extra fancy Peaberry-Kaffee, das Pfund.......	17c
Großer Krug fancy Preserves, für..........	19c
Allerbestes Geflügelfutter, 100 Pfd.-Sack.........	1.75

Postbestellungen prompt ausgeführt.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Jll.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Illinois Ave., 275 F. nordwestl. von Bond, Nordostfront, 25 bei 125; A. Kalecki an Frank Makowski, $2450.
Prairie Ave., 359 F. südl. von 51. Str., Westfront, 32 bei 105; Geo. C. Runtons an Harry Schiller, $17,000.
South Chicago Ave., 204 F. südöstl. von Exchange, Nordostfront, 25 bei 130; W. H. Morris u. And. an Matthew J. Reeland, $1800.
Washington Ave., Nordostecke 63. Place, Westfront, 60 bei 190; Chas. H. Randle an Chas. Herman Ward, $35,000.
Watt Ave., 127 F. südl. von 112. Str., Ostfront, 20 bei 124; Esther E. Bjornberg an Wm. H. Pool, $2700.
Dearborn Str., 222 F. nördl. von 58., Westfront, 25 bei 100; Edgar H. Erick an Margaret Delaney, $3300.
Halsted Str., 125 F. südl. von 60., Ostfront, 25 bei 125; C. H. McCullough an Simon Hes, $2300.
Lafayette Ave., 108 F. südl. von 65. Str., Ostfront, 33 bei 184; O. C. Nelson an Annie Schielfe, $4100.
Marshfield Ave., Südwestecke 73. Str., Ostfront, 48 bei 124; C. T. Killen an Paul Bessemer, $1000.
Morgan Str., Nordostecke 77., Westfront, 400 bei 124½; University of Chicago an Thos. F. McFarland, $4000.
Paulina Str., 125 F. südl. von 65., Ostfront, 25 bei 128; Edwd. P. Strain an Wm. R. Davis, $3500.
Seeley Ave., 225 F. nördl. von 108. Str., Ostfront, 50 bei 150; F. Lee an Walter L. Seinwerth, $1000.

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebaker. — „The Hoyden."
Garrick. — „The Flower of the Ranch."
Grand Opera House. — „Paid in Full."
Chicago Opera House. — „Girls."
Powers'. — „Cousin Kate."
Colonial. — „The Merry Widow."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

Lokalbericht.

Verunglückte Kinder.

Säugling unter Bettdecke erstickt und Jung aus Neubau gestüzt und getödtet.

Leichenbeschauer Hoffmann wurde heute von zwei tödtlichen Unfällen benachrichtigt, deren Opfer Kinder waren. Frau John Stellman, 283 La Salle Ave., fand ihr drei Tage altes Kind heute Morgen unter der Bettdecke, unter die es während der Nacht gerutscht war, erstickt vor, und der dreizehn Jahre alte Roy McElliott, 2136 West Adams Str., stürzte gestern Abend beim Spiel aus dem zweiten Stockwerk des Neubaus Nr. 2131 West Adams Straße auf den Bürgersteig und zerschlug sich auf den steinernen Platten den Schädel. Als seine Gefährten hinzukamen, war er bereits todt. Der Junge war beim Laufen an den Rand einer Fensteröffnung gekommen und hatte sich nicht mehr zu halten vermocht. Polizisten trugen den Leichnam den Eltern ins Haus.

Steuerlos auf See.

Auf den hochgehenden Wogen des Sees sahen Spaziergänger im Lincoln Park gestern Nachmittag ein Boot steuerlos treiben. Kapt. Garland und seine Mannschaft von der Lebensrettungswache fuhren, sofort benachrichtigt, hinaus und brachten das Schiff, die achtzehn Fuß lange Gasolinjacht „Peter B", nach dem Hafen des Lincoln Park. Den Namen ihres Insassen brachte der Kapitän nicht in Erfahrung. Das Fahrzeug hatte erst kurz vorher seinen Ankerplatz verlassen.

Zwei Frauen schwer verbrannt.

Frau Gussie Lutz, Nr. 155 S. Peoria Str., erlitt bei der Explosion ihres Gasheerdes schwere Brandwunden. Parkpolizist Jumper wickelte die Unglückliche in Decken ein und erstickte so die Flammen. Frau Lutz ist im County-Hospital.

Als die 39jährige Frau Tillie Veberschein, Nr. 82 Uhland Str., der Flamme auf ihrem Gasheerde zu nahe kam, gerieth ihr Kleid in Brand. Frau Lutz wurde lebensgefährlich verbrannt.

Vom Wagen gefallen und getödtet.

Anton Hoyeck, Nr. 633 W. 18. Str., ein Gepäckfahrer, nahm heute früh auf der Fahrt nach dem Hauptgeschäftsviertel einen Mann mit, den man für den 45jährigen John Haupt hält. Kurz darauf fiel Haupt von seinem Sitz und unter die Räder. Er erlitt einen Hüftenbruch und wurde innerlich so schwer verletzt, daß er schon in der Polizeiambulanz der West 13. Str.-Wache auf der Fahrt nach dem Countyhospital verschied.

— Die Menschen sind immer aufrichtig, wenn sie — einen Witz damit anbringen können.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei Schuhmacher an Reparaturen.— 1704 West North Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 1288 N. Western Ave.

Verlangt: Guter Framemacher. Ehrhardt, Fullerton und Western Ave.

Verlangt: Erste Hand Cakebäcker. 285 West 20. Str.

Verlangt: 6 Bricklayers. Lang, Summerdale und Paulina Str.

Verlangt: Porter in Saloon. 18 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Butcher für gewöhnliche Arbeit. 153 Ost North Ave.

Verlangt: Junger Mann für Arbeit auf dem Hof; $3 die Woche, Kost und Wohnung. 6416 Lowe Ave.

Verlangt: Erfahrene Rag Carpet Weber. Home Weaving Works, 1333 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge mit guter Erfahrung an Cakes. 1547 West 63. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Guter zuverlässiger Real Estate Agent. Gute Gelegenheit für richtigen Mann. Engl. sprechend. T. W. Schulze & Co., 419 W. Division Str. misamo

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 86 Fremont Straße.

Verlangt: Gute Farmarbeiter, $25 den Monat, Board, Zimmer und Wäsche. 330 S. Clark Str.

Verlangt: Bäckerhelfer, muß gut Brot ausmachen. 421 — 43. Straße.

Verlangt: Ein Lunchmann und Porter. Nur Solche, die Erfahrung in dieser Arbeit haben, brauchen sich zu melden. Lohn $10. 4658 Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrener deutscher Porter, $7 per Woche, keine Sonntagarbeit. Cafe Brauer, 151 W. Madison Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher zum Aushelfen.— 735 Montrose Boulevard.

Verlangt: Ein guter Helfer für Wagenarbeit. — 2348 Wentworth Ave.

Verlangt: Bäcker als zweite Hand für kleine Bäckerei in Country. Nachzufragen am Donnerstag den 18. Juni, 3 Uhr Nachm., in 130 Wells Str., Chicago.

Verlangt: Gebildeter Mann für Slovenische Uebersetzungen. Eventuell für Tag- oder Abendstunden. Ebenfalls ein Mann für polnische Korrespondenz. 431 W. 26. Str.

Verlangt: 25 Männer. Schmitz & Son, 560 Orleans Str. midofr

Verlangt: Ein Junge, die Druckerei zu erlernen. 526 W. Division Str.

Verlangt: Mann als Bügler, einer der Reparaturen machen kann. 1211 Wilson Ave.

Verlangt: Ehrlicher fleißiger Hausmann; einer der Tapezieren und Anstreichen versteht. Lohn $14. per Monat. Muß Referenzen geben. Hotel Elmo, 2027 Michigan Ave.

Verlangt: Starker erfahrener Junge für Brot.— 8212 Wentworth Ave., unten.

Verlangt: Intelligenter Junge oder junger Mann, der Lust hat Graveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben. Ausgezeichnete Gelegenheit unter tüchtigem Meister zu lernen. Anfangs kein Lohn, nach sechs Monaten $12 bis $18 wöchentlich garantirt. Wegen Lehrgeld-Bedingungen wolle man in Zimmer 1104 — 42 Madison Str. vorsprechen. — Montag und Freitag bis 8:30 Abends. momifr

Verlangt: Erster Klasse Bushelman und Presser; guter Lohn; stetige Arbeit. Anzufragen·
Maurice L. Rothschild,
State und Jackson Str. bi—sa

Verlangt: Junger Barbier, stetige Arbeit. 4823 Ashland Avenue. modimi

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 2014 West Lake Straße. modimi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Bartender, der willens ist etwas Porterarbeit zu thun, muß gut englisch sprechen, gebt an, wo zuletzt gearbeitet und wie viel Lohn verlangt. Adr.: W. 819, Abendpost.

Verlangt: Frisch eingewanderter Junge von 16 bis 17 Jahren, der zwei Pferde besorgen kann.— 158 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagen. Belmont und Western Ave.

Verlangt: $5 bis $10 täglicher Verdienst für tüchtige Verkäufer. Habe drei neue 10c bis 25c Pariser Novelties. Verkäuflich bei Vorzeigung. Wholesale und Retail. 1909 N. Oakley Ave., Basement, nahe Riverview Park. mdo

Verlangt: Porter für Saloon. 236 North Clark Straße.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 1106 South California Ave., Ecke 23. Str.

Verlangt: Junger Mann für Milchwagen. 694 West 13. Straße.

Verlangt: Barbier für Mittwoch Abend, Samstag und Sonntag Morgen. 114 Center Str.

Verlangt: Ein guter Bartender. John Griesbach, 158 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Junger Mann, um Pferde zu besorgen und sich allgemein nützlich zu machen. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Junge an Cakes, mit Erfahrung in Bäckerei. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann, der an Brot arbeiten kann. 3437 N. 48. Ave., nahe Irving Park Blvd.

Verlangt: Barbier, Mittwoch, Samstag und Sonntag. 317 W. Division Str.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Mann und Frau für freie Wohnung, einige Zimmer in Ordnung zu halten. 298 Wells Str., Basement.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein ungarischer Butcher, versteht auch Wurstmachen, wünscht Arbeit. Palhs, 698 Fulton Straße. mido

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit an Cakes und Biscuits. 151 High Str., 1. Flat.

Gesucht: Drei ledige Männer suchen irgend eine Beschäftigung. Scheuen keine Arbeit. 445 Sedgwick Str., hinten, oben.

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle, am liebsten allein. 529 Wieland Str., 2. Flat, nahe North Ave.

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle, kann Bartenden, am Tisch aufwarten und Lunch schneiden. Adr.: W. 812 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stelle, gute Empfehlungen, sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: A. Hlava, 921 So. Ashland Ave.

Gesucht: Tapeten in Privathäusern zu putzen, putze sehr rein und gut und billig. Bitte heute zu schreiben. K. Hoffmann, 177 West 22. Str.

Gesucht: Bartender, anständiger zuverlässiger Mann sucht Stelle. Adr.: U. S., 756, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Junge, 14 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung. 162 Mohawk Str.

Gesucht: Junge, 17 Jahre, sucht irgendwelche Hausarbeit. 88 Mohawk Str., Lande.

Gesucht: Guter Tinner sucht stetige Arbeit. 2 Jahre im Lande. 76 Uhland Str.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Porter-Arbeit, kann am Tisch aufwarten, scheut keine Arbeit. 60 Rees Str.

Gesucht: Erfahrener Tinner sucht Stelle. 74 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stellung. 34 York Str., hinten, oben.

Gesucht: Junger Mann, gut stadtbekannt, sucht irgendwelche Arbeit, zum Fahren. Adr.: W. 807 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle für Hausarbeit oder als Wächter. Adr.: W. 825 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht stetige Arbeit bei deutschem Farmer. 691 Grand Ave.

Gesucht: Ein Junge sucht Stelle in Bäckerei, hat 1 Jahr Erfahrung. F. H., 408 W. 43. Str.

Gesucht: Arbeitswilliger deutscher Junge sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen oder für Porter-Arbeit in Saloon oder Hotel. John Klemmer, 5020 Loomis Str.

Gesucht: Starker deutscher Junge sucht Stelle, Pferde zu beaufsichtigen. 5017 Throop Str. mdo

Gesucht: Deutscher Junge möchte das Barbier-Geschäft erlernen. Hat etwas Erfahrung. Adr.: W. 816, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, 25 Jahre alt, sucht eine Stelle in einer Wurstfabrik oder in einer Grocery und Market, spricht ungarisch, deutsch, rumänisch und etwas englisch und polnisch. Adr.: W. 801, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, 25 Jahre alt, spricht deutsch, ungarisch, serbisch, rumänisch und etwas englisch, gelernter Kaufmann, sucht Stelle in einem Geschäft oder sonst eine ähnliche Arbeit. Adr.: W. 814, Abendpost.

Gesucht: Erste Hand Cakes Bäcker sucht stetige Stellung. Ed. Peisker, 314 Washington Blvd. mido

Gesucht: Starker Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. B., 3626 Honore Str. mido

Gesucht: Tinner sucht Arbeit. Rakovc, 381 Clybourn Ave.

Gesucht: Cakes-Bäcker, älterer lediger erfahrener Arbeiter, wünscht Stellung. Kayser, 937 Oakdale Ave.

Gesucht: Junger Bäcker an Brot und Rolls sucht Stellung als 3. Hand. 353 S. Canal Str.

Gesucht: Guter Bau- und Möbel-Tischler, der auch gut anstreichen und tapeziren kann, sucht Arbeit.— Paul Jauccek, 4726 Loomis Str.

Gesucht: Ein Tischler mit Werkzeug sucht Arbeit in einer Fabrik als Haustischler. M. S., 590 West 14. Place. midofr

Gesucht: Guter Wurstmacher, 30 Jahre, erfahren in sämmtlichen vorkommenden Arbeiten, sucht Stelle als Smoker oder Vormann in Chicago oder Umgegend. Emil Scholz, 299 Larrabee Str.

Gesucht: Reinlicher Porter und Lunchmann, kann Lunch kochen, sucht stetigen Platz. Wm. Schmidt, 73 West Lake Str., Zigarren Store.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als Wagen-Painter, versteht das Geschäft. 265 25. Place. dimidofrsa

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als zweite Hand Bäcker an Cakes und Biscuits. 78 Dayton Str. Aleks Fischer. dimi

Gesucht: Dreher und Säger, welcher auch mit Schreinerwerkzeug umgehen kann, sucht Stellung. 4945 Ashland Avenue. mo—do

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon, kann Bar tenden. Adr.: E. 299 Abendpost. mo—do

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle für Hausarbeit oder als Wächter. Adr.: O. 434 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann sucht Haus- und Gartenarbeit; hat Empfehlungen. Adr.: O. 426, Abendpost. dim.

Gesucht: Butcher, der sein Geschäft versteht, sucht Stelle. Adr.: S. 954 Abendpost. 16jnlwX

Gesucht: Fleißiger Mann sucht Arbeit, kann mit Pferden umgehen und Haus- und Gartenarbeit verrichten. Thür, 1358 Roscoe Straße. dimi

Gesucht: Guter Butcher und Wurstmacher, drei Jahre im Lande, sucht Stelle; geht auch auswärts. George Neumann, 426 State Str. dimi

Gesucht: Bartender, guter, schneller Arbeiter, 8 Jahre Erfahrung, sucht stetigen Platz. J. Stronegg, 831 N. Halsted Str. dimido

Gesucht: Bartender, erstklassiger Lunchmann, der auch kochen kann, sucht stetige Stellung; versteht sein Geschäft gründlich. F. Schmidt, 179 West Randolph Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Edge Baisters, Sammetkragen-Macher und Finishers an Coats. 18 Emma Str.

Verlangt: Hand-Knopflochmacher, Finishers, sowie Hilfe aller Art an Vests. Emil Keckmed, 862 N. Winchester Ave.

Verlangt: Zwei starke flinke Mädchen oder Frauen — lohnende Beschäftigung. Vorzusprechen 904 Cullom Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen als Büglerin in Färberei. 1211 Wilson Ave.

Verlangt: Ein Mädchen im Milchgeschäft zu arbeiten. 315 West 59. Str., nahe Wentworth Ave. midofr

Verlangt: Maschinen-Mädchen für leichte Arbeit. 411 Wabansia Avenue. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 397 Potomac Ave., 1. Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 3426 Calumet Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 894 Winthrop Ave. Nehmt Evanston Ave.-Car bis Ardmore oder N. W. Hochbahn bis Edgewater. Tel. Edgewater 1630. mido

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen nach 6 Uhr. Mansbach, 1460 Wellington Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $6. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Haushälterin, so schnell wie möglich. 1100 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4418 Berkeley Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 846 Chase Ave., Clark Str. Car nördlich bis Chase Ave.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei aufzuwarten, deutsch und englisch. 556 — 31. Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit u. in Bäckerei zu helfen. 175 Center Str.

Verlangt: Frau für einige Stunden Hausarbeit. 539 Sheffield Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 556 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 258 W. Van Buren Str. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit auf dem Lande. Nachzufragen: 648 N. Paulina Str.

Verlangt: Kindermädchen, 15 Jahre alt, auch bei Hausarbeit zu helfen. White, 89 S. Hamlin Ave.

Verlangt: Tüchtiges Dienstmädchen, 3 Erwachsene, gutes Heim, Lohn $6. 2644 Kenmore Ave., 2. Apartment. mdo

Verlangt: Haushälterin für drei Herren. Muß Empfehlungen haben. $6 die Woche. A. Meyer, 410 N. Cuyler Ave., Oak Park. mido

Verlangt: 50 Mädchen für Privathäuser und Geschäftshäuser. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 1994 Kenmore Ave., 3. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 624 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 133 Larrabee Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. 1706 Belmont Ave., nahe Halsted Str., oben.

Verlangt: Dienstmädchen, $5 per Woche. Nachzufragen 792 W. Polk Str., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. Mrs. Weis, 1455 North Whipple Str., Phone Humboldt 2458. midofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 4450 Langley Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen 975 West Dakin Str.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5352 Michigan Ave., 1. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1353 West 41. Straße.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 66 Canalport Ave. mido

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin. 12 South Water Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4422 Vincennes Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Kinder aufzuwarten und für Hausarbeit. 717 West 12. Str.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit in kleinem Hotel. Muß englisch sprechen. 55 LaSalle Str. mdo

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Mayer, 87 43. Str. midofrsa

Verlangt: Frau, um Office und Fabrik zu reinigen, ein- oder zweimal die Woche. $1.25 pro Tag. Adr.: W. 818 Abendpost.

Verlangt: Deutsche Gouvernante für Kinder. J. M. Tuttle, Highland Park, Ill.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 312 So. Scoville Ave., Oak Park.

Verlangt: Williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin, guter Lohn. Familie von 2. Referenzen. 3800 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen. Keine Wäsche. Muß englisch sprechen. Guter Lohn. 1814 Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Lohn $5. Nachzufragen im Store 164 Webster Ave., Ecke Racine.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 383 West 12. Str. midofr

Verlangt: Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 1677 Wellington Str. mido

Verlangt: Aelteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3811 N. Hermitage Ave., nahe Devon Ave. dimido

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für leichte Hausarbeit; muß Liebe zu einem Kinde haben; zwei in Familie. 1249 Leland Ave., Store. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können; Drei in Familie; Empfehlungen verlangt. Nachzufragen Donnerstag Morgen oder Donnerstag Abend. 5123 Michigan Ave., 3. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen über 17 Jahre, um bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. 912 Evanston Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 461 Hoyne Ave., 1. Floor. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das Nachts nach Hause gehen kann, Nordseite.— Phone Lake View 1235. dimido

Verlangt: Ein zweites Mädchen, muß beim waschen und bügeln helfen, für aufs Land. Nachzufragen 589 Dearborn Avenue. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für Kinder und leichte Hausarbeit; keine Wäsche. Leichter Platz und gutes Heim. 464 E. Webster Ave., 1. Floor. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. Bäckerei, 286 Sedgwick Straße. dimido

Verlangt: Mädchen, um bei Kindern zu helfen. Gutes Heim. 330 Centre Ave., oberes Flat. modimi

Verlangt: Alleinstehendes, besseres Mädchen oder Wittwe bis 35, als Haushälterin nach Virginia, nahe Richmond. Adr.: D. 181 Abendpost. mdmi

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen für Stadt und Resorts, hoher Lohn. Mrs. Sawickt, 3117 Wentworth Ave. Tel. 2147 Yards. 11jnlmX

Mrs. Fick's Deutsches Vermittlungs-Institut, 719 Milwaukee Ave. Gute Stellungen für Mädchen für Hausarbeit, Restaurationen u.s.w. Vermittlungsgebühr $1.00. Kostenfrei für Herrschaften. Tel. Monroe 1768. 24mailmX

W. Feller's größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2201. 2ap*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Haushälterin in mittlerem Alter sucht Stellung in kleiner Familie für Wohnung und Lohn. 246 Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 805 N. Paulina Str., Julia Schendel.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in besserer Familie. Bitte selbst vorzusprechen. 304 Milwaukee Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei erwachsener Familie, vertraut mit sämmtlichen Hausarbeiten. 498 West Erie Str., Mary Minarowet, 1. Flat.

Gesucht: Erster Klasse Köchin, die selbstständig arbeiten kann, sucht Stelle. Adr.: A. 108, Abendpost. mido

Gesucht: Mädchen sucht irgendwelche Hausarbeit. Persönlich nachzufragen: 2623 Princeton Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Arbeit in Privatfamilie, kann waschen, bügeln und etwas kochen. Adr.: O. 441, Abendpost.

Gesucht: Stellung als Haushälterin bei einem katholischen Priester. Adr.: 1649 East 93. Str., Chicago, Ill.

Gesucht: Ehrliche Frau wünscht Stelle als Haushälterin. Adr.: O. 443, Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit oder Wäsche. Woruba, 660 West 25. Straße. dimido

Gesucht: Junge Dame sucht Stelle in Bäckerei, spricht deutsch, böhmisch und englisch. J. S., 659 Blue Island Avenue. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Lunch zu kochen. 99 Rees Str., unten. dimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrene Wärterin wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten, mäßiger Preis mit Hausarbeit. Beste Empfehlungen. 439 Larrabee Str., Hinterhaus. mido

Gesucht: Fleißiges Mädchen, welches Wienerküche versteht, sucht Stelle. 108 Howe Str. mdo

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit.— Bitte vorzusprechen: 231 Southport Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen: Meyer, 1238 N. Ashland Ave.

Verlangt: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin in besserem Hause oder als Lunchköchin. 730 Sedgwick Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit.— 49 Burling Str., unten.

Gesucht: Junge deutsche Frau mit einem Kind sucht Stelle für Hausarbeit. 1072 Lincoln Ave., 3. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, gute Köchin, bitte vorzusprechen. Reichrahd, 161 — 24. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. Bessie Doscet, 459 West 19. Straße.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Hausarbeit, kann waschen und bügeln. Winkler, 59 West 18. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — Bitte vorzusprechen. 902 West 20. Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Privathaus. 33 West 23. Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in besserer Privatfamilie, kann den ganzen Haushalt besorgen. — Nordseite vorgezogen. 118 Dayton Str., 2. Flat hinten.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit in Privatfamilie. Vorzusprechen 373 Larrabee Str.

Gesucht: Junge deutsche alleinstehende Frau sucht stetigen Platz für Hausarbeit. Geht auch nach außerhalb. 445 N. Clark Str.

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie oder Wittwersfamilie. Vorzusprechen: 328 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Kann kochen, waschen, bügeln und kochen. Vorzusprechen: 644 N. Rockwell Str.

Gesucht: Nettes Mädchen, gut bewandert in Bäckerei, sucht Stelle in Bäckerei oder Delikatessenstore. Theresa Schweig, Bäckerei, 515 Armitage Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 1051 N. Ridgeway Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 34 York Str., hinten, oben.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze. 834 Wellington Str., hinten.

Gesucht: Frau sucht Wäsche beim Tag. 1026 Barry Ave., hintere Cottage.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsch-ungarische Frau, 35 Jahre alt, sucht Stelle in Restaurant als Köchin. 85 Ost North Ave.

Gesucht: Junge starke deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 106 N. Orchard Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Hausarbeit in Saloon oder Restaurant. Bitte persönlich vorzusprechen. Kruger, 258 W. Division Str.

Gesucht: Handarbeiten und Wäsche in's Haus zu nehmen. 28 Town Str., 3. Fl.

Gesucht: Deutsches Mädchen, versteht alle vorkommenden Hausarbeiten, sucht Stelle. 328 East 22. Straße.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junge Dame, häuslich, angenehme Erscheinung, der es an Herrenbekanntschaft fehlt, wünscht auf diesem Wege mit achtbarem Herrn bekannt zu werden zwecks Heirath. Katholik vorgezogen. Briefe bis Samstag. Adr.: A. 100, Abendpost.

Heirathsgesuch. Eine anständige, alleinstehende Wittwe mit gutem Property wünscht die Bekanntschaft eines Herrn mit gutem Charakter und Vermögen, 50 bis 60 Jahre alt, zu machen zwecks Heirath. Agenten verbeten. Adr.: W. 802 Abendpost.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verloren: Solid goldene Taschenuhr mit Diamond Chip. Bitte wiederzubringen oder Frl. B. Schenkel zu benachrichtigen. Belohnung. 27 Maud Ave., Nordseite.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Einziges kompetentes Institut Chicagos! — „Nationale Sprach-Schule", 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. — Englischer Unterricht: Tags, Abends u. Sonntags. — Ueber 100 Damen u. Herren im Einzel-Unterricht u. kleinen Klassen. Nachweis u. Garantie schnellster, bester Erfolge aller unserer seit 1889 beständig zunehmenden Schüler. Schnellste Placirung Stellungsloser! Unbemittelte kostenfrei. dimidofr

—Chicago's Erste Englische Privatschule— Nachweislich „Aelteste", gegründet 1892. — Schulgebäude: 200 E. North Ave., nur 6 Häuser von Ecke Halsted Str. entfernt. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerik. behördl. geprüfte Lehrer. dimi

Commercial Evening School, 164 Randolph Str. nahe City Hall, 2. Floor, Zimmer 7. Offen täglich von 4 bis 9 Abends; Sonntags von 10 bis 12. Sommer-Kursus in Englisch, für Damen und Herren. Vier Dollars monatlich. Kleine Klassen oder privat. R. Friedlander., Prinzipal. 14jnlmX

Privat-Sprachschule für Eingewanderte, 591 La Salle Ave. Leichte u. schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. jun3,6,10,13,17,20,24,27

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zim. 32. 5mai*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 13jnlmX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Geld zu verleihen——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name...
Adresse...
Gewünschte Summe $...
Auf Sicherheit von...
Wann vorzusprechen...
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2a*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Friedrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Straße, Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. ap*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20	zahlt $4.00	$50	zahlt $8.50	$80	zahlt $13.00
$30	zahlt $5.50	$60	zahlt $10.00	$90	zahlt $14.50
$40	zahlt $7.00	$70	zahlt $11.50	$100	zahlt $16.00

Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zim. 34. 11ja*X

Dampfer - Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer: $1.50 nach Muskegon u. Grand Haven. $2.00 Grand Rapids, 7:45 Abds. täglich. $1.00 nach Milwaukee u. Racine, 8 Abds. täglich. Docks: Fuß von Michigan Ave. Tel.: Central 76. 30mai,t*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6ap*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schubladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Zu verkaufen: Jetzt ist die Zeit das Holz für Moskito-Thüren und -Fenster, Schindeln, Latten u. s. w. zu sehr billigen Preisen zu kaufen. Ebenfalls feines zugeschnittenes Holz für Sommer-Küchen, Porches, Fences u. s. w. Desgleichen alle Sorten Holz für Neubauten. — Bestellen Sie jetzt und Ihr spart Geld. Abgeliefert nach allen Theilen der Stadt.
Kemler Lumber Co., Division u. Halsted Str.
Telephone North 307. 10junlwX

——J. Lederer——
372—374—376 Wells Str., Tel. North 1976, ein Block von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis. — — Baar oder leichte Zahlungen. —
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust. 11mzmifrsomo*

Muß verkaufen: Zum Fortnehmen, fast neue Butchereinrichtung, auch Butcherbox mit 4 Löchern, Bins, Shelvings, Counters, Wallcase, Counter-Waagen, Plattformwaage, Dayton und Toledo Computing-Waagen, Kaffeemühle, Schaukasten; verkaufe einzeln; theilweise Abzahlung. 626 Larrabee Str. momi

Hochfeine deutsche Taschenmesser mit 2 Klingen, welche unter durchsichtigen unzerbrechlichen Schalen die Bilder des deutschen Kronprinzenpaares, der Königin Louise, Sr. Heiligkeit Papst Pius X., des Trompeter von Säckingen tragen, pro Stück 64 Cts. Gegen Einsendung in Stamps freie Zusendung, wenn nicht gefallend Zurücknahme oder Umtausch in 2 Wochen. 536 Leavitt Str. mifr

Zu verkaufen: 1 Webstuhl (Carpet Loom), 40 Zoll breit vollständig mit allem Zubehör für $5. 891 Blucher Str., nahe „L" Station Wellington.

Zu verkaufen: Eisbox, Glas an vier Seiten, für Delikatessen oder auch für Blumen. 339 Lincoln Ave.

$50 kaufen elegante Soda-Fountain. $175 Fountain, billig für $400, theilweise Abzahlung; auch Wallcase, Spiegel und Triplicate Spiegel. 626 Larrabee Straße. momi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf aller Sorten Möbel, Oefen und Eisen-Bettstellen, für beinahe die Hälfte des regulären Preises.

2.50	Eisenbetten, Räumungspreis	$ 0.98
3.50	Eisenbetten, Räumungspreis	1.48
12.00	Eisenbetten, Räumungspreis	6.50
21.00	Eisenbetten, Räumungspreis	16.50
14.50	Kochöfen, Räumungspreis	9.50
32.00	Kochöfen, Räumungspreis	25.00
12.00	Dressers, großer Spiegel	7.75
19.00	Chiffoniers, Räumungspreis	12.50
18.50	Sideboards	11.75
	Zusammenlegbare Go-Cart, mit Gummireifen	0.98
	Große 25.00 Kinderwagen, gepolstert und Gummireifen	14.50
	Geräumige Eisschränke	5.98
	Boston Leder Couches aufwärts von	4.98
18.00	Parlor Suits, mit Velour gepolstert	9.75
	9 bei 12 Brussels Rugs	9.38

Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
A. Botschen, 190, 192, 194 East North Ave., nahe Halsted Str. 9jun,tX*

Verschleudere die ganze Einrichtung meiner eleganten Wohnung, herrliches Piano, Schlafzimmer in französischem Stil, handgeschnitztes Speisezimmer und Parlor-Einrichtung, Messing-Betten, Parlor Suit, werth $475, für $65, Couch, werth $28, für $7.50; Mahogany Tisch, werth $12, für $1.50; Feder-Polster, werth $2.00, für 35c, echte Oel-Gemälde, Bric-a-Brac, importirt von Italien, Portieren, Gardinen, herrliche Gas-Lampen, werth $50, für $10. Kommt sofort. 2103 Michigan Ave. 26mai*X

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden, Rugs, 3-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 East Belmont Ave. 9jun,tX

Zu verkaufen: Ein Heizofen und Backofen in gutem Zustande. 356 Mohawk Str., Flat 1.

Zu verkaufen: Neuer $28 Gas Range, Wasserfront, $12; 2 einfache eiserne Bettstellen, Springs und Matratzen $5. 107 Dearborn Ave.

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses, sofort; Rugs, 3-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw.; zum Schleuderpreis. 1643 East Belmont Ave. 16jun,1wX

Zu verkaufen: Wegen Abreise, prachtvoller grüner Teppich, wie neu; auch andere Teppiche und Möbel. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 11jun,1w

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

9 Dollars kaufen gut erhaltenes Square Piano. Käufer muß es selbst abholen. 57 West Jackson Boulevard.

$35 kaufen ein schönes Rosenholz-Piano, $5 per Monat. Groß, 592 Wells Str. midofrsa

Muß verschleudern, mein prächtiges neues Piano, wegen Todes meiner Frau; habe Kind und lebe in sehr ärmlichen Verhältnissen. Adr.: D. 178 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Elegantes Upright Mahagoni Piano zum Schleuderpreis. 1643 Ost Belmont Ave. 16jnlwX

$30 kaufen bestes Piano in Chicago; verlasse die Stadt. 783 Armitage Ave. 12jnlw

Zu verkaufen: Wegen Abreise, gutes $400 Upright Piano für $70. 389 Lincoln Ave. 12jnlwX

Wegen Europareise verschleudere ich mein herrliches Mahagoni-Piano. 2103 Michigan Avenue. 26mz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu kaufen gesucht: Pferd. Muß billig sein und gut aussehen. Nachzufragen nach 3 Uhr. 929 21. Place.

Zu verkaufen: Grocery Wagen. 5000 Carpenter Str., Basement.

$50 kaufen leichtes Pferd mit Wagen oder Buggy. 418 School Str., nahe Lincoln.

Zu verkaufen: Ein gutes treues Pferd. 278 Mohawk Straße.

Zu verkaufen: Gutes, starkes Pferd. 1771 California Ave.

Zu verkaufen: 2 Pferde, billig. 561 N. Park Av.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Singer Schuhmacher-Nähmaschine. 168 East 39. Straße.

Spezial-Verkauf für Juni. Alle Sorten Singer-, Wheeler-Wilson- und White-Nähmaschinen, von $14 bis zu $25. Alle Maschinen sind zum Herunterlassen, auch 100 andere Nähmaschinen, von $5 aufw. Jede Maschine garantirt oder das Geld wird zurückerstattet. 358 E. North Ave., etablirt 1886. Offen bis 9 Uhr Abends. 3junmifrmolm

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Frau F. L. Lahn, Geld für Sie bei Steinmann. R. A.

——Window Shades——
Auf Bestellung gemacht, bestes Tuch, niedrigste Preise. 1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Avenue. Telephon Lake View 1120. jn13—30fomifr

Reparaturen von Backöfen, Feuerungs-Anlagen, und sonstige Arbeiten führt aus. Ergang, 471 N. Western Ave.

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: 33 Saloons von $600 bis $5750; 10 Grocerystores, mit u. ohne Butcherei, von $1000 bis $5000; 9 Delikatessenstores von $400 bis $1500; Zigarren-, Candystores von $125 bis $1500; Bäckereien, Butcherstores von $800 bis $2200. Kommt, seht's an. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Wer schnell gute Saloons, Groceries, Delikatessen, Zigarren, Bäcker, Butcher Stores, überhaupt jedes Geschäft kaufen oder verkaufen will, komme nach 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute. A. Wangelien, 50 Burling Str.

Muß verkaufen: Elegant möblirtes 7 Zimmer Flat, Miethe $22.50. Einkommen $45 monatlich. — 536 N. Clark Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Billig, wegen Familientrubel, erster Klasse Butchershop mit Wurstmacherei, im Zentrum der Stadt. Näheres: 236 South Water Str. midofr

Zu verkaufen: Grocery- und Candystore, wegen Familientrubel. Muß verkaufen. Guter Geschäftsplatz. 3717 S. Halsted Str. mdofr

Muß verkaufen: Gutzahlendes Restaurant, Bargain, $250. Etablirte Kundschaft. 459 S. Western Ave.

$800 kaufen Eck-Saloon, Wohnung dabei, Miethe $35, Fixtures, Pooltisch, Lizens frei. Adr.: A. 109, Abendpost.

Zu verkaufen: Hotel, 50 Meilen von Chicago, das einzige im Ort, billige Miethe, 15 Zimmer, billig, wegen Krankheit. Hotel Huntley, Ill. mdo

Zu verkaufen: Konkurrenzloses, gewinnbringendes Geschäft, Goldgrube für Deutschen. $300 und Stockwerth. Adr.: W. 815 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, preiswürdig. Verlasse die Stadt. 108 East 43. Str. midofrsa

Zu verkaufen: Zigarren, Confectionery, Ice Cream, Fountain, $500, werth $1,000. 7 Zimmer. Verlasse die Stadt. Sehen heißt glauben. Guter Werth. 578 — 12. Str. Boulevard.

Zu verkaufen: Gut rentirendes Milchgeschäft mit Lizens und feinem Property. Nordwestseite. Adr.: O. 444, Abendpost.

Zu verkaufen: 50 bis 100 Kannen pasteurisirte Milch oder Cream — auch sind täglich einige Kannen Buttermilch zu verkaufen. Sanitary Dairy Co., Elmhurst, Illinois. dimi

Guter Nordseite Eck-Saloon, deutsche und polnische Nachbarschaft. Nachzufragen: Columbus Brwg. Co., 297 Cornell Str. 16jnlw

Zu kaufen gesucht: Store- und Bäckerei-Einrichtung, mit oder ohne Ofen. 2312 Lincoln Ave.

$1000 Baar kaufen Roominghaus, 26 Zimmer; gut möblirt. 2558 Prairie Ave. dimido

Zu verkaufen: Saloon, mit Grundeigenthum. 3469 N. Clark Str. 15jnlw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Einem deutschen Manne wäre Gelegenheit geboten sich an einem Spezialgeschäft einzig in seiner Art in Amerika (Getränke) mit einigen tausend Dollars zur Vergrößerung sofort zu betheiligen. Die Einlage ist gesichert durch die Grundlage und Vorrath an Lager und gibt keinen Verlust, da mit 30 Prozent Reingewinn gearbeitet werden kann. Adr.: W. 811, Abendpost.

Partner mit $200—$300 für ein gutgehendes Geschäft gewünscht. Adr.: O. 446, Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Store, Zimmer, Stall, passend für Grocery oder Schule. 103 Hudson Ave. midofr

Zu vermiethen: Helle reine Zimmer. 157 Orchard Straße.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, Pantry, Front, $10.— 296 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Zimmer mit Bad für 2 Personen bei anständiger Frau. $1. 314 West Randolph Str. midofrsa

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer, mäßiger Preis, nahe Hochbahn. 90 Bissell Str.

Zu vermiethen: 5 Hinterzimmer, sauber, $13.00. 838 N. Halsted Str. dimi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes Zimmer. 327 Mohawk Str., oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 39 Hammond Str., nahe North Ave.

Verlangt: Roomers mit oder ohne Board. 397 Larrabee Str. ,nahe North Ave.

Zu vermiethen: Frontzimmer für zwei Herren, Gas und Bad, Privat. 198 Ontario Str., nahe Clark Str.

Verlangt: Einfacher Roomer oder Boarder, Privathaus. 119 Wellington Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: In neu eröffnetem Roominghaus, bevorzugte Lage, Zimmer jeder Art, sehr preiswerth. 1825 Michigan Ave. mifrso

Verlangt: Jüdische Boarders. L. Goldberg, 371 S. Robey Str.

Sauberer Herr als Roomer oder Boarder verlangt. 508 Oakdale Ave., nahe Lincoln Str.

Zu vermiethen: Unmöblirte Suites und Zimmer, $3 monatlich; möblirte Zimmer, $1.25 aufwärts; nahe Park. 39 North Ashland Ave. 11jun,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Sofort. Kinderloses Ehepaar sucht kleine Wohnung. Adr.: A. P. 372 Abendpost.

Verlangt: Möblirtes Zimmer, geeignet für zwei Roomers. 151 Clybourn Ave., Store.

Zu miethen gesucht: Aelterer Mann sucht unmöblirtes Zimmer. Dampfheizung. Nahe Northwestern Hochbahn. Privatfamilie. $6, $7 pro Monat. Adr.: Z. W. 684 Abendpost.

Junger Mann sucht Zimmer mit Board an Nordseite. Offerten mit Preisangabe adr.: W. 808, Abendpost.

Junger Mann wünscht reines helles Zimmer in kleiner Familie. Offerten mit Preisangabe. Adr.: W. 809, Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $2000 auf Grundeigenthum, gute Nachbarschaft, gute Sicherstellung. Adr.: A. 110 Abendpost. mija

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $5000, gute Sicherheit. Haynes, 1946½ Lincoln Ave.

Zu verleihen: $4000 gegen erste Chicago Hypothek. Sicherheit zu 5½ Prozent, sowie mehrere kleine Summen. Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. midofa

Geld zu verleihen, von Privatmann, auf Grundeigenthum an der Nordwestseite, ohne Kommission. Niedrige Zinsen. Hermann Fick, 1093 Hayes Str. 13,14,17,20,21,21jn

Zu leihen gesucht: Gewünscht von Privatmann $2500 zu borgen, auf 2 Flat Steinfront-Gebäude, werth $5500. Adr.: O. 430 Abendpost. 13jnlwX

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 8jnlmX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
C. R. Haase & Co.,
157 Washington Straße. 28mai3mX

Zu verleihen: $500 aufwärts, auf erste Hypotheken, auf Grundeigenthum. M. Huß, 112 Dearborn Str. 2mai*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17j:*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26f5*X

Wenn Du Geld auf Grundeigenthum borgen willst oder eine erste Mortgage kaufen willst, so sprech vor bei C. W. Eheim, 134 Monroe Str., Zimmer 1414, Südwestecke Clark Str. 29fblX

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollen vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 2ap*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Modernes 2-stöck. u. Basement Flat Gebäude, 2—6 Zimmer Wohnungen. 1560 Clybourn Ave. Preis $3500. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. midofsa

Zu verkaufen: Wegen Erbschafts-Vertheilung 539 North Park Ave. Preis $3300, es ist $4000 werth. Aug. Torpe, 147 E. North Ave., alleiniger Agent. mido

Bargain! Bargain! Bargain!
Zu verkaufen:
254 und 256 Blackhawk Str.
Preis $3500, es ist $4500 werth.
August Torpe, 1476 E. North Ave., allein. mido

Zu verkaufen: Schönes großes 3 Flat Brickgebäude, neueste Verbesserungen, Miethe $110 den Monat, nahe Lincoln Park, nehme leere Lot oder Cottage als Theilzahlung. Rest auf lange Zeit. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont. mido

Zu verkaufen: $3000, 2 Ecke Lots, nahe Peterson und Western Ave., $500 Baar, Rest auf lange Zeit. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont. mido

Zu verkaufen: Billig, zwei 4 Zimmer Haus für zwei Familien an Barry Ave., nahe Paulina. $1850. Thies, 690 Southport Ave.

Zu verkaufen: Große Verschleuderung. Wegen Verlassen der Stadt, 2-stöck. Frame, 6 Zimmer Flats, mit Lot 75 bei 162, Hühnerhaus, Schatten- und Obstbäume, Buschwerk etc., Hermitage, nahe Glenlake Ave. Nur $4400. Nachzufragen bei John Bobel, 969 Southport Ave. mido

Zu verkaufen: Moderne 9-Zimmer-Residenz, Furnace-Heizung, Hartholz-Floors und Finish, Mantel, Gas Grate, Porzellan Cabinet, offenes Plumbing, Stationary Laundry Tubs, extra Advantages, 6 Closets; feines cementirtes Basement und Attic; 30 bei 60 Fuß Lot in feiner Residenz-Gegend. Blocks von Fullerton Ave.-Station der N. W. Hochbahn. Kleine Baar-Anzahlung, Rest monatlich wie Miethe. Eigenthümer 1115 Montana Str. mido

Zu verkaufen: 339 Wabeland Ave., nahe Roben, feines modernes 2-stöck. Frame, 6 Zimmer Flats, nur $4100. Baumann, 1003 Lincoln Ave. mido

Zu verkaufen: Property an Cleveland Ave., nahe North Ave., billig, $5500. Neue Plumbing, beides und fast Wasser und Bad. Frame. Adr.: O. 436, Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1900; $100 baar, Rest $15 monatlich. 2 Flat Gebäude, $2150. William Zelosky, 457 E. Ashland Avenue. 31mydimisa*

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude! Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

Zu verkaufen: Grundeigenthum in West Ravenswood. Cottages, Flatgebäude und Lotten. Spezielle Bargains in 30 Fuß-Lotten, nahe der Terminal-Station von Ravenswood „L" Expreß. P. Barken & Son, 2222 Lincoln Ave., Telephon: Edgewater 871. 25ap*X

Nordwestseite.

Nur $1800 für eine 10 Zimmer Frame Cottage, Zu verkaufen auf leichte Abzahlung. 1911 N. Drake Ave.

Zu verkaufen: Neues modernes Gebäude, 2 Flats, 5 und 6 Zimmer, Store, passend für Grocery, Bäckerei, Milch-Depot, Delikatessen, Barbier- oder Schneider-Shop. Miethe $600. Preis $6500, nur $1000 Baar, nehme auch Lot oder alte Cottage als Zahlung. John Martens, 1889 Milwaukee Ave., 2 Flor an California Ave. mido

$2250, Werth $3000, kleine Baar-Anzahlung, feines neues 6 Zimmer Haus, Bad, Furnace. Echter Bargain. 2358 Whipple, nahe Irving Park Boulevard. mija

Zu verkaufen: Ein- und zweistöck. Häuser, auf Abzahlung; $500 Baar, Rest $25 den Monat, wie Miethe.
P. Bobeng, 1731 West North Ave. 10jun,1wX

Zu verkaufen: Bargain, dreistöck. 6-Zimmer Brick-Haus, in guter Nachbarschaft an Campbell Ave., zwischen North Ave. und Division Str., nur $7500.
P. Bobeng, 1731 West North Ave. dimido

Südseite.

Zu verkaufen: Billig, 4 Lotten, 100 bei 125 Fuß, mit kleiner Cottage, Stall, Scheune, Kuh, 50 Hühner, 25 Gänse, 40 Fuß Lumber, alles zusammen für $1600. Eigenthum ist frei von Schulden. John Maichen, 79. Place und Robey Str.

Zu verkaufen: 2-stöck. Framehaus, billig. 6714 Aberdeen Str. mido

Zu verkaufen: Vier neue 2-Flat Brick-Gebäude, wie folgt:

6101 S. Bishop Str., Steinfront		$6500
6105 S. Bishop Str., Steinfront		$6000
6109 S. Bishop Str., Steinfront		$6000
6113 S. Bishop Str., Steinfront		$6000

Die obigen Gebäude haben sämmtlich Stein-Verandas u. Treppen, Zement-Basement-Fußboden; werden mittels zwei eleganten Furnaces geheizt; haben ferner Heißwasser-Verbindung mit den Furnaces, Mosaik Vestibül-Fußboden, elektrisches Licht- und Gas-Fixtures, Porzellan-Badewannen und Wasserflosett, Open Nickel Plumbing, durchweg Oak Finish und Fußböden, Maple-Fußböden in den Küchen, große Porches hinten; jede Lot ist 30 Fuß breit. Diese Gebäude sollten zu $500 bis $750 theurer verkauft werden und sind alles wir. Nahe der neuen deutschen katholischen St. Raphael-Kirche; drei Block von Hochbahnstation (Loomis und 63. Str. und nur 1 Block von der neuen Centre Ave.-Straßenbahnlinie gelegen. Bis zum 15. Juni geben wir einen Rabatt von $200 für jedes Gebäude. Verkäufer jeden Nachmittag dort anzutreffen.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. 10jun,mifr,*

Südwestseite.

— Eine seltene Gelegenheit. — Nur $1000 Baar für 4 Zimmer Frame Cottage auf hohem Basement; Corner Lot 41 bei 125. Bequem zu Straßenbahnlinien, Brighton Park. Das Haus allein könnte nicht für $1500 gebaut werden. Nur $500 Baar nothwendig. Vielleicht auch weniger.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. mifr

Farmländereien.

320 Acres, gute Gebäude, Ernte, Maschinerie, Wagen, 3 Pferde, 10 Stück Vieh, Klee, Heu u.s.w. Theil Baar. Richard, 119 LaSalle Str. midofrsa

320 Acker, 160 Acker und 1 Acker zu vermiethen, vertauschen oder verkaufen. Adr.: O. 445, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren besiedelt, wohnen daselbst bereits über 250 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann es kaufen kann, Preise von $75 bis $250 kann. Ertragsfähigkeit des Bodens [illegible] das Jahr. Gesundes Klima, leicht [illegible] barer Boden. [illegible] ten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. B. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. 26mai*X
Die nächste Exkursion ist am 30. Juni.

Eine seltene Gelegenheit für 23 Acres ausgezeichnetes Gartenland, begrenzt an zwei Seiten von [illegible] Eisenbahn [illegible] stern Ave. [illegible] dingungen. [illegible] werth sein. [illegible]
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

20 Acres Frucht-, Hühner- u. Gemüseland, nahe Higgins Lake, Mich., $300, $20 baar, Rest nach Belieben. Zirkulare in der deutschen Sprache. Vorzusprechen O. J. [illegible] mer 37. Exkursion am 2. und 16. Juni. jn10—24mifrsomo

Zu verkaufen: 80 Acres, verbessert, billig, wegen Nachlassenschaftsregelung, nahe Lowe; Station Central Railroad Land 25 Meilen [illegible] Office Abends und Sonntag Vormittag. Dr. [illegible] für Stadt-Grundeigenthum. C. H. Bauch, 263 W. North Ave. Chicago. 16jun,1wX

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acres, 30 kultivirt, gute Gebäude. $2000, verkauft. 10 Acres Wiesenland, 40 Holzland. Neues 7-Zimmer Haus, Stall, Maschinerie etc. Rehfs, 119 La Salle Str. bi—sa

Ich kaufe, verkaufe und tausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 LaSalle Straße. 19mai*X

Verschiedenes.

$200 Anzahlung kaufen 2 Lotten und 2 Flat-Gebäude. Chicago Lawn. $2250.
2 Flat Brick, Brighton Park.
2 Flats und Store, modern, Humboldt Park.
— Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Str. mido

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte prompt erledigt. Erbschaften, ein gut ausgestattetes Kollektions-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 506. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jl*X

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee, Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mz*X

M. J. Huß, deutscher Advokat, 112 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung des Geschäfts.

Deutscher Advokat übernimmt alle Rechtssachen, verschwiegen, schnell. H. J. Harz, Z. 541, 79 Dearborn. 3maimX

Ich kurire in 5 Tagen Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen.)

Privat-Krankheiten der Männer. Lungen. Konsultation und Untersuchung frei. Krankheiten der Frauen. Blut-Vergiftung. Ich kurire nachhaltig. Ich spreche deutsch.

Dr. L. E. ZINS, 41 S. Clark Str. Chicago.

SCHROEDER 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE. Apotheke mit der Thurmuhr. Kopfschmerzen. Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Australischer Brief.

(Australische Landesvertheidigungspläne. — Die Ausfuhr nach dem Osten.—Buschfeuer und Regen. — Wiederkehrende Prosperität.)

Brisbane, im April.

Lebhaftes Interesse erregen jetzt hier die Versuche der australischen Bundesregierung, dem Lande eine zulängliche Landes- und Seevertheidigung zu geben. Schon seit längerem hat dieser Gegenstand die australische Presse lebhaft beschäftigt, und es wurden die Systeme der verschiedenen Nationen einer eingehenden Erörterung unterzogen. Besondere Sympathie brachte man der Militärorganisation der Schweiz entgegen, und in dem jetzt von Premier Deakin dem Bunde vorgelegten Plane wird man starke Anlehnungen an das Schweizer System finden. In großen Zügen geht Deakins Plan dahin, eine allgemeine militärische Uebungspflicht einzuführen. Jeder männliche Australier im 19., 20. und 21. Jahre soll verpflichtet sein, mindestens 16 Tage in jedem Jahre an einer Uebung in dazu errichteten ständigen Militärlagern („Camps") theilzunehmen. Der jetzige Bestand an ausgebildeten Leuten, 22,000 Mann, soll damit auf 83,000 Mann jährlich gebracht werden und in acht Jahren will man auf diese Weise eine Bürgergarde von 214,000 Mann in's Leben rufen. Der Plan hat manche Gegner, trotzdem (oder vielleicht gerade weil) besonders betont wird, daß der Hauptzweck nicht die Erziehung von Paradesoldaten, sondern von tüchtigen Feldsoldaten ist. Andererseits hat der Plan auch seine Mängel. Schon die Kosten der Ausführung, wo es sich um das jährliche Zusammenziehen von Tausenden junger Leute handelt, die auf ein ungeheures Areal dünn vertheilt ihrem Berufe nachgehen, die Störung in den verschiedenen Berufskreisen, die dadurch entstehen müssen, und manches andere erschweren einen Erfolg. Viel gesprochen wird außerdem darüber, daß der Premier die gesammte australische Landmacht zu einer Kritik und zu Verbesserungsvorschlägen in Hinsicht auf seinen Plan eingeladen hat.

Einfacher liegt die Sache mit der vorgeschlagenen Einrichtung der Seestreitkräfte. Deakin will in den nächsten drei Jahren 750,000 Pfund Sterling für den Bau von Unterseebooten und Torpedobooten ausgeben. Daneben sollen zwei britische Kreuzer, von australischen Seeleuten auf australische Kosten bemannt, ständig in den Gewässern des Landes anwesend sein. Für den mit hiesigen Verhältnissen — soweit sie die Schiffahrt angehen — näher Vertrauten findet sich aber auch hier eine große Schwierigkeit, die Australien mit England theilt: es fehlt bis jetzt an Mannschaft, denn mit den in Ausbildung begriffenen Schiffsjungen kann man nicht gut rechnen. Der Bund macht auch hier die Erfahrung, daß aller Anfang schwer ist.

Australien hat in den letzten Jahren versucht, seinen Ausfuhrhandel nach dem Osten auszudehnen. Diese Versuche waren nicht ohne Erfolg. Aber neuerdings mehren sich die Klagen darüber, daß die Vertretung der Handelsinteressen des Bundes in Ostasien unzulänglich sei. Jeder der in Betracht kommenden Staaten hat bislang seinen eigenen Vertreter gehabt. Spärliches Gehalt, unzureichende Vollmachten und theilweise auch ungenügende Geschäftskenntnisse haben veranlaßt, daß diese Handelsagenten keinen genügenden Einfluß erlangten. Man ist nun bestrebt, die Zentralregierung zur Errichtung einer Handelsagentur für den gesammten Bund zu veranlassen, und etliche der Handelskammern sind mehrfach deswegen in Melbourne vorstellig geworden. Nicht mit Unrecht wird darauf hingewiesen, daß der bisherige Erfolg Australiens im Osten zum Theil durch glückliche Zufälle*) herbeigeführt wurde, und durch das stete Bemühen privater Firmen; daß damit der Ausbreitung unseres Exports dorthin jedoch keine fernere Garantie und kein fester Boden gegeben sei. Und dabei hätte die Regierung von Neu-Südwales um ein Haar der unlängst errichteten Dampferlinie nach Ostasien die Subvention entzogen und deren ferneres Bestehen unmöglich gemacht.

Wie alljährlich um diese Zeit haben in einigen Theilen des Landes schwere Buschfeuer gewüthet. Mehrere Menschenleben sind dabei verloren gegangen und der Schaden an Material und Vieh ist beträchtlich. Bei einem solchen Waldbrande in Viktoria kamen 140,000 Schafe in den Flammen um.

Andererseits ist in einem großen Theil Australiens durch vielfache Regenfälle die Befürchtung einer Dürre gehoben worden und die allgemeinen Verhältnisse haben sich fortdauernd gebessert. Wer das Land nicht kennt, würde kaum glauben, wie verblüffend schnell einige Regentage die Lebensverhältnisse verändern. Aus dem Mangel an Gemüse, Früchten usw. ist sofort ein Ueberfluß geworden wie durch Zauberei und nun klagt der Farmer schon wieder, daß er keine ausreichenden Preise bekommen kann. Prächtige Weintrauben werden mit 1 Penny für das Pfund verkauft, wohlschmeckende Ananas das Stück mit 1 Penny, und Mangoes, diese gesunde, kühlende Tropenfrucht mit 3 bis 4 Pence das Dutzend — ganz abgesehen von Bananen, Aepfeln, Birnen, Pflaumen und den beliebten Wassermelonen. Die beste Tafelbutter kostet 11 Pence, also noch keinen Quarter, die Preise für Fleisch — Ochsenfleisch, Hammelfleisch und Schweinefleisch — bewegen sich durchschnittlich zwischen vier und sieben Pence pro Pfund. Aber ein Nahrungsmittel steht unentwegt ziemlich hoch im Preise, und das sind die Kartoffeln. Wenn man zum Beispiel in Queensland für einen Penny (2 Cent etwa), zwei Pfund Kartoffeln bekommt, dann wundert man sich schon über ihre Billigkeit. Vielfach kommt es vor, daß die Kartoffeln theuerer sind als Aepfel oder gar Birnen. Dies gilt besonders für Queensland, wo Boden und Klima dieser Feldfrucht nicht allzu günstig erscheinen, einzelne Gegenden ausgenommen.

Die Arbeitsverhältnisse haben sich trotz der sonstigen günstigen Wendung wenig gebessert, was aber wohl daher kommt, daß der Umschwung mit dem Ende der Zuckerernte ziemlich zusammenfiel und größere Zahlen von Arbeitern aus den Feldern und Fabriken zurückkehrten. Davon werden jedoch nur Queensland und allenfalls Neu-Südwales betroffen — die beiden Zuckerländer Australiens. Die südlicheren Staaten haben leidlich gute Zeiten, Neu-Seeland dagegen blickt auf ein besonders günstiges Jahr zurück, seine Butterausfuhr sowie seine Wollausfuhr haben Riesenschritte gemacht. Dabei waren von 12,848 Einwanderern im Jahre 1907 nicht weniger als 7000 aus den australischen Bundesstaaten gekommen! In nicht zu langer Zeit wird Neu-Seelands Bevölkerung eine Million erreichen, und dabei sei die bemerkenswerthe Thatsache erwähnt, daß die Eingeborenen des Landes, die Maoris, gleichfalls an Zahl zugenommen haben, indem deren Ziffer von 39,854 im Jahre 1896 auf 47,731 im letzten Jahre stieg.

W. F. Kelbe.

*) Der Boykott amerikanischer Ausfuhrgegenstände in China spielte dabei eine hervorragende Rolle.

— Unangenehmer Gedanke. — „Sie stehen der Erfindung des lenkbaren Luftschiffes nicht sympathisch gegenüber?" — „Nein; denn wenn jetzt die Schwiegermutter meldet, daß sie kommt, so wird sie schreiben: ich werde mich demnächst bei Euch niederlassen!"

— Wirksame Reklame.—„Warum lassen Sie Ihren Kassirer, der mit Ihrem Autel und fünfzig Mille geflüchtet ist, nicht verhaften?" — „Ach, die Aktiengesellschaft, deren Autel sich bei dieser Flucht so glänzend bewährt hat, hat mir den Schaden ersetzt!"

— Das Höchste. — Besucher (in der Gemäldegallerie): „Was die modernen Maler heutzutag' nur für tolles Zeug zusammenschmieren! Lauter gelbe Wiesen, blaue Wälder, grünes Firmament....(beim nächsten Bild)....und na — hier gar „Maurer bei der Arbeit"!

Konventions-Humoreske.

Von Charles Morlock.

Personen:
Herr Charley Dallamand, ein Ward-Politiker.
Mary seine Frau.
Mrs. Biedermann, eine Nachbarin.
Ort der Handlung: Dallamands Wohnung an Clybourn Avenue, Chicago.
Zeit der Handlung: Mittwoch, 17. Juni 1908.

Frau Dallamand sitzt im Wohnzimmer, bittere Thränen weinend, ein Bild des Jammers; Frau Biedermeier tritt, nach mehrmaligem unbeantwortetem Anklopfen, ins Zimmer, fährt aber erschrocken beim Anblick der verstörten Frau Dallamand zusammen:

Frau Biedermeier: „Um Gotteswillen, Frau Dallamand, was ist passirt? Sie sehen ja aus, als ob Sie Gespenster geschaut hätten."

Frau Dallamand: „Bitte, lassen Sie mich mit meinem Schmerz allein. Oh mein Mann, mein armer, unglücklicher Mann!"

Frau Biedermeier: Was ist denn los? Ach Gott, der Mr. Dallamand ist so ein netter, manierlicher und gemeiner Mann! Was fehlt ihm denn? So gefährlich wird's doch wohl nicht sein. Ich hab' ihn ja noch gestern Abend in Siebens Brauerei inmitten seiner Bierkumpane gesehen, da hat er mächtig traktirt und sie haben ein über's andere Mal auf ihn und Taft angestoßen."

Frau Dallamand: „Ja, ja, so ist's wohl gekommen, Die sind schuld daran. Denken Sie sich nur das Unglück: mein Mann ist verrückt geworden, er bildet sich ein, daß er zum Vizepräsidenten nominirt worden ist."

Frau Biedermeier: „Unsinn, der hat wohl blos einen über den Durst getrunken; Schwamm drüber; an der Sorte „Verrücktheit" leiden alle vernünftigen Männer, besonders zu Wahlzeiten."

Frau Dallamand: „Wollte Gott, Sie hätten Recht, aber es ist leider nicht so. Hören Sie mal zu und dann trösten Sie mich, wenn Sie können. Mein armer braver Mann, so jung und für's Leben unglücklich. Mein Gott! Mein Gott! Letzte Nacht um 1 Uhr, als ich schlaflos im Bette lag, höre ich endlich meinen Mann die Treppe heraufpoltern. Dabei ruft er in einem fort: Hurrah für Taft, Hurrah für Charley Dallamand, Hurrah für Clybourn Avenue! Hurrah! Hurrah! Hurrah! Wie er endlich in's Zimmer hereinstolpert, frage ich ihn, was eigentlich der Spektakel bedeutet, da sagt er: Freu' Dich, Alte, über die Ehre, die Deinem Haus widerfahren ist. Ich bin zum Vizepräsidenten nominirt worden. Ich sagte zu ihm: Mach daß Du ins Bett kommst und schlaf Deinen Affen aus. Ich hab' auch nicht anders gedacht, als daß er einen tüchtigen Sarras sich gekauft hatte, aber heute Morgen ist er schon um 9 Uhr mit dem Bierkrug los und trinkt jetzt in seiner Studirbude ein Glas um's andere, wie er sagt, um seine Vizepräsidentschaft zu feiern. Dabei redet er alles mögliche dumme Zeug: Illinois sei in der kommenden Wahl das Gravitätszentrum, und in Illinois sei es Chicago, und in Chicago die Nordseite und die Deutschen, und auf der Nordseite der bairische Himmel, und im bairischen Himmel die drei Hauptstraßen North Avenue, Clybourn Avenue und Larrabee Str., und unter diesen Clybourn Avenue, die krumm gehende, weil es in der Politik doch krumm zugehe, und man deshalb keine geraden Straßen wie die North Avenue und Larrabee Straße, sondern blos die windschiefe Clybourn Avenue brauchen könne usw. Da kommt er übrigens selbst, Sie können sich von seiner Verrücktheit persönlich überzeugen."

Charley Dallamand (etwas angeheitert, mit etwas rothen, übernächtig blöde dreinschauenden Augen): „Sieh da, Mutter Biedermeier. 'n Morgen, 'n Morgen. Das war gestern lustig bei Sieben's. Und zum Vizepräsidenten haben sie mich gemacht. Aber der Brummschädel, brrrr! Es ist doch komisch; da kauft man ein Faß Bier, trinkt es zusammen leer, und nachher bleibt noch für Jeden eine Kiste zum Heimschleppen übrig. Das ist doch gegen jede arithmetische Regel. Geh, Alte, hol' noch ein Krügchen Hofbräu nebenan, ich muß meinen vizepräsidentlichen Schädel etwas begießen, damit das Samenkorn der Weisheit darin aufgehen kann. (Hier bricht Frau Dallamand in einen neuen Thränenerguß aus und ruft aus: Ach, mein armer, unglücklicher Mann). Na, Alte, brüll' doch nicht so, so arg ist der Katzenjammer ja gar nicht. Oder heulst Du gar um die paar Dollarchen, die mich die Geschichte gekostet hat? Gönne doch Deinem Ehegespons die wohlverdiente Ehre. Und wenn, wie zweifellos, unser Ticket siegt, dann springt ja doch auch etwas Schönes dabei für mich heraus, denk' doch blos daran."

Frau Biedermeier: „Jetzt ist's aber genug der Dummheiten. Stellen Sie sich verrückt, Herr Dallamand, oder sind Sie's wirklich? Bilden Sie sich leibhaftig ein, daß Sie zum Vizepräsidenten nominirt worden sind, Sie verrückter Häring?"

Dallamand: „Ja natürlich, meine geehrte Frau Biedermeierin und ungläubige Thomasin; wir haben ja gestern die neue Würde tüchtig begossen. Das Bier ist nur so in Strömen geflossen. Aber der Schädel, o weh, der Schädel. Wird's bald, Alte, mit dem Bier? Na, ich seh's schon, ich muß mir mein Bier selber holen." (Geht mit dem Bierkrug ab.)

Frau Biedermeier: „Uebergeschnappt, total übergeschnappt!"

Zeitungsjunge: „Extry, extry! All about the nominations!"

Frau Biedermeier: „Her damit. Hallo, da steht ja schwarz auf weiß, daß die Nominationen erst morgen stattfinden werden. Wart' nur, Mr. Dallamand, wenn Du zurückkommst, werde ich Dir schon den Kümmel reiben."

Dallamand (tritt ein mit dem gefüllten Bierkrug, singend:) „Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren usw. Da, Mutter Biedermeier, stärken Sie sich mal."

Frau Biedermeier: „Sie Humbugger, wie können Sie sich unterstehen, den Leuten vorzumachen, Sie seien zum Vizepräsidenten nominirt worden? Hier lesen Sie das neue Extra, da steht's deutlich, daß die Nominationen erst morgen stattfinden werden."

Dallamand: „Ha, ha, ha, ha, ha! Also da sitzt der Hase im Pfeffer. Potz Tausend und Wetter, seid Ihr auf dem Holzweg. Habt Ihr denn geglaubt, daß ich die Nomination für die Vizepräsidentschaft der Vereinigten Staaten angenommen hätte, falls sie mir auf einem goldenen Präsentirteller angeboten worden wäre, nachdem zwei Drittel aller Prominenten sie abgelehnt haben? Was für ein vernünftiger Mensch denkt denn so etwas von mir, das geht doch über die Hutschnur. Also darum hat mich meine Frau für verrückt gehalten? Na, Alte, ich will Dir's diesmal noch verzeihen, thu's aber ja nicht wieder. Nee, so grün bin ich nicht. Vizepräsident des Tapfern Taft-Klubs vom Bairischen Himmel bin ich geworden. Freu' Dich, Alte, über die Ehre, die mir widerfahren ist."

(Frau Dallamand fällt ihrem Gatten unter Freudenthränen um den Hals, während Frau Biedermeier einen diskreten Rückzug antritt.)

Dallamand: So, Alte, jetzt wollen wir mal die staubige Champagner-Bulle aus dem Keller heraufholen und kaltstellen. Nicht wahr, Du machst mir etwas Erfrischendes zum Mittagessen in Gestalt eines Sauerbrätchens, mit Tomaten und Gurken etc. und sofort. Du weißt, wo mich heute der Schuh drückt. Ich muß zur Brauerei, um noch ein bischen Brand in der Kehle zu löschen, ehe wir der Bulle den Kopf abschlagen, sonst verdunstet der theure Stoff schon unterwegs, zwischen Gaumen und Magen, ehe er seine Bestimmung erreicht. Um 1 Uhr komme ich zum Essen zurück. Ta, ta, so long.

— Logik.—Richter: Es ist erwiesen, daß Sie einen Falscheid geleistet haben, das ist ein strafbares Vergehen. — Bauer (aufgebracht): Net schlecht! — Erst denkt man, man thut Ihna mit dem Eidle an G'fallen und nachher, wenn's damit net fein' Richtigkeit hat, dann habt's an Teufi. Damit habt's g'fehlt bei mir!

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK. N.-W.-Ecke LaSalle & Monroe Str., Chicago. Kapital $1,500,000. Ueberschuß 1,000,000. Spar-, Bank-, Bond- und Trust-Departments. Direktoren: A. C. Bartlett, William A. Fuller, Ernest A. Hamill, Marvin Hughitt, Chas. L. Hutchinson, Martin A. Ryerson, Albert A. Sprague, Solomon A. Smith, Byron L. Smith.

Finanzielles. Kapital, Ueberschuß und Profite $7,000,000. THE CONTINENTAL NATIONAL BANK OF CHICAGO. Depositen $70,000,000. Direktoren-Rath. 218 La Salle, S.-W.-Ecke Adams.

Finanzielles. FOREMAN BROS. BANKING CO. Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO. Kapital $500,000. Ueberschuß $500,000. Unvertheilte Profite $100,000. Allgemeines Bank-Geschäft. Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Finanzielles. Kapital $2,000,000. Ueberschuß $900,000. CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS 152 Monroe Str. Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Wenn Ihr Euer Geld bis zum 12. Juli deponirt, so zahlen wir Zinsen vom 1. Juli an. Vom 1. Juli an schließen wir um ein Uhr an Samstagen, öffnen aber wieder von 6 bis 8 Uhr. INDUSTRIAL SAVINGS BANK 652 Blue Island Ave.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str. Schiffskarten über alle Linien und nach allen Theilen der Welt zu den billigsten Preisen. Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.

Zu verkaufen: Ausgesuchte Erste Hypotheken. A. HOLINGER & Co. 172 Washington St.

Schiffskarten. Billige Preise! Von Chicago nach Wien $33.00, Budapest $33.00, Prag $34.00, Temesvar $33.70. M. HARTMANN 202 South Clark Strasse.

KOZMINSKI & YONDORF, 73 Dearborn Str. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Schiffskarten nach Europa. 6 Tage Ozeanfahrt. 232 Süd Clark Str.

Geld zu verleihen. J. H. KRAEMER & SON, 84 LaSalle Str.

FRED. MILLER, 186-188 Madison Strasse.

GELD zu niedrigsten Zinsen. KOESTER & ZANDER, 69 DEARBORN ST.

Alte Kleider neu gemacht. DEHMLOW'S.

H. Claussenius & Co. gegründet 1864. Erbschaften, Vollmachten. CHICAGO, ILL. 95 Dearborn Strasse.

Dr. HILL'S Gesundheits-Thee. In allen Apotheken.

„Ihr Gesicht zeigt Ihr Leiden". Sie sollen den Meister-Spezialisten konsultiren. Es wird kein Geld beansprucht um die Kur anzufangen. Eine Unterredung von fünf Minuten mit mir. Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt. DR. TILLOTSON, 91-93 Ost Washington Str.

Spezielle Offerte. $5 Augen-Gläser $1. DUPLEX LENSES. Dr. Bergson & Co., 263 Ost North Ave.

Heil-Bruchband. THE WOLFERTZ CO. Dr. ROBT. WOLFERTZ.

Wichtig für Männer.

Schnelle Heilung von Männerkrankheiten. Berlin Medical Institute.

Rheumatismus kurirt, URIC ACIDANA. KARASICK BROS.

Dr. J. YOUNG, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten.

Augen-, Ohren-, Hals- und Nasen-Arzt. Dr. Fr. Dobija, 241 Ost North Ave.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse.

MARSHALL FIELD & COMPANY BASEMENT SALESROOM

Vor-Inventur-Räumung von Coats und Suits für Damen und Mädchen, zu $5.00, $7.50 und $10.00.

Die große Herabsetzungs-Gelegenheit beginnt Donnerstag Morgen. Diese Bargains werden noch viel mehr Kunden anziehen als je zuvor. Angebrochene Partien, Musterpartien und einige Partien worin noch alle Größen vorhanden sind — alles praktische und anziehende Facons von der laufenden Saison — wurden herabgesetzt weit unter die früheren Preise. Drei großartige Kollektionen werden zu $5.00, $7.50 und $10.00 offerirt.

Basement.

Seidene Unterröcke, speziell $3.50.

Diese Unterröcke sind aus einer Seide von ungewöhnlich guter Qualität gemacht, in Schwarz und farbig, tiefer „Flounce", besetzt mit „Shirring" und appretirt mit „Sectional Ruffle", Unterlage und Staub-Ruffle — siehe Abbildung. Dies ist einer der besten Bargains, die jemals in dieser Abtheilung zu diesem speziellen Preise, $3.50, offerirt worden sind.

Basement.

Schwarze Spitzen-Strümpfe für Damen: Weitere große Offerte zu weniger als der Hälfte der regulären Preise, Preis, Paar, 10c

Diese umfassen die neuesten wohlfeilen Entwürfe in anziehenden Allover Lace-Effekten. Schon dieses allein gestaltet den Werth zu einem großen Bargain zu diesem Preis. Außerdem sind aber die Strümpfe aus feinem Lisle-Zwirn gemacht. Es ist daher eine Partie, die sehr dauerhaft und zugleich ungewöhnlich anziehend und absolut saisongemäß ist. Wir offeriren 300 Dutz. Paar zu diesem ungewöhnlich niedrigen Preis, Paar 10c.

Basement.

Verkauf von seidenen Handschuhen für Damen: Seltene Werthe zu 65c und 85c

Die Damen sollten sorgfältig die Bargains erwägen, die in den beiden Kollektionen dieses Verkaufs hervorgehoben werden. Zu 65c wird eine elegante seidene Qualität, 16-Knöpfe Länge, mit Jersey-Handgelenk, geboten — ein Werth von mehr als gewöhnlicher Güte. In schwarzen, weißen und farbigen seidenen Handschuhen offeriren wir eine noch bessere Sorte, mit Mousquetaire-Handgelenk — eine Partie, die fast zu dem Doppelten dieses Preises verkauft werden sollte — 85c.

Basement.

Kurze „Wrist"-Handschuhe für Damen, feiner Lisle-Zwirn oder reine Seide, gewöhnlich zu 50% bis 75% höher markirt, als diese Preise betragen — 15c, 25c, 35c und 50c.

Damen-Schürzen mit kurzen Aermeln, speziell, 85c

Die Qualität Gingham in diesen Schürzen gestaltet dieselben zu einem speziellen Bargain zu diesem niedrigen Preis. Es ist die kurze Aermel Mode, entweder in blau und weiß oder rosa und weiß karrirtem Toile du Nord Gingham, mit Square Yoke, Tasche und Gürtel, mit Knopf hinten — siehe Bild; speziell, 85c.

Basement.

Bemerkenswerthe Bargains in Taschentüchern, zu 5c, 10c und 12½c.

Ersparnisse in eleganten wohlfeilen Partien für Männer, Damen und Kinder gestalten diesen Verkauf zu einem allgemein wichtigen. Wenn Käufer die Qualitäten dieser Taschentücher mit Partien vergleichen, die gewöhnlich zu diesen Preisen verkauft werden, werden sie diese seltenen Bargains zu würdigen wissen.

Basement.

Weiße hohlgesäumte Damen-Taschentücher, bestickt oder mit corded Borders, 5c.

Reinleinene Damen-Taschentücher, mit bestickten Ecken und farbigen Borders, auch eine große Quantität mit barred Centers, 10c.

Spitzen- und gezackte Kante-Taschentücher für Damen, hohlgesäumt und bestickt, wie auch Initial Taschentücher, 12½c.

Hohlgesäumte Taschentücher für Damen, mit farbigen Borders; auch leinene Initial-Taschentücher, für 5c.

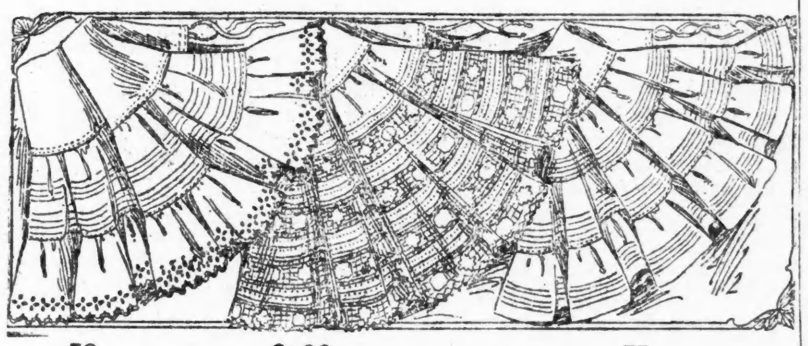
Weiße hohlgesäumte und farbig beränderte Taschentücher für Männer, speziell 5c.

Reinleinene Taschentücher für Männer, mit schmalem hohlgesäumtem Border, speziell 10c.

Reinleinene Initial-Taschentücher für Männer, das Stück 12½c.

Initial-Taschentücher für Männer, von Seide und Mull, sehr weiche Appretur, speziell zu 10c.

Cambric Unterröcke, 50c, 75c und $1



50 $ .00 75c

Die ungewöhnlichen Preis-Offerten dieser Abtheilung werden in diesen drei seltenen Werthen genügend dargelegt.

Unterröcke für Damen, von feiner Qualität Cambric, mit breitem Flounce und drei Reihen von baumwoll. Torchon Spitzen Einsatz und acht hohlgesäumten Tucks, am Bottom vom Flounce mit baumwoll. Torchon Spitzen besetzt, Underlay und Staub-Ruffle — seht Bild, speziell für $1.

Cambric Unterröcke für Damen, seht Bild, mit breitem Lawn Flounce versehen, mit drei Clusters von neun Tucks garnirt, Underlay und Staub-Ruffle, speziell zu 75c.

Cambric Unterröcke für Damen, mit Lawn-Flounce besetzt, mit Stickerei und Ruffle und mit zwei Reihen von Clusters von vier Tucks und Underlay — seht Bild, spez. Werth, für 50c.

Knaben- und Jünglings-Kleider bedeutend herabgesetzt für den Vor-Inventur-Verkauf

Dieser Räumungs-Verkauf erfreut sich des größten Zuspruchs des Jahres in dieser Abtheilung. Hunderte gut gemachter, dauerhafter Kleidungsstücke werden zu weniger als den Herstellungskosten offerirt.

Basement.

200 feine Anzüge für Jünglinge, gemischte Muster—lohfarbig, grau u. braun—für die sofortige Räumung zu einer großen Ersparniß offerirt, — Größen 15 bis 22 Jahre, $9.50.

Gürtel Bloomer-Anzüge oder doppelknöpfige Anzüge für Knaben, mit Kniehosen, hübsche Muster, dauerhafte Sommer-Mischungen, Größen 7 bis 17 Jahre, mehrere Hundert unter dem Herstellungspreis herabgesetzt, jetzt $2.95.

500 hochfeine Matrosen- und russische Anzüge für Knaben, blauer Serge und fancy Mischungen, zu ungefähr der Hälfte früherer Preise, — Größen 2½ bis 10 Jahre, $2.95 und $3.95.

Feine Frühjahr-Reefers für Knaben—Ueberschuß eines Fabrikanten zu weniger als Herstellungskosten gekauft, Größen 2½ bis 10 Jahre, $2.85 und $3.95.

Blaue Serge-Anzüge für Knaben, für Kommunion, ein ungewöhnlicher Werth in Knickerbocker- oder schlichte Hosen-Modell, Größen 7 bis 16 Jahre, speziell, $5.00.

Hosen für Jünglinge, ausgezeichnete Werthe in fancy gemischten Cheviots, Cassimeres u. tropischen Kammgarnen, mittlerer oder voller Schnitt u. durchweg sorgfältig gemacht, Größen 29 bis 33 Waistmaß, zu einer Ersparniß von einem Drittel offerirt, speziell, $1.50 und $2.50.

Kurze, weiße Kleider für Babies, spezielle Werthe 85c.

Diese Kleider sind aus Nainsook von feiner Qualität gemacht, einige mit niedrigem Hals und kurzen Aermeln, mit Spitzen und fancy Stitching besetzt, andere mit fancy „tucked" Yoke und französischen „Knots", und wieder andere mit hohem Hals und langen Aermeln mit Stickerei-Einsatz, fancy Stitching und Cluster von schmalen „Tucks" oder mit Spitzen-Einsatz und fancy Stitching — Größen 6 Monate, 1 und 2 Jahre — spez. 85c.

Basement.

Spezial-Verkauf von Wasch-Anzügen für Knaben, 75c u. 95c

Nahezu 1000 elegante Anzüge in Matrosen- und Russian-Moden werden zu diesen weit herabgesetzten Preisen offerirt. Das Lager umfaßt ein elegantes Sortiment von Farben für den Sommergebrauch in schlichten und fancy Stoffen. Einige sind nett besetzt, andere sind schlicht. Während der Ferien werden diese Anzüge sich gerade so dauerhaft erweisen wie diejenigen von Partien, die sonst das Doppelte dieser Preise kosten — zu 75c und 95c.

500 Paar waschbare Bloomer-Hosen für Knaben, in schlicht- und fancy-farbig, von dauerhaften Stoffen, zur Hälfte des regulären Preises—2½ bis 9 Jahre—50c.

Basement.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Auf dem Dampfer „Willem III." — 86 Grad im Schatten. — Aßmannshausen a. Rhein. — Der kranke Apotheker und sein Leibarzt. — Eine wirksame Medizin. — Die Landtagswahlen. — Freundschaftsversicherungen. — Französischer Größenwahn. — Vom Schnaps des armen Mannes. — Niederwald u. Schloß Rheinstein.

Das erfreulicher Weise endlich eingetretene Frühlingswetter hat mich auf die Landstraße getrieben. Oder vielmehr auf das Wasser, wo, nach des Kaisers Worten, Deutschland's Zukunft liegt. Mit dem holländischen Dampfer Willem III. ging es bei 86 Grad Fahrenheit im Schatten, was sogar bei Ihnen etwas heißen will, rheinaufwärts nach Aßmannshausen, dem Lieblingsort der feuchtfröhlichen Dichter vom Schlage Ferdinand Freiligraths, wo ich auf der Terrasse des „Hotel Eulberg" in Hemdsärmeln diese Zeilen zu Papier bringe.

Es ist 10 Uhr Morgens, mitteleuropäische Zeit, und, während ich hier im Schweiße meines Angesichts meinem schweren, aber ehrenvollen Berufe nachgehe, haben sich meine beiden Reisegenossen mit einem Sohne des Hauses, der mein Pathe ist, in den kühlen Keller verfügt, um Weine zu proben. Es sind alle drei trinkfeste Männer, die einen guten Stiefel vertragen können und die deshalb, ich will es offen bekennen, meinen Neid erregen. Wer mit einer geschwollenen Leber und muthmaßlichen Gallensteinen geplagt ist, muß im Trinken sehr vorsichtig sein, und es ist wahrlich keine Tugendübung, wenn ich dem guten oder bösen Beispiel meiner Freunde, eines Arztes und eines Apothekers, nicht Folge leiste.

Beide sind, sozusagen, immer gegen den Alkohol. Gestern Abend, als ich schon lange im Bett lag und allerlei ungereimtes Zeug träumte, saßen sie noch auf der Veranda unseres Gasthofes, tranken Aßmannshäuser „Spätroth Auslese", und sangen, trotz ihrer vorgeschrittenen Semester, Studentenlieder und sogar die „Wacht am Rhein", die schon lange nach den Vogesen und Ardennen verlegt ist.

Der Apotheker, ein Hüne von Gestalt, bildet sich ein, schwer krank zu sein. Er leidet an Arterienverkalkung, Herzverfettung, Gicht und einer Menge anderer Gebresten, wie Herr Albert Weiße, aber sein Freund, der Doktor, lacht nur dazu und nennt seinen Zustand „Neurasthenia familiaris oder domestica" — familiäre oder häusliche Nervenzerrüttung. Daß es der Dr. med. Rundbrenner ist, der dieses Gutachten und Diagnose abgegeben hat, werden die Leser wohl schon auf Grund früherer Mittheilungen über diesen Jünger Aeskulaps errathen haben. „Familiäre oder häusliche Nervenschwäche". Diagnose: „Patient fühlt sich stets elend und tief verstimmt, wenn er zu Hause seinem Berufe nachgeht. Lebt sofort auf, wenn er eine Vergnügungsreise macht, ißt und trinkt mit Behagen im Kreise seiner Freunde, fällt aber sofort in den Zustand hochgradiger Neurasthenie zurück, wenn er die Schwelle seines Hauses überschreitet."

Auf den Rath des Dr. Rundbrenner ist der Herr Apotheker nun wieder einmal auf Reisen gegangen, und bereits auf dem Dampfer stellte sich nach der ersten Flasche Geisenheimer Rothenberg 1904r — übrigens ein vorzüglicher Tropfen — sofortige Besserung ein. —

Hier machte ich nothgedrungen eine halbstündige Pause, weil meine Reisegenossen plötzlich aus dem Dunkel des Weinkellers emporstiegen und mich zur Probe und Begutachtung eines ausgezeichneten 1904r Aßmannshäuser „Berg Riesling", aufforderten, den zu kaufen man nöthigenfalls Geld bei der Kirchenkasse leihen sollte, wie der Dr. Rundbrenner geistreich erklärte.

Jetzt sind sie wieder fort, diese beiden unpatriotischen Gesellen, die eine Bummelreise machten, ohne ihrer dringenden Pflichten als Urwähler zum preußischen Landtag zu genügen. Sie meinten Beide, es ginge auch ohne sie, und es wäre ihnen Wurst, welche Parteien die Steuern bewilligten und die Beamtengehälter erhöhten. Ob der „Block" der verbündeten Konservativen und Zentrumsleute, oder die Konservativen mit den verbündeten liberalen Parteien. „Alles eine Kuhbutter oder Margarine", erklärte der neurasthenische Pillenfabrikant, „bezahlen müssen wir doch!" Wir, d. h. die Leute, die es dazu haben, hätte er hinzufügen können.

Heute ist nämlich Wahltag! In Schaaren strömen die getreuen Staatsbürger zu den Wahllokalen und geben „offen und ehrlich" ihre Stimme ab, sodaß jeder genau weiß, wofür dieser oder jener gestimmt hat. Der Herr Pfarrer, ob seine Schäflein, der Fabrikherr, ob seine Arbeiter, der hohe Beamte, ob seine Untergebenen für einen Konservativen, Zentrumsmann, Liberalen oder gar Sozialisten gestimmt haben. Alle Parteien sind siegesgewiß, oder geben sich wenigstens den Anschein, es zu sein. Nur die Sozialisten nicht, die bis jetzt noch keinen Kandidaten bei der unsinnigen Dreiklassenwahl durchbringen konnten, die so ganz nach dem Herzen der Konservativen und Nationalliberalen ist, der Vertreter der vermögenden Klassen. Die Regierung will erst recht nichts von allgemeinem Wahlrecht wissen. So ein Haufen Rother, wie sie ihr im Reichstag das Leben sauer machen, wäre ihr der Schrecken aller Schrecken. Im Reichstag gelten die Zentrumsleute bekanntlich, wie die Sozialisten, als vaterlandslose Gesellen, als „Ultramontane", die alles Heil jenseits der Berge — in Rom — suchen. Im Landtag sind sie königstreu bis auf die Knochen und sorgen Schulter an Schulter mit den Konservativen für das Wohl von Staat und Kirche. Derselbe Mann, der gestern als Staatsverräther gebrandmarkt wurde, weil er einem Ultramontanen seine Stimme gab oder als Ultramontaner in den Reichstag gewählt wurde, ist heute ein gesinnungstüchtiger Bürger, wenn er nicht für einen Freisinnigen oder Sozialisten, sondern für einen Zentrumsmann stimmt oder als solcher selbst in den Landtag gewählt wird. Das sind Widersprüche, die aufzuklären ich mir bei der großen Hitze versagen will, abgesehen davon, daß es mir überhaupt gar nicht gelingen würde.

Wie wohlthuend wirken dagegen die seltene Einigkeit, Liebe und Freundschaft der deutschen und englischen Geistlichen beider Bekenntnisse, die in London ein Verbrüderungsfest feierten! König Eduard, die Minister, Parlamentarier, Lords, Bischöfe und andere hervorragende Männer wetteiferten in Ehrungen der deutschen Gäste und es wurden sogar Beschlüsse gefaßt, in welchen auf die Besserung der deutsch-englischen Beziehungen infolge dieses Besuches hingewiesen wird. Und in Berlin feierte S. M. der Kaiser das schwedische Königspaar, und versicherte es der Liebe und Freundschaft Seines Hauses und des ganzen deutschen Volkes, vielleicht die Sozialisten und die Germanen ausgenommen, die in Fürstenbesuchen nichts weiter sehen, als leere Hoffestlichkeiten, mit denen das Volk (plebs communis contribuens) nicht das Geringste zu schaffen hat. Der Pariser „Temps", das Mundstück der Regierung, hat sich unnöthiger und blödsinniger Weise über die vom Schwedenkönig gehaltene deutschfreundliche Rede aufgeregt und sich sogar zu Drohungen verstiegen, weil der König Rußland, Frankreichs Verbündeten, dadurch beleidigt habe! Die deutsche Presse ist die Antwort auf diesen Anfall von Größenwahn nicht schuldig geblieben und hat dem Revancheblatt den guten Rath gegeben, sich nicht in anderer Leute Sachen einzumischen. „Deutschland ist friedfertig und lammgeduldig, aber es mag eines Tages gezwungen sein, mit dem Schwerte zu beweisen, daß es seine Großmachtstellung zu wahren weiß". So heißt es in einem angesehenen, der Reichsregierung nahestehenden Blatte, und ich sage Ja und Amen dazu.

Die große Hitze, unter der wir zur Zeit zu leiden haben, wirkt sehr aufregend auf die Menschheit, und das dadurch hervorgerufene gewaltige Schoppenstechen thut ein Uebriges. Nachdem schon in den Kreisen der wohlhabenderen Klassen sich eine Bewegung zu größerer Mäßigkeit im Trinken geltend gemacht hat, ist jetzt auch von den Arbeitergenossenschaften der Kampf gegen den Alkoholmißbrauch aufgenommen worden, sogar von den ausgesprochenen sozialistischen, denen man mit Unrecht nachsagte, daß sie mit Vorliebe bei Bier und Schnaps das Arbeiterelend besprächen und die Massen gegen die Besitzenden aufhetzten. Der Schnapsteufel fordert immer neue Opfer, trotz aller Warnungen, und ihm gehen die Arbeiterführer und die sozialistische Presse mit lobenswerthem Eifer zu Leibe, allen voran August Bebel, der mehr als einmal, auch mir gegenüber, behauptete, der Schnapssuff sei der schlimmste Feind der Arbeiter. Die Brennereibesitzer, alles achtbare und angesehene Leute, sind von diesem Schnapskrieg nicht erbaut, und sie sind es namentlich, die sich gegen eine erhöhte Besteuerung ihres Höllentrankes verzweifelt wehren. Aber im Herbst werden sie ohne Zweifel daran glauben müssen; denn das Reich bedarf gewaltiger Summen zur Deckung der laufenden Ausgaben und neuer Bedürfnisse, wenn es nicht eine weitere große Schuldenlast auf sich nehmen will.

Meine Reisegefährten haben mir soeben vorgeschlagen, mit ihnen einen Ausflug auf den Niederwald zu machen. Dort sei es etwas kühler und im Jagdschloß esse und trinke man ausgezeichnet. Die Zahnradbahn bringt uns in 18 Minuten auf die Höhe des Berges und auf der anderen Seite wieder herunter nach Rüdesheim, sodaß die Anstrengung also nicht nennenswerth ist. Auch ein Ausflug nach dem jenseits des Rheines auf steiler Höhe liegenden Schlosse Rheinstein, Besitzthum des Prinzen Heinrich von Preußen, ist geplant, an dem ich ebenfalls theilnehmen werde, sobald es etwas kühler geworden ist. Sonst ziehe ich es vor, hier auf der Veranda zu sitzen und im Schatten dichter Laubgewinde bei gemüthlichem Geplauder meinen Schoppen zu trinken. Rauschend wälzen sich die grünen Wogen des Rheins über die Felszacken des „Leisten", Dampfer in großer Zahl ziehen vorüber, beladen mit Ausflüglern, die mit den Taschentüchern herübergrüßen und sich singend und trällernd des Lebens freuen. Und während ich diese Schlußzeilen schreibe, meldet der zu Hause so griesgrämige, jetzt aber lustige und fröhliche Apotheker seiner Gattin auf einer Postkarte, es ginge ihm ausgezeichnet und er werde auf dringendes Anrathen seines Arztes, des Dr. med. Rundbrenner, erst nach den Pfingstfeiertagen zu den lieben Seinen zurückkehren. Von Neurasthenie in jeder Form keine Spur mehr!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Bezahlt keinen Dollar für ein türkisches Bad, sondern holt Euch ein zehn Cents Stück Hand-Sapolio, das einen Monat vorhält, und seht, zu welcher Wollust ein Bad gemacht werden kann. Haltet ein Stück auf dem Waschtisch, um die Hände weich zu erhalten, und Sonnenbrand, Rauheit u. s. w. zu verhindern.

Das russische Steppenhuhn.

Der um die Erforschung der russischen Fauna und Flora verdiente Naturforscher D. Kaigorodow theilt der Nowoje Wremja mit, daß laut Nachrichten seiner Korrespondenten in Ostrußland die Wiederholung einer Massenauswanderung des zentralasiatischen Steppenhuhnes nach Westeuropa zu erwarten ist, wie sie in den Jahren 1863 und 1888 beobachtet und seinerzeit von Brehm ausführlich geschildert wurde. Seiner Natur und seinem Körperbau nach nimmt das zentralasiatische Steppenhuhn eine Mittelstellung zwischen den hühner- und taubenartigen Vögeln ein. Dem Aussehen nach ist es ein Mittelding zwischen dem Fasanen und der Taube und in Bezug auf die Körpergröße kommt es letzterer am nächsten. Die Färbung des Gefieders ist das sandige Gelb der zentralasiatischen Wüste, mit hie und da eingesprenkeltem buntem Muster. Der gabelförmige Schwanz wird durch die Verlängerung der Mittelfedern, wie bei gewissen Schwalbenarten, gebildet. Zum ersten Mal, so weit wissenschaftlich beglaubigte Nachrichten vorliegen, erschien das zentralasiatische Steppenhuhn auf dem westeuropäischen Kontinent im Frühling des Jahres 1863. Damals trat es allenthalben in zahlreichen, zu Tausenden zählenden Schaaren auf. Bis nach Archangelsk im Norden, den Faröerinseln und Irland im Westen, Italien im Süden richtete es seinen Flug. Zahlreiche Pärchen machten Versuche zu nisten, namentlich in Dänemark und in Holland, wurden jedoch von Jägern und Sammlern ausgerottet. Derselbe Vorgang wiederholte sich 25 Jahre später, im Jahre 1888. Der obengenannte russische Naturforscher wendet sich an alle Naturfreunde mit der Bitte, diesen seltenen Gast zu schonen, spricht aber zugleich die Vermuthung aus, daß seine Stimme einer Stimme in der Wüste gleichkomme. Er dürfte wohl recht haben, kommen doch die Jäger in Bezug auf ihre Zahl und leider manchmal auch in Bezug auf ihr Gehirngewicht dem Steppenhuhn sehr nahe! Neuesten Nachrichten zufolge ist der Wandervogel sehr zahlreich in den zentralrussischen Gouvernements aufgetreten, wo er in Massen von den hungernden Bauern erschlagen wird.

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. 600-602 N. Paulina Str.

$1.00 Grocery-Bestellung.

Postbestellungen werden prompt abgeliefert.

Donnerstag, den 18. Juni.

Postbestellungen ausgeführt und abgeliefert.

Diese ganze Bestellung für $1.00

Packet Crispo Crackers	1c
3 Pfund Sack feines Tisch-Salz	1c
1 Pfund feine weiße Bohnen	2c
1 Büchse Oel-Sardinen	3c
1 Stück Sweet Heart Seife	3c
1 Flasche reiner Vanilla Extrakt	4c
1 Pfund Santa Clara Zwetschen, für	4c
1 Packet Calumet Corn Stärke	4c
2 Stück Star Scouring Seife	5c
1 Quart frisch geröstete Peanuts	5c
1 Pfund fancy Japan Reis	7c
2 Pfund Büchse Süßkorn für	7c
1 Büchse Dr. Prices Backpulver, 10c Größe	8c
2 Pfund Büchse frühe Juni-Erbsen, für	8c
3 Pfund granulirter Zucker, für	8c
1 Pfund große 4 Crown Rosinen	10c
1 Pfund gerösteter Santos-Kaffee, 25c Sorte	20c

Diese ganze Bestellung für ... $1.00

Diese ganze Bestellung für $1.00

Dieser Koupon ist $1.50 werth.

1 Flasche Whiskey oder Kognak, 3 Star, regulärer Preis	$1.00
1 Flasche Kümmel (Aug. Schimmels), regulärer Preis	.50
1 Flasche Blackberry Brandy, regulärer Preis	.50
1 Flasche reiner California Portwein, regulärer Preis	.50
	$2.50

Mit diesem Koupon für ... $1.00

$2.50 Gallone Globe Whiskey für $1.79

Persische Rache.

Am 2. Mai d. J. spielten sich in Jelissawetpol zwischen zwei persischen Familien Vorgänge ab, die an die Sagen und Mordthaten der Rache Arabiens und an die orientalischen Balladen Byrons erinnern. An diesem Tage brachte ein Ambal (Bote) ins Haus des Muta-liba-Mahmed-Ogli eine Portion Gefrorenes, angeblich ein Geschenk seines Freundes Beiram-Ogli. Der Hausherr, sein Sohn und vier Familienmitglieder aßen die Speise, die wohl anzusehen war und lieblich zum Essen. Aber im Hinterhalt lauerte die Tücke, denn das herrliche Eis war mit einem tödtlichen Gifte versehen und die Beschenkten, die davon gegessen hatten, wanden sich in entsetzlichen Schmerzen. Zwei starben. Das Eis hatte ein gewisser Rahim gesandt. Dessen Mutter Tuta hatte es zubereitet. Rahim war ein Freund des Fuhrmanns Hassan, den Mahmed getödtet hatte. Aus Rache hatte er das Eis geschickt. Am Tage darauf begegnete ein Verwandter des vergifteten Mahmed der alten Tuta, zog seinen Revolver und begann lebhaft auf sie zu feuern. Das Weib vermochte, obgleich verwundet, zu entlaufen. Als die kranken Familienmitglieder des Muta-Mahmed am selben Tage in's Hospital fuhren, begegnete ihnen Rahim mit seinen Brüdern. Sofort begann eine heftige Schießerei zwischen den beiden Parteien, die Polizei mischte sich aber hinein und trennte die Kämpfenden.

Leset die „Sonntagpost"